

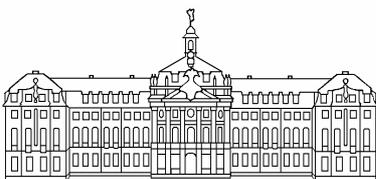
Germanistisches Institut

WEGWEISER

DURCH DAS STUDIUM IM SOMMERSEMESTER 2007

VORLÄUFIG

STAND VOM 11. 05. 2007



Herausgegeben vom Germanistischen Institut des Fachbereichs 9
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
in Verantwortung der Lehrenden

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Allgemeine Informationen

Das Germanistische Institut / Geschäftszimmer	III
Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2007	IV
Bescheinigungen.....	VI
Studienberatung / Informationsveranstaltung	VII
Sprechstunden der Fachstudienberater	VIII
Arbeitsräume und Abteilungsbibliotheken.....	IX
Schließfächer in der Johannisstr. 1-4.....	X
Hörsäle und Übungsräume	XI
Prüferinnen und Prüfer	XII
Hinweise für Studierende des didaktischen Grundlagenstudiums im Fach Deutsch.....	XIV
Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis.....	XV
Sprechstunden der Lehrenden im Sommersemester 2007.....	XVI
Modulbeauftragte des Germanistischen Institut.....	XXI
Studiengänge	XXII
Übersicht über die Teilgebiete	XXIII
Germanistik im Beruf im Sommersemester 2007.....	XXIV
Die Fachschaft Germanistik stellt sich vor.....	XXV
Plagiierte Hausarbeiten.....	XXVI

Teil II: Kommentar

Einführungsphase im 1. und 2. Semester und im Grundstudium nach den alten Studiengängen

1) Grundlagenmodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesung.....	1
b1) Seminare	1
b2) Seminare HR, Gy/Ge und B2	1
b3) Seminare für G und B-KJ	1
c) Übungen	2

2) Grundlagenmodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesung.....	2
b1) Seminare	3
b2) Seminare für HR und Gy/Ge und B2	4
b3) Seminare für G und B-KJ	5
c) Übungen	5

B Aufbauphase ab 3. Semester und im Grundstudium nach den alten Studiengängen

1) Aufbaumodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen.....	6
b) Seminare.....	6
c) Übungen.....	7

2) Aufbaumodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen.....	8
b) Seminare.....	9
c) Übungen	11

3) Aufbaumodul Medien und Kultur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen.....	12
b) Seminare.....	12
c) Übungen	13

C Vertiefungsphase und Hauptstudium nach den alten Studiengängen

1) Vermittlungsmodul (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nicht modularisierte Studiengänge)

a1) Vorlesungen Sprachdidaktik	13
a2) Vorlesungen Literaturdidaktik	13
b1) Seminare Sprachdidaktik.....	14
b2) Seminare Literaturdidaktik.....	15
b3) Praktikumbegleitende Seminare	16
c) Übungen	17

2) Vertiefungsmodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen.....	25
b) Seminare.....	26
c) Übungen	29

3) Vertiefungsmodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen.....	30
b) Seminare.....	30
c) Übungen	34

4) Vertiefungsmodul Medien und Kultur (für Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen	36
b) Seminare	36
c) Übungen	38

5) Vertiefungsmodul Sprache und ihre Geschichte/ Literatur und ihre Geschichte (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a1) Vorlesungen Sprache.....	38
a2) Vorlesungen Literatur.....	38
b1) Seminare Sprache.....	38
b2) Seminare Literatur.....	39
c) Übungen	41

D Didaktisches Grundlagenstudium Deutsch

1) Grundlagenmodul I: Sprachlichkeit von Lehr-, Lern- und Unterrichtsprozessen

(Einführungsphase und Grundstudium nach LPO 2003)

Seminare	41
----------------	----

2) Grundlagenmodul II: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

(Einführungsphase und Grundstudium nach LPO 2003)

Seminare	42
----------------	----

3) Profilmodul: Sprachliche Entwicklungsprozesse: Aneignungsstrategien und Lernformen

(Vertiefungsphase und Hauptstudium nach LPO 2003)

Seminare	51
----------------	----

E Allgemeine Studien

F Nichtmodularisierte Studiengänge (für Lehramtsstudiengänge LPO 1999 und Magister)

DaF Deutsch als Fremdsprache	56
------------------------------------	----

G Veranstaltungen von nicht zum Germanistischen Institut gehörenden Lehrenden

	62
--	----

II

Liebe Studentinnen und Studenten,

zum ersten Mal in der Geschichte des Germanistischen Instituts gibt es kein gedrucktes kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, sondern „nur“ diese Zusammenstellung, die Sie als pdf-Datei aus dem Internet downloaden oder als Kopiervorlage an den Bibliotheksaufsichten ausleihen können. Wie im gewohnten „kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ sind neben den Lehrveranstaltungen und den dazu gehörigen Kommentaren wieder die Namen und Sprechzeiten der Lehrenden, Beratungs- und Informationstermine und wichtige Angaben zur Prüfungsorganisation enthalten.

Die Situation unseres Instituts ist schwierig und wird es bleiben. Wir alle, Lehrende wie Studierende, haben mit einer massiven Überlast zu kämpfen. Wir werden die dadurch entstehenden Probleme nur gemeinsam lösen und überwinden können. Deshalb bitten wir Sie dringend: Informieren Sie sich ausführlich über Ihren Studiengang, lesen Sie insbesondere die Studienordnungen sorgfältig (und ziehen Sie ausschließlich die offiziellen und einzig verbindlichen Fassungen heran!), besuchen Sie die entsprechenden Informationsveranstaltungen und lassen Sie sich ggf. ausführlich in den speziellen Sprechstunden beraten.

Das in diesem vorläufigen Verzeichnis aufgeführte Lehrangebot ist in einigen Bereichen noch nicht vollständig. Sie sollten deshalb zusätzlich das Online-Verzeichnis unter HISLSF verfolgen, das ständig aktualisiert wird (<http://www.uni-muenster.de/studieren/vv.html>).

Wir wünschen Ihnen ein gutes Sommersemester und ein erfolgreiches Studium!

Prof. Dr. Tomas Tomasek (Geschäftsführender Direktor)

Dr. Christian Fischer (Geschäftsführender Mitarbeiter)

Christa Fruhner-Hamachers, Bernadette Kühn (Geschäftszimmer)

Das Germanistische Institut besteht aus den folgenden Abteilungen:

Abteilung Sprachwissenschaft	Johannisstr. 1 - 4
Abteilung Literatur des Mittelalters	Johannisstr. 1 - 4
Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur	Robert-Koch-Str. 29
Abteilung Neuere Deutsche Literatur	Domplatz 20 - 22
Abteilung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	Leonardo-Campus 11

Geschäftsführender Direktor
Prof. Dr. Tomas Tomasek
Johannisstr. 1-4, Raum: J 215
Tel.: 0251 83-2 44 11

stellvertretender Geschäftsführender Direktor
Prof. Dr. Jürgen Macha
Johannisstr. 1-4, Raum: J 118
Tel.: 0251 83-2 44 21

Geschäftsführender Mitarbeiter
Dr. Christian Fischer
Johannisstr. 1-4, Raum: 102
Tel.: 0251 83-2 44 10

G e s c h ä f t s z i m m e r

Räume 112 und 113, Johannisstraße 1 – 4

Öffnungszeiten: montags – freitags: 8:00 – 12:00 Uhr und
13:00 – 15:30 Uhr

Kontakt:

Christa Fruhner-Hamachers Tel.: 0251 / 83-24639
Bernadette Kühn Tel.: 0251 / 83-24621

E-Mail-Adresse: Germanistisches.Institut@uni-muenster.de

Homepage: www.uni-muenster.de/Germanistik

ANMELDUNG ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2007

Grundsätzlich müssen Sie sich für die Lehrveranstaltungen des Germanistischen Instituts im Sommersemester 2007 online anmelden. Folgen Sie hierfür am besten dem Link auf der Homepage des Germanistischen Instituts. Ausgenommen von der Online-Anmeldung sind lediglich DaF-Studierende, die ausschließlich über persönliche Anmeldung bei den jeweiligen Lehrenden ihre Seminarplätze erhalten.

Zu unterscheiden ist zwischen der *Anmeldung* zu einer Lehrveranstaltung und der *Verteilung* der Seminarplätze. Während Ihre Anmeldung über das Datenbanksystem HISLSF verbucht wird, setzen wir für die Verteilung eine spezielle Software mit dem Namen SESAM ein.

Das Anmeldeverfahren für das Sommersemester 2007 läuft folgendermaßen ab:

Anmeldung: 5. Februar – 18. Februar 2007

Das System erlaubt Anmeldungen bis zum Abend (23.59 Uhr) des 18. Februar 2007. Bitte nutzen Sie den gesamten Zeitraum. Alle Anmeldungen werden berücksichtigt.

Ergebnisse der Verteilung: ab 1. März 2007

Bitte beachten Sie unbedingt die Anmeldefristen. Spätere Anmeldungen können nur von Nachrückern und Wechslern entgegen genommen werden. Sie benötigen für den Zugang zu HISLSF Benutzerkennung und Passwort für Ihren Account beim ZIV der Universität. Ab dem 01. März 2007 können Sie durch Aufrufen der Funktion „Leistungen“ in HISLSF erfahren, welcher Ihrer Seminarwünsche berücksichtigt werden konnte („zugelassen“ oder „abgelehnt“). Je nach Bedarf werden wir einige Tage nach dem Abschluss des Verteilverfahrens im Institutsgebäude Johannisstr. 1-4 eine Sprechstunde einrichten, in der Problem- und Härtefälle geklärt werden sollen. Bitte beachten Sie hierfür zu gegebener Zeit die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage.

Wichtige Hinweise für BA-Studierende:

Belegen Sie keine Veranstaltungen des Aufbaumoduls Medien und Kultur. Dieses Modul wird in Zukunft für Ihre Studiengänge nicht mehr angeboten.

Studierende mit dem Ziel Bachelor KJ: Sie besuchen die Aufbaumodule Sprache und Literatur konsekutiv im dritten und vierten Semester. Bitte belegen Sie nach Möglichkeit im dritten Semester das Aufbaumodul Sprache und im vierten Semester das Aufbaumodul Literatur. Das erleichtert die Berechnung der erforderlichen Modulgrößen.

Studierende mit dem Ziel 2-Fach-Bachelor: Belegen Sie in diesem Semester, sofern Sie die Aufbaumodule abgeschlossen haben, ausschließlich Veranstaltungen aus dem Vertiefungsmodul Sprache oder aus dem Vertiefungsmodul Literatur. Wenn Sie Veranstaltungen aus dem Vermittlungsmodul besuchen möchten, dann beschränken Sie sich bitte auf die Übungen.

Grundsätzlich gilt:

Informieren Sie sich gründlich und umfassend darüber, welche Module Sie studieren müssen und welche Lehrveranstaltungen für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls erforderlich sind. Das Anmeldesystem kann nicht kontrollieren, ob Ihre Kombinationen sinnvoll sind. Sie müssen sich selbst darum kümmern, dass Ihre Belegungen vollständige

Module ergeben. Für Studierende der nicht-modularisierten Studiengänge gilt entsprechend, dass sie die Vorgaben der jeweiligen Studienordnung beachten müssen.

Lehramts-Kandidaten, die ein modularisiertes Grund- oder Hauptstudium absolvieren (LPO 2003), sind wie Bachelor-Kandidaten gehalten, ganze Module zu studieren. Damit dies möglichst reibungslos bzw. überschneidungsfrei möglich ist, müssen sie sich beim Anmelden für die Lehrveranstaltungen eines Moduls entscheiden. Darüber hinausgehende Anmeldungen können nur akzeptiert werden, wenn ggf. bereits begonnene Module zu Ende studiert (Lehrveranstaltungen wiederholt) werden müssen. Nur wenn die Studienordnung den Besuch von zwei Modulen in einem Semester vorsieht (z.B. Aufbaumodul BA 2-Fach oder GyGe) können Lehrveranstaltungen aus mehr als einem Modul belegt werden.

Alternative Termine verbessern die Chancen, ein ganzes Modul studieren zu können!

Belegen Sie bitte zusätzlich zu dem von Ihnen favorisierten Termin mindestens eine alternative Veranstaltung desselben Moduls. Sie ermöglichen dadurch eine gleichmäßigere Verteilung der Teilnehmer auf die Lehrveranstaltungen und verbessern Ihre Chancen, einen passenden Seminarplatz zugewiesen zu bekommen. SESAM registriert, für welche der beiden parallelen Lehrveranstaltung Sie sich zuerst angemeldet haben, und interpretiert dies als Präferenz. Nach Möglichkeit wird Ihre bevorzugte Wahl berücksichtigt. Innerhalb des Anmeldezeitraums können Sie Ihre Belegwünsche beliebig ändern. Bitte melden Sie sich ggf. auch bei einzelnen Lehrveranstaltungen wieder ab.

Nur zwei Hauptseminar-Plätze für nicht-modularisiert Studierende

Wer in einem der alten Lehramtsstudiengänge (LPO 1999) ein nicht-modularisiertes Hauptstudium absolviert, ist gehalten, sein Studium zum Abschluss zu bringen. Sie erhalten grundsätzlich nur zwei Seminarplätze im Vermittlungs- oder den Vertiefungsmodulen. Ausgenommen sind Examenskolloquia und Oberseminare. Ein abweichendes Verfahren ist nur in Härtefällen möglich, die einer besonderen Begründung bedürfen. Auch die Magister-Studierenden erhalten grundsätzlich nur zwei Plätze in einem als Hauptseminar einzustufenden Seminar der o.g. Module. Für Härtefälle gilt das oben Gesagte.

Bitte beachten Sie: Für den Besuch von Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums wird der Abschluss des Grundstudiums vorausgesetzt.

TIPP

Kontrollieren Sie (über die „Info“-Funktion in HISLSF – entweder im „Stundenplan“ oder in der Detailansicht der Lehrveranstaltung), wie viele Anmeldungen für die von Ihnen gewünschte Lehrveranstaltung bereits vorliegen. Liegt die Zahl der Anmeldungen („offene Bewerbungen“) deutlich über der maximalen Teilnehmerzahl („Anzahl Plätze“), so prüfen Sie bitte, ob evtl. auch eine andere Lehrveranstaltung gleichen Typs als Alternative für Sie in Frage kommt. Bitte bedenken Sie, dass die Anmeldezahlen bis zum 18.2. ständig zunehmen. Kontrollieren Sie deshalb möglichst mehrmals, wie stark die von Ihnen belegten Lehrveranstaltungen nachgefragt werden.

**In Fragen der Grundstudiumsabschlussbescheinigung
wenden Sie sich bitte in ihren Sprechstunden an**

Anfangsbuchstabe Ihres Nachnamens

Prof. Dr. Eric Achermann,

A - F

Di 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 329, Domplatz 20 – 22

Dr. Christian Fischer,

G - L

Mi 14:00 – 15:00 Uhr, Raum: 102, Johannisstr. 1-4

Dr. Dagmar Hüpper M.A.,

M - S

Mi 10:00 – 12:00 Uhr, Raum 100, Johannisstr. 1 – 4

Dr. Rudolf Suntrup,

T - Z

Mi 11:00 – 11:45 Uhr,

Do 12:00 – 13:00 Uhr, Raum: J 205, Johannisstr. 1 – 4

**Zuständig für Bescheinigungen zur Vorlage beim Studierendensekretariat
sowie für die Anerkennung auswärtig erbrachter Studienleistungen
sind folgende Lehrende:**

Johannisstr. 1 – 4

Dr. Heike Bismark M.A.,

Mi 13:00 – 14:00 Uhr, Raum: J 204

Dr. Dagmar Hüpper M.A.,

Mi 10:00 – 12:00 Uhr, Raum: J 100

Domplatz 20 – 22

Dr. Mirjam Springer,

Mo 12:00 – 13:00 Uhr, Raum: F 323

Dr. Jürgen Gunia,

Do 16:00 – 17:00 Uhr, Raum: F 325

Leonardo-Campus 11

Dr. Jens Birkmeyer,

Do 14:00 – 15:00 Uhr, Raum: LEO 116

Bafög-Bescheinigungen

Bitte nur vollständig ausgefüllte Scheine vorlegen.

In den Semesterferien bitte Feriensprechstunden (siehe gesonderten Aushang) beachten.

Prof. Dr. Eric Achermann	Di 15:00 – 17:00 Uhr
Prof. Dr. Detlef Kremer	Mo 11:00 – 12:00 Uhr
Prof. Dr. Klaus-Michael Köpcke	Mi 14:30 – 16:00 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Macha	Mi 10:00 – 12:00 Uhr
Prof. Dr. Tomas Tomasek	Do 14:00 – 16:00 Uhr

Studienbeauftragte für ausländische Studierende **(auch Erasmus- und Sokrates-Studierende)**

Dr. Elvira Topalovic (topal@uni-muenster.de)	Mo, 14:00 – 15:00 Uhr Johannisstr. 1-4, Raum: J 100
--	--

Anerkennung auswärtiger/ausländischer Studienleistungen

Dr. Dagmar Hüpper (huepper@uni-muenster.de)	Mi, 10:00 – 12:00 Uhr Johannisstr. 1-4, Raum: J 100
Dr. Mirjam Springer (spring@uni-muenster.de)	Mo 12:00 – 13:00 Uhr Domplatz 20-22, Raum: F 323

Zentrale Informationsveranstaltung

Montag	02.04.2007	18:00 Uhr	J 12	Grundlagenmodule und Didaktisches Grundlagenstudium
--------	------------	-----------	------	--

Zum Semesterbeginn werden zusätzliche Sprechstunden angeboten. Bitte beachten Sie die Aushänge und Hinweise auf unserer Homepage

<u>Sprechstunden der Fachstudienberater</u>		
Dr. Jens Birkmeyer	Do 14:00 – 15:00 Uhr	LEO 116
Dr. Jürgen Gunia während des Semesters: während der vorlesungsfreien Zeit:	Do 16:00 – 17:00 Uhr Do 01. 03., 14:00 – 15:00 Uhr Do 22. 03., 14:00 – 15:00 Uhr	F 324
Dr. Dagmar Hüpper	Mi 10:00 – 12:00 Uhr	J 100

Wer in der ersten Sitzung eines Seminars unentschuldigt fehlt, verliert den Anspruch auf seinen Seminarplatz.

Arbeitsräume und Abteilungsbibliotheken

1. Allgemeines

Die Arbeitsräume und die Bibliotheken des Germanistischen Instituts können von allen Studierenden benutzt werden, die im Besitz eines gültigen Studentenausweises sind.

In den Räumen der Abteilungen gilt die Hausordnung der Westfälischen Wilhelms-Universität vom 05.12.1997 (kann bei den Hausmeistern eingesehen werden).

Die **Bibliotheken** sind Präsenzbibliotheken, d.h. die Bücher können nur in den Abteilungen benutzt werden. Über die Signaturen der Bücher orientieren Übersichtstafeln in den einzelnen Bibliotheken.

Ausleihe von Büchern: Die Ausleihfristen sind den Aushängen der Semester- bzw. Ferienordnungen zu entnehmen.

Auf die Ausleihordnung der Bibliotheken wird ausdrücklich hingewiesen. Auskünfte erteilen die Bibliothekarinnen.

2. Öffnungszeiten der Abteilungsbibliotheken

Abteilung Sprachwissenschaft und Abteilung Literatur des Mittelalters,

Johannisstraße 1-4, Tel.: 02 51/83-2 4418

montags bis donnerstags 08:00 - 18:45 h, freitags 09:00 - 16:45 h, samstags geschlossen.

Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur,

Robert-Koch-Str. 29, Tel.: 0251/83-328 90

montags bis donnerstags 09:00 - 17:00 h, freitags 09:00 – 15:00 h, samstags geschlossen.

Abteilung Neuere deutsche Literatur,

Domplatz 20-22, Tel.: 0251/83-2 4605:

montags bis freitags 08:00 - 20:00 h,

samstags 10:00 - 13:00 h,

in der vorlesungsfreien Zeit: montags bis freitags 10:00 - 18:00 h, samstags geschlossen.

Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis, Domplatz 23,

Tel.: 02 51/83-2 44 29.

Abteilung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur,

Leonardo Campus 11, Bibliotheksaufsicht: Tel.: 0251/83-39444

montags bis donnerstags 10.00 - 17.00 h, freitags und samstags geschlossen.

Sekretariate Abteilung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur,

Frau Karte Tel.-Nr.: 83-39144

Frau Siekmann Tel.-Nr.: 83-39313

Schließfächer in der Institutsbibliothek Johannisstr. 1-4 - Benutzungsregelung -

1. Die Schließfächer stehen **Studierenden der Germanistik**, die darin längerfristig Arbeitsmaterialien aufbewahren wollen, gegen ein Pfand von □ **25,-** zur Verfügung. Ausgabe und Rückgabe der Schließfächer erfolgt im Sekretariat **von Prof. Dr. Tomas Tomasek (Johannisstr. 1-4, Raum J 215b)**. Es kann jeweils nur ein Schließfach belegt werden.
2. Strikt untersagt ist, in den Schließfächern Bücher der Institutsbibliothek zu deponieren. Desgleichen dürfen keine verderblichen oder gefährlichen Stoffe, insbesondere keine Lebensmittel, eingeschlossen werden.
3. Die Nutzungsdauer sollte grundsätzlich **drei Monate** nicht überschreiten. Der Schließfachschlüssel ist unverzüglich nach Ablauf der Nutzungsdauer im Sekretariat von Prof. Dr. Tomas Tomasek (s.o.) abzugeben. Falls der/die Benutzer/in den Termin überschreitet und auf Anfragen seitens des Germanistischen Instituts nicht reagiert, kann der Schließfachinhalt als Fundsache betrachtet werden.
4. Das Germanistische Institut haftet nicht für die in den Schließfächern aufbewahrten Materialien.
5. Die Schließfächer werden regelmäßig auf ihren Inhalt hin kontrolliert.
6. Störungen des Schlossmechanismus oder Schlüsselverlust sind umgehend im Sekretariat von Prof. Dr. Tomas Tomasek (s.o.) zu melden. Eigenmächtige Eingriffe sind zu unterlassen. Der/Die Nutzer/in trägt bei Schlüsselverlust oder Beschädigung der Schließanlage die Kosten von □ **25,-** für Ersatzschlüssel und Ersatzschloss.
7. Bei Verletzung dieser Benutzungsbestimmungen (s. insbes. auch Punkt 2) erlischt das Nutzungsrecht an einem Schließfach mit sofortiger Wirkung.

Hörsäle und Übungsräume

Abteilung Neuere deutsche Literatur Fürstenberghaus, Domplatz 20 - 22	
Übungsraum 01	Kellergeschoss
Übungsraum 02	Kellergeschoss
Seminarraum 4	Erdgeschoss
Seminarraum 5	Erdgeschoss
Abteilung Sprachwissenschaft und Abteilung Literatur des Mittelalters, Johannisstr. 1 - 4	
J 12	Kellergeschoss
J 120	1. Etage
J 121	1. Etage
J 122	1. Etage
Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur, Robert-Koch-Str. 29	
RK 117	Robert-Koch-Str. 29, 1. Etage
Abteilung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Leonardo-Campus 11	
LEO R 3	Erdgeschoss
LEO 102	1. Etage
LEO 104	1. Etage
LEO 124	1. Etage
LEO SR 3	Dachgeschoss
Andere Räume	
Audimax	Johannisstr. 12 – 17, 3. Etage im Englischen Seminar
Studiobühne	Domplatz 23
B 304	Bispinghof 2 B
B 402	Bispinghof 2 B
PC 7	Physikalische Chemie, Schlossplatz 4 b

Germanistisches Institut – Prüferinnen und Prüfer

Name	Bachelor/Master (LA GHRGe, GyGe, BK) sowie für die grund- ständigen Lehrämter nach altem Recht (GHRGe, GyGe, BK)	Abschluss			Zwischen- prüfung
		P	SI	SII	
1. Achermann, Prof. Dr. Eric	X		X	X	X
2. Bachmann-Stein, Dr. Andrea	X				X
3. Baldzuhn, PD Dr. Michael	X				X
4. Baßler, Prof. Dr. Moritz	X	X	X	X	X
5. Berning, StD i. H. Dr. Johannes	X	X			X
6. Birkmeyer, Dr. Jens	X	X	X		X
7. Bischoff, Dr. Doerte	X				X
8. Bismark, Dr. Heike	X		X		X
9. Bittner, Dr. Andreas	X	X	X		X
10. Blasberg, Prof. Dr. Cornelia	X		X	X	X
11. Bönninghausen, Prof. Dr. Marion	X	X	X	X	X
12. Bodenburg, M.A. Julia					X
13. Bohn, M.A. Carolin					X
14. Bönninghausen, Prof. Dr. Marion	X	X	X	X	X
15. Dahms, Dr. Christiane	X				X
16. Denkler, Dr. Markus	X				X
17. Dommès, Dr. Grit	X				X
18. Erdbeer, Dr. des Robert Matthias					X
19. Fischer, Dr. Christian	X				X
20. Grabbe, M.A. Katharina					X
21. Griebhaber, Prof. Dr. Wilhelm	X	X	X		X
22. Gunia, Dr. Jürgen	X				X
23. Günthner, Prof. Dr. Susanne	X		X	X	X
24. Hagemann, Dr. Jörg					X
25. Hallmann, M.A. Jan					X
26. Hein, Prof. Dr. Jürgen	X	X	X		X
27. Heßelmann, Prof. Dr. Peter	X		X	X	X
28. Hindelang, Dr. Götz	X		X		X
29. Hölter, Prof. Dr. Achim	X		X	X	X
30. Honemann, Prof. Dr. Volker	X		X	X	X
31. Hucke, PD Dr. Karl-Heinrich	X		X	X	X
32. Hüpper, M. A. Dr. Dagmar	X				X
33. Imo, M. A. Wolfgang	X				X
34. Jürgens, Dr. Hans-Joachim	X	X	X		X
35. Jürigs, Dr. Jana					X
36. Kleinschmidt, M. A. Christoph					X
37. Koch, Prof. Dr. Helmut	X	X	X		X
38. Köhler, Dr. Sigrid	X				X
39. Köpcke, Prof. Dr. Klaus- Michael	X	X	X	X	X
40. Kremer, Prof. Dr. Detlef	X		X	X	X
41. Kresimon, Dr. Andrea	X				X
42. Küenzlen, M. A. Dr. Franziska	X				X
43. Lämke, Dr. Ortwin	X		X	X	X
44. Lange, Dr. Wolfgang	X	X	X	X	X
45. Lepschy, Dr. Annette	X				X

XIII

46. Lieb, M. A. Claudia	X				X
47. Limburg, Annika					X
48. Lösener, Dr. Hans	X	X	X	X	X
49. Macha, Prof. Dr. Jürgen	X		X	X	X
50. Marx, Dr Nicole	X				X
51. Meer, Dr. Dorothee	X				X
52. Meteling, Dr. Arno	X				X
53. Miedema, HDoz. Dr. Nine	X		X	X	X
54. Nanz, M. A. Ute					X
55. Neuß, M. A. AOR Dr. Elmar	X		X		X
56. Noack, PD Dr. Christina	X				X
57. Peters, M. a. AOR Dr. Robert	X				X
58. Pohl, Thorsten	X	X	X		X
59. Reiß, Prof. Dr. Gunter		X	X		X
60. Rolf, Prof. Dr. Eckard	X	X	X	X	X
61. Rooffs, Dr. Friedel Helga	X				X
62. Ronge, Verena					X
63. Rüter, Dr. Hanno	X				X
64. Sarkhosh, M.A. Keyvan					X
65. Schmitt, M.A. Christian					X
66. Schroeter-Brauss, Dr. Sabina	X	X	X		X
67. Schulze, Kordula	X	X	X		X
68. Springer, Dr. Mirjam	X				X
69. Stoltenburg, M. A. Benjamin	X				X
70. Suntrup, Dr. Rudolf	X				X
71. Tafazoli, Dr. Hamid	X				X
72. Teuber, Dr. Oliver	X				X
73. Tomasek, Prof. Dr. Tomas	X		X	X	X
74. Topalovic, M. A. Dr. Elvira	X				X
75. Vollmer, PD Dr. Hartmut	X				X
76. Wagner-Egelhaaf, Prof. Dr. Martina	X		X	X	X
77. Weigand, Prof. Dr. Edda	X		X	X	X
78. Weitin, Dr. Thomas	X				X
79. Willamowski, Nadine					X
80. Witte, Annika					X

Im Magisterstudiengang sind alle Professorinnen und Professoren sowie alle Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten prüfungsberechtigt.

Prüfungsämter:

Für die Germanistik sind folgende Prüfungsämter zuständig:

- 1) Prüfungsamt I, Georgskommende 33
 - Promotionsprüfungsamt Dr. phil., Haus C, R09
 - Promotionsprüfungsamt Dr. paed., Haus C, Raum 10
 - Magisterprüfungsamt, Haus C
 - Zwischenprüfungsamt Lehramt
 - Bachelorprüfungsamt

- 2) Staatliches Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen, Bispinghof 2, Haus B

**Hinweise für Studierende des didaktischen Grundlagenstudiums im Fach Deutsch
(kurz: DGS)**

Liebe Studierende des Didaktischen Grundlagenstudiums,

für das kommende Sommersemester möchte ich Ihnen einige wichtige Informationen geben:

1. An alle Studierenden des DGS

Ab dem Sommersemester wird Sie Herr Dr. Andreas Bittner als Modulbeauftragter/-koordinator betreuen; selbstverständlich stehe ich in der Übergangsphase für Fragen und Probleme noch zur Verfügung; sämtliche Absprachen, die mit mir getroffen wurden, haben weiterhin Gültigkeit.

2. Studierende, die ab SoSe 2005 das DGS aufgenommen haben (einschließlich der Bachelor-Studierenden),

wählen bitte aus den drei Modulen *Grundlagenmodul I*, *Grundlagenmodul II* und *Profilmodul* ihre Veranstaltungen so aus, wie es im Modulplan Ihrer Studienordnung festgelegt ist. Für Sie ist sonst nichts weiter zu beachten; nur ein Hinweis: Falls Sie eine Veranstaltung, die als reguläres Modulelement im Studienplan vorgesehen ist, nicht angeboten finden, so handelt es sich um eine Wahlpflichtveranstaltung, die durch andere Modulelemente ersetzt werden kann. Aufgrund unserer begrenzten Kapazitäten können wir nicht jedes Semester alle Wahlpflichtveranstaltungen anbieten.

3. Studierende, die das DGS im Rahmen des Bachelor-Studiums studieren,

möchte ich darauf hinweisen, dass Sie gemäß Ihrer Studienordnung während der Bachelor-Phase allein die beiden Grundlagenmodule I und II absolvieren müssen; das Profilmodul ist der Master-Phase vorbehalten. Ferner gilt für die Grundlagenmodule I und II, dass die jeweils ersten Seminare mit einer 90-minütigen Klausur abzuschließen sind. Diese beiden Klausuren müssen benotet werden. Machen Sie gegebenenfalls bitte Ihre Lehrenden auf die Notwendigkeit der Benotung aufmerksam; sie bildet in beiden Fällen 100 % der Modulabschlussnote.

4. Studierende, die vor dem SoSe 2005 das DGS aufgenommen haben und Veranstaltungen des Hauptstudiumsmoduls besuchen wollen,

müssen sprachdidaktisch orientierte Seminare besuchen. Wählen Sie dazu bitte Ihre Veranstaltungen ausschließlich unter denjenigen aus, die hier im HISLSF unter *Profilmodul* angegeben sind. *Alle* dort angegebenen Veranstaltungen können von Ihnen studiert werden. Entgegen vereinzelter Gerüchte müssen Sie insgesamt **fünf** Veranstaltungen im Hauptstudium besuchen (also Ihren Modulplan vollständig absolvieren). Diejenigen, die bis zum jetzigen Zeitpunkt noch keine anderen sprachdidaktischen Veranstaltungen belegt haben sollten, so dass Ihnen eine fünfte Veranstaltung fehlt, bitte ich zur Absprache von Sonderregelungen in meine Sprechstunde zu kommen.

Ich hoffe, mit diesen Hinweisen ist allen gedient; für weitere Fragen bezüglich des DGS stehe ich gerne in meinen Sprechstunden zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Pohl

Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis
(Domplatz 23a)

Aktuelle Öffnungszeiten des Centrums für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis:

siehe Aushänge und Homepage www.uni-muenster.de/rhetorik

Das Büro des Centrums für Rhetorik ist telefonisch unter 0251 / 83-2 44 29 zu erreichen. Außerhalb der Öffnungszeiten können unter der gleichen Nummer Mitteilungen auf den Anrufbeantworter gesprochen werden. Außerdem ist das Büro per E-Mail zu kontaktieren: rhetorik@uni-muenster.de

In unseren Lehrveranstaltungen wird die Schlüsselqualifikation Mündlichkeit in praktischer Weise geübt, und zwar in Kleingruppen mit max. 20 Teilnehmern /-innen. Viele Seminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Schulung der berufsbezogenen Kommunikationsfähigkeit zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer. Sie finden Veranstaltungen zu den Themenbereichen rhetorische Kommunikation (Rede, Präsentation, Gespräch, Moderation), ästhetische Kommunikation (Vorlesen, Rezitation, Sprechen auf der Bühne, Mediensprechen) und den elementaren Grundlagen des Sprechens (Atem und Stimme). Unsere Dozentinnen und Dozenten sind ausgebildete Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher (DGSS).

Für Studierende der Lehramtsstudiengänge Deutsch ist in der Regel der Besuch einer Veranstaltung obligatorisch (Sprachschein D, Übung zur Sprach- und Sprechpraxis im Vermittlungsmodul). Unsere Seminare sind im Prinzip für alle Studierenden zugänglich. **Die Verteilung der Seminarplätze erfolgt jedoch nach den Prioritäten, die sich aus den Studienordnungen ergeben.**

Die beiden Seminare „Rhetorik für Frauen“ stehen grundsätzlich allen Studentinnen der WWU offen!

Bitte beachten:

14 bis spätestens 8 Tage vor Beginn der Blockseminare muss per E-Mail an lektorat@uni-muenster.de eine Rückmeldung erfolgen, in der man seine Teilnahme bestätigt oder sich abmeldet. Falls Sie schon zu einem früheren Zeitpunkt wissen, dass Sie an einem Seminar nicht teilnehmen können, bitten wir Sie, dies dem Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis mitzuteilen!

Die Blockseminare beginnen alle pünktlich (s.t.!).

Sprechstunden der Lehrenden im Sommersemester 2007

Räume: F	=	Fürstenberghaus, Domplatz 20 – 22
J	=	Johannisstr. 1 – 4
LEO	=	Leonardo Campus 11
RK	=	Robert-Koch-Straße 29

Name E-Mail-Adresse	Telefon	Sprechzeiten	Raum
Prof. Dr. Eric Achermann E-Mail: acherman@uni-muenster.de	24601	Di 15:00 – 17:00	F 326
Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Achnitz E-Mail: achnitz@uni-muenster.de	24626	nach Vereinbarung	J 217
AOR Dr. Andrea Bachmann-Stein, M.A. E-Mail: bachmann@uni-landau.de	24621	Mi 10:00 – 12:00	J 206
Prof. Dr. Moritz Baßler E-Mail: mbassler@uni-muenster.de	24442	Mi 17:00	F 317
Prof. Dr. Wolfgang Bender E-Mail: bender.wolfgang@web.de	24606	siehe Aushang	F 316
Std. i.H. Dr. Johannes Berning E-Mail: berinj@uni-muenster.de	39343	Do 16:00 – 18:00	LEO 117
OstR i.H. Dr. Jens Birkmeyer E-Mail: birkmey@uni-muenster.de	39328	Do 16:00 – 17:00	LEO 111
Dr. Doerte Bischoff E-Mail: doerte.bischoff@uni-muenster.de	24695	Mo 18:00 – 19:00 (14-tägl.)	F 339
Dr. Heike Bismark M. A. E-Mail: bismark@uni-muenster.de	24417	Mi 13:00 – 14:00	J 204
Dr. Andreas Bittner E-Mail: anbittner@uni-muenster.de	31790	Mi 14:00 – 15:00 und nach Vereinbarung	LEO 110
Prof. Dr. Cornelia Blasberg E-Mail: blasberg@uni-muenster.de	24630	Mo 18:00 – 20:00	F 327
Carolin Bohn, M.A. E-Mail: carolin.bohn@uni-uenster.de	25406	Mi 09:00 – 10:00	F 304
Julia Bodenburg, M.A. E-Mail: julia.bodenburg@gmx.de	24628	Fr 14:00 – 15:00	F 340
Prof. Dr. Marion Bönninghausen E-Mail: mboen_02@uni-muenster.de	39319	Mo 14:00 – 15:00	Leo 113
Dr. Rebecca Branner M. A. E-Mail: branner@uni-muenster.de	24635	nach Vereinbarung	J 107
Jörg Bücke M. A. E-Mail: bueckerj@uni-muenster.de	24618	Mo 9:00 – 10:00	Georgskommende 14 Raum: 206
Dr. Christiane Dahms E-Mail: christiane.dahms@uni-muenster.de	25405	Mi 12:00 – 13:00	F 303
Dr. Markus Denkler M. A. E-Mail: denklem@uni-muenster.de	24407	Mi 14:00 – 15:00	J 115
Sandra Dertenkötter, M.A. E-Mail: dertenko@uni-muenster.de	24618	Mi 12:00 – 13:00	J 200

Name E-Mail-Adresse	Telefon	Sprechzeiten	Raum
Dr. Robert Matthias Erdbeer M. A. E-Mail: erdbeer@uni-muenster.de	24602	Mi 13:00 – 14:00	F 307
Dr. Christian Fischer E-Mail: fischer@uni-muenster.de	24410	Mi 11:00 – 12:00 Mi 14:00 – 15:00	J 102
Prof. Dr. Hans Geulen	24606	siehe Aushang	F 316
Katharina Grabbe, M.A. E-Mail: katharina.grabbe@gmx.de	24828	Fr 12:00 – 13:00	F 340
Prof. Dr. Wilhelm Griebhaber E-Mail: spzmail@uni-muenster.de	28488	Mi 13:00 – 14:00	Bispinghof 5 – 6 Raum: 406
Dr. Jürgen Gunia E-Mail: Juergen.Gunia@uni-muenster.de	24187	Di 16:00 – 17:30	F 324
Prof. Dr. Susanne Günthner E-Mail: susanne.guenthner@uni-muenster.de	25051	Mo 11:00 – 13:00	J 104
Dr. Maryvonne Hagby E-Mail: hagby@uni-muenster.de	24620	Mi 12:00 – 13:00	J 201
Jan Hallmann M.A. E-Mail: jhallmann@uni-muenster.de	24417	Mi 10:30 – 11:30	J 204
Prof. Dr. Jürgen Hein E-Mail: heinj@uni-muenster.de	39314	Do 10. 05., 16:00 Do 24. 05., 11:00 Do 14.06., 16:00 Do 05.07., 11:00	LEO 106
apl. Prof. Dr. Peter Heßelmann E-Mail: P.Hesselmann@t-online.de	24426	Do 17:30 – 18:00 Do 19:45 – 20:15	R 325
Dr. Götz Hindelang E-Mail: hindela@uni-muenster.de	24185	Mi 11:00 – 12:00 Do 11:00 – 12:00 (Anmeldung für Do erwünscht)	J 103
Prof. Dr. Achim Hölter E-Mail: hoelter@uni-muenster.de	25400	Di 15:00 – 16:00	F 306
Prof. Dr. Volker Honemann E-Mail: honeman@uni-muenster.de	24619	Do 16:00 – 18:00	J 218 A
PD Dr. Karl Heinrich Hucke E-Mail: khhucke@uni-muenster.de		Do 10:00 – 11:00	Sitzungszimmer F 330
Prof. em. Dr. Franz Hundsnurscher E-Mail: hundsnu@uni-muenster.de	24185	siehe Aushang	J 103
Dr. Dagmar Hüpper M. A. E-Mail: huepper@uni-muenster.de	24423	Di 10:00 – 12:00 Mi 12:00 – 13:00 nur für Seminar- teilnehmer	J 100
Wolfgang Imo M.A. E-Mail: wolfimo@uni-muenster.de	24635	Di 10:00 – 11:00	J 107 A
Dr. Hans-Joachim Jürgens E-Mail: hajo.juergens@uni-muenster.de	39317	Di 18:00 – 19:00	LEO 105
Dr. Jana Jürs E-Mail: jjuergs@uos.de	24414	Di 10:00 – 12:00	J 202

XVIII

Name E-Mail-Adresse	Telefon	Sprechzeiten	Raum
Prof. Dr. Helmut Koch E-Mail: dokurg@uni-muenster.de	39316	nach Vereinbarung	LEO 17
Dr. Sigrid Köhler E-Mail: sigrid.koehler@uni-muenster.de	24432	Di 17:00 – 18:00	F 338
Prof. Dr. Lothar Köhn	24606	nach Vereinbarung	F 316
Prof. Dr. Klaus-Michael Köpcke E-Mail: koepcke@uni-muenster.de	39318	Mi 14:30 – 16:00	LEO 120
Prof. Dr. Dr. h. c. Herbert Kraft E-Mail: krafthe@uni-muenster.de	24606	Do 12:00 – 13:00	F 316
Prof. Dr. Detlef Kremer E-Mail: kremerd@uni-muenster.de	24433	Mo 11:00 – 12:00	F 342
Dr. Andrea Kresimon E-Mail: kresimon@uni-muenster.de	24428	Mi 16:00 – 17:00	F 350
Dr. Franziska Küenzlen E-Mail: kuenzlen@uni-muenster.de	24620	siehe Aushang	J 201
Dr. Ortwin Lämke E-Mail: laemke@uni-muenster.de	24426	Mi 15:00 – 16:30	F 325
Dr. Annette Lepschy E-Mail: lepschy@uni-muenster.de	24428	Fr 12:30 – 13:30	F 350
Dr. Claudia Lieb E-Mail: lieb@uni-muenster.de	24627	Di 12:00 – 13:00	F 332
Dr. Hans Lösenner E-Mail: loesener@uni-muenster.de	39145	Mi 11.04., 16:00 – 19:00 Mo 14.05., 9:00 – 12:00 Mo 11.06., 9:00 – 12:00	LEO 12
Prof. Dr. Jürgen Macha E-Mail: macha@uni-muenster.de	24421	Mi 10:00 – 12:00	J 118
Dr. Nicole Marx E-Mail: nmarx@gmx.de	3 93 15	Di 14:00 – 15:00	R 112
Dr. Dorothee Meer E-Mail: mail@meerlehre.de	39143	Mi 13:00 – 14:30	LEO 111
Claudia Meyer E-Mail: meyercl@uni-muenster.de	39314	Di 9:30 – 10:00	LEO 106
HDoz Dr. Nine Miedema E-Mail: miedema@uni-muenster.de	24623	Mi 16:00 – 18:00	J 205
Ute Nanz M.A. E-Mail: utenanz@uni-muenster.de	24626	in dringenden Fällen nach Vereinbarung	J 217
Dr. Elmar Neuß M. A. E-Mail: neus@uni-muenster.de	24424	nach Vereinbarung	J 116
PD Dr. Christine Noack E-Mail: cnoac_01@uni-muenster.de	39311	Di 14:00 – 15:00	LEO 119
Dr. Robert Peters M. A. E-Mail: ndeutsch@uni-muenster.de	32894	Do 11:00 – 12:00	Robert-Koch-Str. 29, Raum 5
Thorsten Pohl M.A. E-Mail: tpohl@uni-muenster.de	39329	Do 14:00 – 15:00	LEO 13
Prof. Dr. Gunter Reiß E-Mail: reisg@uni-muenster.de	39312	nach Vereinbarung	LEO 115
Prof. Dr. Ernst Ribbat E-Mail: ernst_ribbat@yahoo.de	24606	nach Vereinbarung	F 316
Prof. Dr. Eckard Rolfe E-Mail: rolfe@uni-muenster.de	24624	Fr 11:00 – 12:00	J 206

Name E-Mail-Adresse	Telefon	Sprechzeiten	Raum
Dr. Friedel Roofls E-Mail: roofls@uni-muenster.de	32893	Di 16:00 – 17:00	Robert-Koch-Str. 29, Raum 6
Verena Ronge E-Mail: verenaronge@gmx.de	31759	Mi 11:00 – 12:00	LEO 116
Dr. Hanno Rütter E-Mail: hruther@uni-muenster.de	24626	Mi 10:30 – 11:20	J 217
Keyvan Sarkhosh, M.A. E-Mail: sarkhosh@uni-muenster.de	25406	Mi 10:30 – 11:30	F 304
Christian Schmitt, M.A. E-Mail: schmittc@uni-muenster.de	24628	Fr 10:00 – 12:00	Sitzungszimmer F 330
Dr. Sabina Schroeter-Brauss E-Mail: schroeter.brauss@uni-muenster.de	39199	Do 12:00 – 13:00	LEO 107
Prof. Dr. Rudolf Schützeichel	24616	nach Vereinbarung	J 102
Kordula Schulze E-Mail: kschulze@uni-muenster.de	39371	Mo 10:00 – 11:30	LEO 115
PD Dr. Klaus Siewert	24424	Mo 16:00 – 17:00	J 116
Prof. Dr. Jochen Splett E-Mail: jsplett@uni-muenster.de	24622	nach Vereinbarung	J 203
Dr. Mirjam Springer E-Mail: spring@uni-muenster.de	24435	Mo 12:00 – 13:00	J 323
Benjamin Stoltenburg M. A. E-Mail: stoltenb@uni-muenster.de	24635	Mo 12:00 – 13:00	J 107 A
Dr. Rudolf Suntrup E-Mail: suntrup@uni-muenster.de	24623	Mi 11:00 – 11:45 Do 12:00 – 13:00	J 205
Dr. Oliver Teuber E-Mail: oteuber@tiskalimail.de	39143	Mi 15:30 – 16:30	LEO 117
Prof. Dr. Tomas Tomasek E-Mail: tomasek@uni-muenster.de	24411	Do 14:00 – 16:00	J 215 A
Dr. Elvira Topalovic M. A. E-Mail: topal@uni-muenster.de	24423	Mo 14:00 – 15:00	J 100 LEO Konferenzzimmer
Prof. Dr. Ludwig Völker	24606	nach Vereinbarung	F 316
PD Dr. Hartmut Vollmer E-Mail: Hartmut.vollmer@t-online.de	39315	Mi 15:00 – 16:00	LEO 117
Wolfgang Türk E-Mail: TuerkW@stadt-muenster.de	39145	Do 13:00 (14-tägl.)	LEO 12
Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf E-Mail: egelhaa@uni-muenster.de	24431	Mi 16:00 – 18:00	F 341
Prof. Dr. Edda Weigand E-Mail: weigand@uni-muenster.de	28493	Di 16:30 – 17:30	Bispinghof 2 B Raum: 304
Dr. Thomas Weitin E-Mail: weitin@uni-muenster.de	24631	Di 15:00 – 16:00	F 331
Dr. Renate Werner E-Mail: werner.renate@online.de	0251/ 392862	Di 15:00 – 16:00	F 327

Die Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit entnehmen Sie bitte dem gesonderten Aushang.

Modulbeauftragte des Germanistischen Instituts

Vermittlungsmodul	Dr. Johannes Berning
Vertiefungsmodul Sprache	Dr. Dagmar Hüpper
Vertiefungsmodul Literatur	Prof. Dr. Moritz Baßler
Didaktisches Grundlagenstudium Deutsch im Grund- und Hauptstudium	Dr. Andreas Bittner

Modulkoordinatoren des Germanistischen Instituts

Grundlagenmodul Sprache	Dr. Götz Hindelang
Grundlagenmodul Literatur	Dr. Christiane Dahms
Aufbaumodul Sprache	Dr. Sabina Schroeter-Brauss
Aufbaumodul Literatur	Prof. Dr. Cornelia Blasberg/ Dr. Heike Bismark
Aufbaumodul Medien/Kultur	Dr. Thomas Weitin
Vertiefungsmodul Medien/Kultur	Prof. Dr. Detlef Kremer
Vertiefungsmodul Sprache und ihre Geschichte/ Literatur und ihre Geschichte	Dr. Rudolf Suntrup

Studiengänge

Deutsche Philologie:

- Magister Artium/Promotion (keine Neuzulassungen mehr)

Deutsch:

- Lehramt Sekundarstufe II bzw. Lehramt Sekundarstufe II/I (LPO 1999)
- Lehramt Sekundarstufe I (LPO 1999)
- Lehramt Primarstufe (LPO 1999)
- Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Gy/Ge) (LPO 2003)
- Lehramt an Berufskollegs (BK) (LPO 2003)
- Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (GHR) (LPO 2003)
- Didaktisches Grundlagenstudium Deutsch (GHR) (LPO 2003)
- Bachelor mit Ausrichtung auf schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen (KJ)

Germanistik:

- Bachelor 2-Fach

Die Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Gy/Ge) sowie an Berufskollegs (BK) und das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen (GHR) sind seit dem Sommersemester 2005 inhaltlich und organisatorisch modular strukturiert. Prüfungen im Sinne der Ersten Staatsprüfung für Lehrämter werden studienbegleitend abgenommen. Von dieser Neuordnung sind Studierende betroffen, die mit dem Sommersemester 2005 ihr Lehramtsstudium begonnen haben, sowie Studierende, die zum gleichen Zeitpunkt in das Hauptstudium eingetreten sind.

Übersicht über die Teilgebiete nach LPO 1999

Die folgende Tabelle gibt die Bereiche und Teilgebiete an, in denen nach den Studienordnungen für Magister Artium sowie für die Lehramter S II bzw. S II/I, S I und P (LPO 1999) Studienleistungen zu erbringen sind und denen die einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis zugeordnet sind.

<u>Bereich</u>	<u>Teilgebiet</u>
A Sprachwissenschaft	1 Theorien, Modelle, Methoden 2 Beschreibungsebenen der deutschen Sprache 3 Anwendungsbereiche und interdisziplinäre Beschreibungsaspekte 4 Historische Aspekte der deutschen Sprache 5 Regionale und soziale Aspekte der deutschen Sprache 6 Funktionale Aspekte der deutschen Sprache
B Literaturwissenschaft	1 Theorien, Modelle, Methode 2 Gattungen und Formen 3 Deutsche Literatur von den Anfängen bis etwa 1500 4 Deutsche Literatur von etwa 1500 bis etwa 1800 5 Deutsche Literatur von etwa 1800 bis zur Gegenwart 6 Autorinnen und Autoren und Werke
C Fachdidaktik	1 Theorien, Modelle, Methoden 2 Curriculum Deutsch 3 Lehr- und Lernprozesse: Sprache im Deutschunterricht 4 Lehr- und Lernprozesse: Literatur im Deutschunterricht

D Sprachpraxis

Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Teilgebieten ist dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Die Angaben gelten nicht für modularisierte Studiengänge. Hier sind die mit den Lehrveranstaltungen ausgewiesenen Modulzuordnungen maßgebend.

Thematischer Schwerpunkt der Vortragsreihe *Germanistik im Beruf*
im Sommersemester 2007:

SCHULE

Dienstag, 24.04. 2007: Karl Heinz Neubert, Hauptschullehrer und Schulleiter
an der Geistschule Münster

Dienstag, 15.05. 2007: Joachim Feldmann, Lehrer am Berufskolleg Ostvest Datteln

Dienstag, 26.06 2007: Thomas Düttmann,
Lehrer am Joseph-König-Gymnasium Haltern am See

Alle Vorträge finden jeweils um 18 Uhr in der Studiobühne (Domplatz 23a) statt.

Germanistik im Beruf

ist eine Vortragsreihe, die das Germanistische Institut zusammen mit dem Career Service und der Agentur für Arbeit Münster anbietet. Die Reihe gibt Studierenden des Faches Germanistik Orientierung zu unterschiedlichen Berufsfeldern.

Konkret erhalten Sie Antworten auf folgende Fragen:

- Welche konkreten Fachinhalte und welche Schlüsselkompetenzen sind für ein bestimmtes Berufsbild relevant?
- Welche zusätzlichen Qualifikationen (z. B. Praktika) sollten bereits während des Studiums erworben werden?

Die Vorträge sollen aber auch Denkanstöße geben:

- Welcher Beruf kommt für mich überhaupt in Betracht? Welches sind meine Interessen und Talente?
 - Wann und wie muss ich mich entscheiden? Welche Rolle spielt der Zufall in meinem bisherigen Werdegang?
-

**Auch im Sommersemester 2007 bietet die Agentur für Arbeit Münster
wieder eine Sprechstunde für Studierende der Germanistik an!**

Sie möchten sich informieren über Tätigkeitsfelder für Germanisten und die beruflichen Chancen von Germanisten auf dem Arbeitsmarkt. Eventuell denken Sie auch über eine Korrektur Ihrer Studienentscheidung nach (Veränderung der Fächerkombination, Fachrichtungswechsel) oder erwägen sogar einen Studienabbruch und müssen eine neue berufliche Entscheidung treffen.

Im Rahmen einer monatlichen Sprechstunde stehe ich Ihnen im WS 2006/07 zur Beratung in diesen Fragen im Germanistischen Institut zur Verfügung.

Hans-Josef Lickes (Berater im Team Akademische Berufe)

Termine:

Dienstag, 15.05. 2007, 16-18 Uhr, Raum 330 (Domplatz 20-22, 3. OG)

Dienstag, 26.06. 2007, 16-18 Uhr, Raum 330 (Domplatz 20-22, 3. OG)

Die Fachschaft Germanistik stellt sich vor ...

Streng genommen besteht die Fachschaft (FS) Germanistik aus allen Studierenden des Fachs, die ihrerseits durch die jährlich stattfindenden Wahlen eine Fachschaftsvertretung (FSV) wählen. Diese wiederum ernennt einen Fachschaftsrat. Und nun befinden wir uns im Keller des Fürstenberghauses, denn hier tagt der **Fachschaftsrat montags von 18 bis 19 Uhr**.

Wir Fachschaftsvertreter stimmen über Anträge anderer FSVen ab, die bei der wöchentlichen Fachschaftskonferenz (FK) eingegeben und diskutiert werden, des weiteren organisieren wir Vorträge, Institutsfeste, Informations- und Einführungsveranstaltungen für Erstsemester und natürlich auch Fachschaftspartys. Seit neuestem arbeiten wir auch bei der Vergabe und Strukturierung von Tutorien, die von Studierenden höherer Fachsemester gehalten werden, mit der Geschäftsführung des Instituts zusammen. Das Engagement der FSV findet zudem in Gremien Platz, die über wichtige Fragen der Studienorganisation entscheiden. Zu vorderst sei hier die Vorstandssitzung genannt, bei der die Fachschaftler stimmberechtigt sind.

Die **Präsenzzeiten** unter der Woche hängen an unserem Raum aus und können auf unserer Homepage www.uni-muenster.de/FachschaftGermanistik nachgelesen werden.

Wir freuen uns über jede Menge Anregungen, Ideen und eure Mitarbeit, schaut also einfach mal rein!

Eure Fachschaft Germanistik

Plagierte Hausarbeiten

Ein Plagiat liegt vor, wenn Texte Dritter ganz oder teilweise, wörtlich oder nahezu wörtlich übernommen und als eigene wissenschaftliche Leistung ausgegeben werden. Ein solches Vorgehen widerspricht nicht nur guter wissenschaftlicher Praxis, es ist auch eine Form geistigen Diebstahls und damit eine Verletzung des Urheberrechts.

(Resolution des Deutschen Hochschulverbandes vom 17. Juli 2002).

Handelt es sich bei einer Hausarbeit nachweislich um ein Plagiat – z. B. in dem im Internet zugänglich gemachte Hausarbeiten anderer auf die oben beschriebene Art und Weise übernommen wurden –, wird sie als ungenügend bewertet. In diesem Fall wird kein Leistungsnachweis ausgestellt. Auch eine Wiederholung der Arbeit (im Rahmen des entsprechenden Seminars) ist nicht möglich.

Erklärung der / des Studierenden

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit über

.....
.....

selbstständig verfasst habe, und dass ich keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt habe und dass die Stellen der Arbeit, die anderen Werken – auch elektronischen Medien – dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen wurden, auf jeden Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht worden sind.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

A Einführungsphase im 1. und 2. Semester und im Grundstudium nach den alten Studiengängen

1) Grundlagenmodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesung

Grießhaber, Wilhelm

090040 Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft (mit Tutorium)
Mo 16-18 Raum: PC 7

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Betrachtungsweisen der germanistischen Sprachwissenschaft ein. Dabei werden folgende Kernbereiche behandelt:
Zeichen- und Kommunikationsmodelle - Phonetik - Phonologie - Morphologie/Wortbildung -
Syntax - Semantik - Pragmatik - Gesprächs- / Diskursanalyse - Schriftlichkeit - Deutsch als Fremd-
und Zweitsprache

Schriftlichkeit:

In den parallel zur Vorlesung angebotenen Tutorien werden die Inhalte der Vorlesung mit studentischen TutorInnen anhand von Texten vertieft. Außerdem werden in den Tutorien die regelmäßigen schriftlichen Übungen besprochen. Die Kombination von Vorlesung und Tutorium ersetzt die bis zum Wintersemester 2006/2007 vorgesehene Kombination von Vorlesung und Einführungsseminar. Die Vergabe der Plätze in den Tutorien erfolgt im Rahmen der Vorlesung; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht erforderlich.

Literatur: zur Vorbereitung: Hoffmann, Ludger (Hg.) (2002) Sprachwissenschaft. Ein Reader. 2., verbesserte Auflage Berlin u. New York: de Gruyter Linke, Angelika & Nussbaumer, Markus & Portmann, Paul R. (20045) Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel 'Phonetik / Phonologie' von Urs Willi. Tübingen: Niemeyer

Anmeldung: Über Internet HISLSF Scheinbedingungen: Für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung und an einem Tutorium; es müssen mindestens 80 % der Übungen schriftlich bearbeitet worden sein, davon zwei Drittel richtig. Notenermittlung: Mittelwert aus den gemittelten Noten für die schriftlichen Übungen und der Note der am Ende geschriebenen einstündigen Klausur. Diese Vorlesung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

b1) Seminare (ab SoSe 2007 ersetzt durch Vorlesung + Tutorium)

b2) Seminare HR, Gy/Ge und B2

Nanz, Ute

090055 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Fischer, Christian

090060 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen

Di 08-10 Raum: J 121

Literatur: (zur Anschaffung empfohlen): Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Stuttgart 2006.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Denkler, Markus

090074 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen

Mo 14-16 Raum: J 121

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verbesserte Auflage, Stuttgart 2004.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Jürigs, Jana

090089 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen

Di 14-16 Raum: J 12

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Hallmann, Jan

092923 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen

Mo 14-16 Raum: J 122

Beginn: 02.04.2007

b3) Seminare für G und B-KJ

Schroeter-Brauss, Sabina

090093 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung

Mi 08-10 Raum: LEO R3

Im Seminar wird mit einem Reader gearbeitet.

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet A zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090108 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung

Di 14-16 Raum: LEO 124

Im Seminar wird mit einem Reader gearbeitet.

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet A zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Pohl, Thorsten

090112 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung (fällt aus)
Mi 08.30-10 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Berning, Johannes

092502 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung
Mi 10-12 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Berning, Johannes

092828 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung
Do 14-16 Raum: LEO R3

Beginn: 05.04.2007

c) Übungen

Hindelang, Götz

090127 Grammatik der deutschen Sprache
Do 12-14 Raum: J 121

Behandelt werden folgende Themen aus dem Bereich der deutschen Grammatik: Syntaktische Kategorien und syntaktische Funktionen; Wortarten; Konjugation und Deklination; Satzglieder und Gliedsätze; Satzbaupläne; Stellungsfeldermodell. Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Hindelang, Götz

090131 Grammatik der deutschen Sprache
Do 18-20 Raum: J 121

Behandelt werden folgende Themen aus dem Bereich der deutschen Grammatik: Syntaktische Kategorien und syntaktische Funktionen; Wortarten; Konjugation und Deklination; Satzglieder und Gliedsätze; Satzbaupläne; Stellungsfeldermodell. Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090146 Grammatik der deutschen Sprache
Di 10-12 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Diese Übung ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090150 Grammatik der deutschen Sprache
Do 10-12 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Witte, Annika

090165 Grammatik der deutschen Sprache
Di 10-12 Raum: LEO 102

Beginn: 03.04.2007

Meer, Dorothee

090170 Grammatik der deutschen Sprache
Mi 10-12 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Diese Übung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet. - Sie ist außerdem für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Hille, Iris

090184 Grammatik der deutschen Sprache
Fr 12-14 Raum: J 121

Diese Übung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Kochskämper, Birgit

092627 Grammatik der deutschen Sprache
Di 12-14 Raum: F6

Beginn: 03.04.2007

Schmidt-Soergel, Anna

092631 Grammatik der deutschen Sprache
Di 10-12 Raum: F6

Beginn: 03.04.2007

2) Grundlagenmodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesung

Baßler, Moritz / Tomasek, Tomas

090199 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Mo 16-18 Raum: Audi Max

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen und Betrachtungsweisen der germanistischen Literaturwissenschaft ein. Sie setzt auf der Grundlage exemplarischer Texte historische wie systematische Akzente, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Wissensstandes von Studienanfängerinnen und -anfängern. Den Studierenden soll ein wissenschaftliches

Problembewusstsein vermittelt werden, das sich wesentlich durch Offenheit für Irritationen auszeichnet. Dabei sollen sie zur selbstständigen Lektüre literarischer und literaturwissenschaftlicher Texte motiviert werden. Folgende Themenbereiche werden vorgestellt: Aspekte der Fachgeschichte, Hermeneutik als Problem (Lesen - Verstehen - Interpretieren), Literatur und Wirklichkeit, Autorschaft, Probleme der Gattungspoetik, Literaturgeschichte und Literaturgeschichtsschreibung, Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft. Außerdem wird am Beispiel ausgewählter Texte ein erster Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart gegeben. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben.

Die Vorlesung ist den Teilgebieten B 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 16.04.2007

b1) Seminare

Jürgens, Hans-Joachim

090203 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Di 14-16 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,4,5,6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Jürgens, Hans-Joachim

090218 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Di 16-18 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,4,5,6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Lämke, Ortwin

090222 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Mi 08-10 Raum: Seminarraum 4

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Dahms, Christiane

090237 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Mi 10-12 Raum: F10

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Springer, Mirjam

090241 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Mo 10-12 Raum: Seminarraum 02

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Bischoff, Doerte

090280 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
14-täglich, Di 12-16 Raum: Seminarraum 5

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Grabbe, Katharina

090309 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Fr 10-12 Raum: F6

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Vollmer, Hartmut

092646 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Mi 16-18 Raum: LEO R3

Beginn: 04.04.2007

Uhlmann, Dirk

092775 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
Do 12-14 Raum: Seminarraum 01

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,4,5,6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

b2) Seminare für HR und Gy/Ge und B2

Hagby, Marvonne

090313 Der Stricker, Der Pfaffe Amis
Di 12-14 Raum: J 121

Der aus dem 13. Jh. stammende 'Pfaffe Amis' des Strickers ist der erste deutsche Schwankroman und gilt als der Begründer dieser in der Folgezeit sehr beliebten Gattung. Er erzählt die Lebensgeschichte eines Klerikers, der die Schwäche seiner Mitmenschen schonungslos ausnutzt, um reich zu werden, und liefert dabei ein ironisch-parodisches bzw. satirisches Bild aller Stände der zeitgenössischen Gesellschaft. In diesem Seminar wird zunächst den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, den Text zu lesen und zu verstehen. Außerdem wird gemeinsam versucht, die wichtigsten Interpretationsfragen, die der Text aufwirft, sowohl literarhistorisch als auch poetisch zu erläutern: Wie lassen sich die Figur des Pfaffen als Inbegriff des erfolgreichen Betrugs und die christliche Moral im Mittelalter vereinbaren? Worin liegt die Komik des Textes? Was meint der Stricker, wenn er behauptet: ich kan gefuger worte vil ('ich beherrsche die Kunst höfischen Erzählens, V. 17)?

Literatur: Der Stricker, Der Pfaffe Amis, nach der Heidelberger Handschrift cpg 341
herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Michael Schilling, Stuttgart 1994 (Reclam 658).

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet B 2 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Bismark, Heike

090328 Minnesang
Fr 10-12 Raum: J 121

Das Seminar führt in die wichtigsten Phasen und Gattungen des Minnesangs, der deutschen Liebeslyrik des Mittelalters, ein. Am Beispiel ausgewählter Lieder, die wir lesen, übersetzen und interpretieren, sollen zudem grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik behandelt werden.

Literatur: Des Minnesangs Frühling. Bearb. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Bd. 1: Texte. 38., erneut revidierte Aufl. Stuttgart 1988.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3,6 zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Bismark, Heike

090332 Minnesang
Fr 14-16 Raum: J 122

Das Seminar führt in die wichtigsten Phasen und Gattungen des Minnesangs, der deutschen Liebeslyrik des Mittelalters, ein. Am Beispiel ausgewählter Lieder, die wir lesen, übersetzen und interpretieren, sollen zudem grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik behandelt werden.

Literatur: Des Minnesangs Frühling. Bearb. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Bd. 1: Texte. 38., erneut revidierte Aufl. Stuttgart 1988.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3,6 zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Bismark, Heike

090347 Hartmann von Aue: Iwein
Di 10-12 Raum: J 121

Der um 1200 entstandene 'Iwein', ein Spätwerk Hartmanns von Aue, gehört zu den zentralen Texten des deutschen Mittelalters. Erzählt wird die Geschichte des jungen Artusritters Iwein, der durch seine Tapferkeit die schöne Landesherrin Laudine zur Frau gewinnt, sie und seine Identität durch eigenes Fehlverhalten verliert und als "Löwenritter" in der Begleitung eines Löwen unerkannt umherzieht, bis er sich nach einer Reihe von Abenteuern, in denen er seine Eignung zum Landesherrn unter Beweis stellt, mit Laudine wieder versöhnen kann. Am Beispiel dieses Artusromans, der, wie die 'Iwein'-Bilderzyklen des frühen 13. Jhs. in Schmalkalden und Rodenegg zeigen, schon bei den Zeitgenossen Hartmanns auf ein breites Interesse stieß, sollen grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik behandelt werden.

Literatur: Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Aufl. von G. F. Benecke (u.a.). Übers. und Nachwort von Th. Cramer. 4. Aufl. Berlin, New York 2001.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Bismark, Heike

090351 Hartmann von Aue: Iwein
Di 16-18 Raum: J 122

Der um 1200 entstandene 'Iwein', ein Spätwerk Hartmanns von Aue, gehört zu den zentralen Texten des deutschen Mittelalters. Erzählt wird die Geschichte des jungen Artusritters Iwein, der durch seine Tapferkeit die schöne Landesherrin Laudine zur Frau gewinnt, sie und seine Identität durch eigenes Fehlverhalten verliert und als "Löwenritter" in der Begleitung eines Löwen unerkannt umherzieht, bis er sich nach einer Reihe von Abenteuern, in denen er seine Eignung zum Landesherrn unter Beweis stellt, mit Laudine wieder versöhnen kann. Am Beispiel dieses Artusromans, der, wie die 'Iwein'-Bilderzyklen des frühen 13. Jhs. in Schmalkalden und Rodenegg zeigen, schon bei den Zeitgenossen Hartmanns auf ein breites Interesse stieß, sollen grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik behandelt werden.

Literatur: Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Aufl. von G. F. Benecke (u.a.). Übers. und Nachwort von Th. Cramer. 4. Aufl. Berlin, New York 2001.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3,6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Rooffs, Friedel Helga

090366 Das Redentiner Osterspiel
Di 14-16 Raum: 117

Das 'Redentiner Osterspiel' ist das bedeutendste deutschsprachige Osterspiel des Mittelalters (Linke, Sp. 1066). Benannt ist es nach dem Schreibort der einzigen überlieferten Handschrift (Redentin bei Wismar), die selbst die Abschrift einer verloren gegangenen Vorlage ist. Das österliche Geschehen wird an die deutsche Ostseeküste verlegt (in die Gegend zwischen Wismar und Lübeck) und aktualisiert, wobei die Zuschauer und Mitwirkenden sowohl durch paränetischen Ernst als auch durch milden Humor geistlich erbaut und im Glauben an das Auferstehungs- und Erlösungsereignis gestärkt werden sollen. Anhand dieses Werkes soll in das literaturwissenschaftliche Arbeiten mit mittelalterlicher Literatur eingestiegen werden.

Literatur: Hansjürgen Linke: 'Redentiner Osterspiel', in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2., neu bearb. Aufl., hrsg. v. Kurt Ruh u.a., Bd. 7, Berlin/New York 1989, Sp. 1065-1069. - Zur Anschaffung (Textgrundlage): Das Redentiner Osterspiel.

Mittelniederdeutsch/Neuhochdeutsch. Übersetzt und kommentiert von Brigitta Schottmann (Reclam-Universalbibliothek Nr. 9744). Stuttgart 2002 (1. Aufl. 1975).

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 3, 6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Suntrup, Rudolf

090385 Bispeln und Mären des Strickers
Do 10-12 Raum: J 121

Der Stricker, einer der vielseitigsten Autoren aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, verfasste unter anderem auch eine größere Anzahl kurzer lehrhafter Texte verschiedener Gattungen. Aus diesem Bereich der Kleinenepik wird eine Auswahl von Fabeln, Bispeln und Mären im Seminar übersetzt und literatur- und gattungsgeschichtlich interpretiert.

Literatur: Textgrundlage: Der Stricker, Erzählungen, Fabeln, Reden. Mittelhochdeutsch - Neuhochdeutsch, hg. von Otfried Ehrismann, Stuttgart 1992 (und spätere Nachdrucke). Ergänzend werden einsprachige (mhd.) Texte behandelt.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3,6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Jürgs, Jana

090390 Reinhart Fuchs - eine antistaufische Gesellschaftssatire

Di 08-10 Raum: J 12

„Da dieses Geschlecht auch zu unsern Zeiten bei Höfen ... sehr angesehen und unentbehrlich ist, möchte nichts billiger sein, als seine Ahnherrn recht kennen zu lernen.“ Goethes Feststellung über den Reineke Fuchs besitzt bis heute ungebrochene Aktualität, der Stoff erfreut sich steter Beliebtheit - trotz oder gerade weil sein Protagonist ein wahres (aber am Ende immer triumphierendes) Ekel ist. - In der zweiten Hälfte des 12. Jh. entstand wohl im Elsaß die erste (mittelhoch-)deutsche Bearbeitung fuchsischer Umtriebe als politische Satire auf die Staufer, als literarische Parodie auf Minnesang und Heldendichtung, als scharfer Angriff gegen die institutionalisierte Seite der Religion mit Klosterleben und Heiligenkult. - Neben der Arbeit am und mit dem Mittelhochdeutschen vermittelt der Text so einen Eindruck von der ganz und gar nicht idealisierten Seite höfischer Kultur im Hochmittelalter.

Literatur: Textgrundlage: Heinrich der Glichezare: Reinhart Fuchs. Hrsg. v. Karl-Heinz Göttert. Stuttgart 1976. Kostenpunkt: € 5,60.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3,6) zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Suntrup, Rudolf

092919 Bispeln und Mären des Strickers

Di 12-14 Raum: J 120

Der Stricker, einer der vielseitigsten Autoren aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, verfasste unter anderem auch eine größere Anzahl kurzer lehrhafter Texte verschiedener Gattungen. Aus diesem Bereich der Kleinenepik wird eine Auswahl von Fabeln, Bispeln und Mären im Seminar übersetzt und literatur- und gattungsgeschichtlich interpretiert.

Literatur: Textgrundlage: Der Stricker, Erzählungen, Fabeln, Reden. Mittelhochdeutsch - Neuhochdeutsch, hg. von Otfried Ehrismann, Stuttgart 1992 (und spätere Nachdrucke). Ergänzend werden einsprachige (mhd.) Texte behandelt.

Beginn: 03.04.2007

b3) Seminare für G und B-KJ

Birkmeyer, Jens

090423 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts

Mi 10-12 Raum: LEO SR3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten C 1,2,4 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Vollmer, Hartmut

090438 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts

Do 10-12 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten C 1,2,4 zugeordnet. Dieses Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilbereiche M2 I-III) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

c) Übungen

Bismark, Heike

090457 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum

Do 10-12 Raum: J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Bismark, Heike

090461 Kolloquium zum literaturwissenschaftlichen Propädeutikum

Do 14-16 Raum: J 120

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Lieb, Claudia

090476 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum

Mo 14-16 Raum: Seminarraum 02

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 02.04.2007

Erdbeer, Robert Matthias

090480 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum

Do 16-18 Raum: J 121

Einführung in zentrale Arbeitstechniken und Analyseverfahren der Literaturwissenschaft.

Diese Übung findet im Englischen Seminar, Johannisstr. 12-20, im H 17 statt.

Beginn: 05.04.2007

Weitin, Thomas

090495 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum

Di 12-14 Raum: Seminarraum 01

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 03.04.2007

Gunia, Jürgen

090500 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Di 14-16 Raum: Seminarraum 4

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 03.04.2007

Meyer, Claudia

090529 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Di 10-12 Raum: LEO 124

Beginn: 03.04.2007

Meyer, Claudia

092540 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Do 14-16 Raum: LEO 124

Beginn: 05.04.2007

Schmitt, Christian

092555 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Fr 10-12 Raum: Seminarraum 01

Beginn: 13.04.2007

N.N.

092560 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Fr 10-12 Raum: J 122

Beginn: 13.04.2007

Ronge, Verena

092574 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Mi 16-18 Raum: Seminarraum 01

Beginn: 04.04.2007

NN

092589 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Do 16-18 Raum: Seminarraum 4

Beginn: 05.04.2007

Gunia, Jürgen

092760 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum
Di 10-12 Raum: Seminarraum 4

Beginn: 03.04.2007

B Aufbauphase ab 3. Semester und im Grundstudium nach den alten Studiengängen

1) Aufbaumodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen

Rolf, Eckard

090533 Syntax der deutschen Gegenwartssprache
Do 16-18 Raum: J 12

Anhand der Analyse einzelner Sätze soll ein Einblick in Umfang und Vielfalt der im Deutschen verwirklichten Syntaxstrukturen gegeben werden.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Rolf, Eckard

092483 Syntax der deutschen Gegenwartssprache
Do 14-16 Raum: J 12

Anhand der Analyse einzelner Sätze soll ein Einblick in Umfang und Vielfalt der im Deutschen verwirklichten Syntaxstrukturen gegeben werden.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

b) Seminare

Stoltenburg, Benjamin

090548 Einführung in die Gesprächsanalyse
Mo 10-12 Raum: J 121

Der Themenschwerpunkt des Proseminars liegt auf der Analyse gesprochener Sprache. Dabei werden Techniken der Transkription, das Aufnehmen und Analysieren von Datenmaterial, die theoretischen Grundlagen der Gesprächsanalyse sowie ausgewählte Einzelaspekte gesprochensprachlicher Phänomene behandelt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen, eigene Gesprächsaufnahmen zu machen und diese zu transkribieren.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet. Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Peters, Robert

090552 Dialekte und Umgangssprachen
Di 16-18 Raum: 117

Das Seminar beschäftigt sich mit den Dialekten und Umgangssprachen des Deutschen.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Pohl, Thorsten

090559 Einführung in die Soziolinguistik (fällt aus)
Fr 14-16 Raum: LEO 102

Wir sprechen nicht immer gleich, sondern mit feinsinnigem Gespür angepasst an diejenige soziale Situation, in der wir uns kommunikativ 'bewegen'. Mittels sprachlicher Variation justieren wir

soziale Nähe wie auch Ferne zu unseren Mitmenschen. Durch sprachliche Variation bilden wir Gruppen und stiften Gruppenidentitäten, genauso wie wir aber auch Ausgrenzungs- oder Abgrenzungsverhältnisse schaffen. Sei es in der Familie oder unter guten Freunden, sei es in der Schule oder beim Arbeitsplatz, sei es in gleich- oder gemischtgeschlechtlichen Gruppen oder im Kreis von Fachleuten, immer wirkt Sprache als ein Instrument zur Etablierung sozialer Struktur, das für die konkrete Kommunikationssituation bestimmte sprachliche Handlungsoptionen eröffnet, andere aber ausschließt. - Das Seminar wird in die grundlegenden Fragestellungen und Arbeitsweisen der Soziolinguistik einführen.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Hindelang, Götz

090567 Pragmatik

Mi 14-16 Raum: J 120

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Hindelang, Götz

090590 Pragmatik

Mi 12-14 Raum: J 121

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Limburg, Anika

092650 Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache

Fr 12-14 Raum: J 121

Beginn: 13.04.2007

Teuber, Oliver

092665 Deutsche Flexionsmorphologie

Mi 12-14 Raum: LEO 102

Beginn: 04.04.2007

Berning, Johannes

092832 Schriftkompetenz

Fr 14-16 Raum: LEO 102

Beginn: 13.04.2007

Bachmann-Stein, Andrea

093054 Wortbildung

Mo 14-16 Raum: J 120

Beginn: 16.04.2007

Spieß, Constanze

093145 Linguistische Diskursanalyse nach Foucault

02.06.2007, Sa 09-16

30.06.2007, Sa 09-16

07.07.2007, Sa 09-16

Der Diskursbegriff ist ein äußerst vielschichtiger Begriff, der in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen divergent gebraucht wird. In der Sprachwissenschaft existieren zumindest zwei unterschiedliche Verwendungen, einmal bezieht sich Diskurs auf gesprochene Sprache und findet im Teilbereich der Gesprächsforschung seine Anwendung. Zum anderen wird mit Diskurs vor allem auf die poststrukturalistische Diskurstheorie Foucaults rekurriert, um der Einbettung von Texten in größere kommunikative Zusammenhänge zu entsprechen. In den vergangenen zwanzig Jahren etablierten sich in der Auseinandersetzung mit dem foucaultschen Diskursbegriff unterschiedliche linguistische Ausprägungen der Diskursanalyse. Im Anschluss an Foucault wird in einer sprachwissenschaftlichen Perspektivierung unter Diskurs eine Ansammlung von Texten verstanden, die einer gemeinsamen Wissensformation angehören. Texte werden in diesem Verständnis

also als thematisch gebundenes, intertextuelles und dynamisches Beziehungsgefüge beschrieben.

- Im Seminar soll - ausgehend von Foucault - den unterschiedlichen linguistischen

Diskurskonzepten nachgegangen werden. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

Literatur: Foucault, Michel (1981): Die Archäologie des Wissens, Frankfurt/M. Warnke, Ingo

(Hrsg.) (2007): Diskursanalyse nach Foucault. Theorien und Gegenstände, Berlin/New York.

Die obligatorische Vorbesprechung zu diesem Blockseminar findet am Mittwoch, dem 16. Mai 2007, 14:00 - 16:00 Uhr im Hörsaal J 12 statt.

Hagemann, Jörg

093088 Sprechakttheorie. Grundlagen und neuere Entwicklungen

Mo 08-10 Raum: J 122

Beginn: 16.04.2007

c) Übungen

Hindelang, Götz

090571 Syntax und Pragmatik

Mi 18-20 Raum: J 121

In der Übung werden Beschreibungsmethoden aus dem Bereich von Syntax und Pragmatik behandelt und geübt. Weiterhin wird in die Analyse von empirischen Sprachdaten anhand des CosmasII-Corpus des IDS eingeführt. Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Hindelang, Götz

090605 Syntax und Pragmatik
Di 18-20 Raum: J 121

In der Übung werden Beschreibungsmethoden aus dem Bereich von Syntax und Pragmatik behandelt und geübt. Weiterhin wird in die Analyse von empirischen Sprachdaten anhand des CosmasII-Corpus des IDS eingeführt. Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 03.04.2007

Dertenkötter, Sandra

090610 Gesprächsanalyse
Fr 10-12 Raum: J 120

Ziel dieser Übung ist es, mit den Grundlagen der Gesprächsanalyse vertraut zu werden und Merkmale der gesprochenen Sprache kennen zu lernen. Zu Beginn der Übung werden methodologische und theoretische Grundlagen der Gesprächsforschung erarbeitet. Auf der Basis selbst transkribierter Gesprächsaufnahmen sollen die Studierenden im weiteren Verlauf der Übung die Analyse gesprochener Sprache unter bestimmten Fragestellungen (z.B. Organisation des Sprecherwechsels, Höreraktivitäten, Reparaturprozesse) erproben und so die Regeln authentischer Gespräche "erforschen".

Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, englischsprachige Texte zu lesen und eine Aufgabe (Referat, Präsentation eigener Daten oder Illustration eines Phänomens durch Übungsbeispiele) zu einem Themenbereich der Lehrveranstaltung zu übernehmen.

Literatur: Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Opladen: Leske + Buderich; Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Berlin: Erich Schmidt Verlag; Fiehler, Reinhard u.a. (2004): Eigenschaften gesprochener Sprache: Tübingen: Narr; K. Brinker u.a. (Hrsg.)(2000): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband. HSK 16.2. Berlin: de Gruyter.

Die Übung wird für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090624 Morphologie und Syntax für Deutsch als Fremdsprache
Do 08-10 Raum: LEO R3

Muttersprachliche Lehrende in DaF müssen lernen, ihre Sprache aus der Perspektive von Fremdsprachigen wahrzunehmen. Ein "Sprachgefühl" für die deutsche Sprache kann bei den Lernenden nicht vorausgesetzt werden. Für alle morphologischen und syntaktischen Phänomene der deutschen Sprache müssen Regeln und Erklärungen angeboten werden.

Neben dem Englischen soll jede/r Seminarteilnehmer/in eine weitere Sprache beherrschen, die wir im Seminar als Kontrastsprache einsetzen können.

Literatur: Pflichtlektüre: Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheidt: Berlin u.a. Bitte vor dem Seminar anschaffen.

15 Plätze sind für Studierende des Studiengangs DaF reserviert.

Beginn: 05.04.2007

Limburg, Anika

092670 Einführung in die deutsche Wortbildungslehre
Fr 14-16 Raum: J 120

Beginn: 13.04.2007

Bachmann-Stein, Andrea

093069 Wortbildung
Mo 16-18 Raum: J 120

Beginn: 16.04.2007

Bittner, Andreas

093092 Grammatik
Do 08-10 Raum: LEO 102

Beginn: 05.04.2007

2) Aufbaumodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)**a) Vorlesungen****Wagner-Egelhaaf, Martina**

090639 Geschichte der deutschen Literatur seit 1945
Mo 16-18 Raum: M 1

Die Vorlesung gibt einen problemorientierten Überblick über die literarische Entwicklung der deutschen Literatur seit 1945. Die Literatur wird sowohl in ihrem politisch-gesellschaftlichen Zusammenhang als auch in der Perspektive der literaturwissenschaftlichen Theoriebildung der Zeit interpretiert. Einzelne Werke, die von den Hörerinnen und Hörern während des Semesters mitzulesen sind, werden einer genaueren, exemplarischen Lektüre unterzogen. Kritisch diskutiert werden u.a. die Frage der literaturgeschichtlichen Epochenbildung, die Problematik moderner und postmoderner Autorschaft, Formen und Funktionen des Kanons, das Verhältnis von Text und Kontext(en), medien- und kulturwissenschaftliche Aspekte der Literatur sowie Fragen nach dem Verhältnis von Literatur und Geschlecht(erdifferenz).

Literatur: Vorbereitende Lektüre: Jürgen Egyptian, Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945, Darmstadt 2006; Ralf Schnell, Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945, Stuttgart, 2. Auflage, Weimar 2003.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 2, 5, 6 zugeordnet. - Sie findet im Hörsaal M 1, Mathematisches Institut, Einsteinstraße, statt. Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 II,III) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Tomasek, Tomas

090643 Der Tristanstoff im europäischen Mittelalter

Mo 10-12 Raum: J 12

Der Tristanroman gilt als der mittelalterliche Liebesroman schlechthin. Wurzeln dieser Ehebruchsgeschichte reichen bis in keltische Erzähltraditionen des Frühmittelalters zurück. Die älteste rekonstruierbare Romanfassung, die altfranzösische 'Estoire', ist ein Werk des 12. Jhs. Diese 'Estoire'-Version wurde zum Ausgangspunkt der verzweigten Geschichte des Tristanromans, die in vielen europäischen Ländern (z.B. Frankreich, Norwegen, Italien, England) bemerkenswerte Zeugnisse hervorgebracht hat. Ziel der Vorlesung ist es, ausgehend von den keltischen Anstößen, den Verbreitungsweg des Tristanstoffes durch Europa bis zum Beginn der Neuzeit ("Volksbuch", Hans Sachs) nachzuzeichnen. Dabei wird die Frage im Vordergrund stehen, wie sich die verschiedenen Bearbeiter mit dem Moralproblem der Tristanliebe auseinandersetzen. Die mittelhochdeutschen Tristan-Versionen Eilharts von Oberg, Gottfrieds von Straßburg, Ulrichs von Türheim und Heinrichs von Freiberg werden besonders ausführlich besprochen. Neben literarischen Zeugnissen sollen auch Werke der bildenden Kunst für den stoffgeschichtlichen Überblick herangezogen werden.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 1, 2, 3, 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

b) Seminare

Blasberg, Cornelia

090658 Lyrik nach 1945

Mo 16-18 Raum: Seminarraum 01

Das Seminar möchte eine Einführung in Theorie und Praxis moderner Lyrik geben und gleichzeitig mit den wichtigsten Strömungen innerhalb der Gegenwartslyrik bekanntmachen (Hermetik, Konkrete Poesie, Politische Lyrik, Neue Innerlichkeit, postmoderne Lyrikformen). Literatur: Zur Vorbereitung empfohlen: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Zweite Auflage. Stuttgart, Weimar 1997. Zum Semesterbeginn liegt ein Reader im Copyshop M&M in der Wilmergasse für Sie bereit.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Springer, Mirjam

090662 Der Orient in der deutschen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts

Do 10-12 Raum: Seminarraum 02

Die einen riefen nach dem 11.9.2001 den "Clash of Civilisations" aus, die anderen forderten den "Dialog der Kulturen" - stets ist die Rhetorik freilich bestimmt von den imaginierten Demarkationslinien zwischen Okzident und Orient. Die Regeln westlich-morgenländischer Imagination haben eine lange Geschichte. So entdeckte der Blick über die imaginäre Grenze im 18. Jahrhundert im Morgenland das 'vertraute Andere', den Spiegel des Eigenen. Dann, Anfang des 19. Jahrhunderts, wurde, nicht zuletzt durch die langsame Institutionalisierung einer Frühorientalistik, der Orient zum 'fremden Raum', zu dem es "hermeneutische Brücken zu bauen galt" (Polaschegg) - so etwa in Goethes Divan-Projekt. - Das kulturwissenschaftlich ausgerichtete Seminar will diesem Wandel der Orientbilder nachgehen. Es wird sich mit Fragen der Alterität ebenso beschäftigen wie mit neuen Theorien des Raums.

Literatur: Texte: Lessing: Nathan der Weise (dtv 2600); Wieland: Oberon; Goethe: West-östlicher Divan (dtv 13513); Annette von Droste-Hülshoff: Klänge aus dem Orient; Wilhelm Hauff: Die Karawane (Reclam 301). - Zur Vorbereitung: Diethelm Balke: Orient und orientalische Literaturen, in: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Bd. 2 (1965); Todd Kontje: German orientalism (2004); Andrea Polaschegg: Der andere Orientalismus (2006). Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Dahms, Christiane

090677 Texte zur Komik

Di 10-12 Raum: Seminarraum 02

Komik ergibt sich durch Widerspruch, der die Reaktion des Lachens hervorruft. Ereignisse, Objekte oder Äußerungen und ihre Darstellung reizen den Betrachter, da sie (meist unerwartet) mit der Offenlegung kontrastiver oder inkongruenter Konstellationen einen Konventionsverstoß markieren, der lachend erkannt wird. Den Implikationen seitens der antiken Rhetorik (Komik als Gegensatz zur Tugend, Lachen als Schadenfreude vs. Komik als befreiender Scherz) folgen bis heute recht unterschiedliche Bewertungen der Komik und zum Zusammenspiel zwischen Komik und Lachen. Im Zentrum stehen dabei Genre- und Figurentypisierungen (komisches Epos, Tragik-/Komödie, Satire, Grotteske, Posse, Narr etc.), kategoriale Differenzierungen (Komik und Lächerlichkeit, Komik als Kategorie des Schönen oder des Häßlichen etc.) sowie begriffstheoretische Überlegungen (Komik- und Lachtheorien, >Karnevalisierung<) und Funktionsbestimmungen (>Kipp-Phänomen<, Orte des Komischen).

Literatur: Das Seminar perspektiviert theoretische Gedanken zum Komischen zusammen mit ausgewählten literarischen Beispielen und legt dabei den Schwerpunkt auf die unterschiedlichen Inszenierungsstrategien zwischen dem 18.-21. Jahrhundert (Lessing, Vischer, Hoffmann, Jean Paul, Kleist, Nestroy, Tucholsky, Gernhardt u.v.a.). Die genaue Angabe der Lektüre erfolgt in der ersten Sitzung.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Erdbeer, Robert Matthias

090681 Wissen. Naturphilosophie und die Entstehung der romantischen Textur

Fr 16-18 Raum: Seminarraum 4

"Die Welt muß romantisiert werden", sagt Novalis. Er hätte auch 'magnetisiert' sagen können. Magnetismus, Alchemie, Somnambulismus oder Physikotheologie sind die zentralen Subdiskurse der romantischen Naturphilosophie, die ihrerseits aufs Engste mit den Themen und poetologischen Konzepten der romantischen Dichtung verbunden ist. Im Seminar soll daher durch 'akribische Lektüre' einschlägiger Texte von Novalis, E.T.A. Hoffmann, Adelbert von Chamisso, Achim von

Arnim und Ludwig Tieck im Vergleich mit Textbeispielen aus dem 'diskursiven Feld' von Mesmerismus, Seelendiätetik und empirischer Naturphilosophie ein erster Einblick in die Entstehung des 'romantischen Wissens' und Schreibens gelingen.

Literatur: zur Anschaffung empfohlen): Achin von Arnim: Die Majoratsherren. In: Ders.: Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1991. Novalis: Die Lehrlinge zu Sais. In: Ders.: Gedichte. Lehrlinge zu Sais. Stuttgart: Reclam 1997. Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Stuttgart: Reclam 1986. Die genannten Erzählungen sind bis zur ersten Sitzung vorzubereiten; Textkenntnis wird zum Erwerb eines Leistungsnachweises vorausgesetzt und jeweils überprüft.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Tomasek, Tomas

090696 Gottfried von Straßburg, "Tristan"
Mi 14-16 Raum: J 122

Mit dem um 1200 entstandenen Romanfragment Gottfrieds von Straßburg hat die berühmte Ehebruchsgeschichte von Tristan und Isolde ihre anspruchsvollste literarische Gestalt gefunden. Während die formale Meisterschaft des 'Tristan'-Dichters allseits anerkannt wird, ist die Deutung seines Werkes bis heute heftig umstritten. Aufgabe des Seminars wird es sein, zentrale Fragen der Sinnstruktur des 'Tristan' vor dem Hintergrund geistes-, sozial- und formgeschichtlicher Entwicklungen im frühen 13. Jahrhundert zu erörtern.

Literatur: Textgrundlage: Tristan und Isolde. Hrsg. v. K. Marold. Nachwort von W. Schröder. Berlin 2004.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 3, 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Hölter, Achim

091051 Österreichische Literatur des 20. Jahrhunderts
Mi 12-14 Raum: Seminarraum 01

Im Zentrum des Seminars wird der große, in der Lektüre aufwendige, aber faszinierende Zeitroman "Die Strudlhofstiege" (1951) von Heimito von Doderer stehen, der von der Analyse einiger kurzer Doderer-Texte begleitet wird. Hinführend sollen klassische österreichische Erzähler des frühen 20. Jahrhunderts (Hofmannsthal, Schnitzler, Zweig) mit repräsentativen Novellen behandelt werden. Für die Narrativik nach der Jahrhundertmitte werden Ingeborg Bachmann ("Das dreißigste Jahr") und Thomas Bernhard ("Auslöschung") stehen.

Literatur: Bis zur ersten Sitzung muss von Heimito von Doderer die "Strudlhofstiege" gelesen sein.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Birkmeyer, Jens

092904 Erinnerungskunst. Literatur über Nationalsozialismus und Holocaust
Mo 16-18 Raum: LEO 102

Beginn: 02.04.2007

Vollmer, Hartmut

092938 Lyrik des Expressionismus
Mo 10-12 Raum: LEO 124

Beginn: 02.04.2007

von Beyme, Evelyn

092957 Literatur der Nachkriegszeit - Wolfgang Koeppens Romantrilogie
Fr 10-12 Raum: J 122

Das Seminar beschäftigt sich mit Wolfgang Koeppens Anfang der Fünfzigerjahre entstandener, gesellschafts- und zeitkritischer Romantrilogie "Tauben im Gras", "Das Treibhaus" und "Der Tod in Rom" hinsichtlich ihrer Rolle als Nachkriegsromane. Nach der gemeinsamen Erarbeitung stilistischer, narrativer und ästhetischer Besonderheiten sowie der Ergründung diverser zeitspezifischer Diskurse soll die Anwendung unterschiedlicher literaturwissenschaftlicher Zugriffsweisen anhand von Koeppens Texten vorstellig gemacht werden.

Literatur: Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras [1951], Frankfurt am Main 2006; Ders.: Das Treibhaus [1953], Frankfurt am Main 2006; Ders.: Der Tod in Rom [1954], Frankfurt am Main 2005.

Beginn: 13.04.2007

Willamowski, Nadine

092995 Tugendhafte Töchter, autoriäre Väter und intrigante Mütter: Zum Familienbild im bürgerlichen Trauerspiel bei Lessing, Schiller und Hebbel
Do 08-10 Raum: Seminarraum 02

Derzeit ist das Thema 'Familie' in allen Medien augenfällig präsent. In allen Bereichen der Gesellschaft, ob im Feuilleton, in der Politik oder diversen Talk-Shows im Fernsehen wird mit den Schlagworten 'Kinderkrippenplätze' 'Vätermonate' oder stereotypen Rollenzuweisungen wie 'Rabenmutter' an einem Familiendiskurs mitgeschrieben, der auf das 18. Jahrhundert und die Erfindung der bürgerlichen Kleinfamilie rekurriert. Die bürgerlichen Trauerspiele im 18. und 19. Jahrhundert waren maßgeblich an der Herausbildung und Verbreitung eines Idealbildes von 'Familie' beteiligt, das bis heute nichts an seiner Wirkmächtigkeit eingebüßt hat. Im Seminar werden die drei bürgerlichen Trauerspiele Emilia Galotti (1772), Kabale und Liebe (1784) und Maria Magdalena (1843) exemplarisch analysiert, historisch eingeordnet und auf ihre Inszenierungsstrategien hin befragt. Familie ist keine natürliche Größe, sondern ein historisch und kulturell wandelbares Konstrukt. Ausgehend von den Konzepten 'Theatralität' und 'Inszenierung' von Kultur soll das historische Idealbild von Familie auf seine Differenzen in der Kontinuität hin befragt werden, um dem Mythos der heilen, glücklichen 'bürgerlichen Kleinfamilie' auf die Spur zu kommen. Bei allgemeinem Interesse besteht die Möglichkeit die Thalheimer-Inszenierung von Emilia Galotti (Deutsches Theater, Berlin 2000, Video-Aufzeichnung anzuschauen oder/und gemeinsam eine Aufführung von Kabale und Liebe der Städtischen Bühnen Münster zu besuchen. Literatur: Vorbereitende Lektüre: Franziska Schößler (2003): Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG. - Texte: G.E. Lessing: Emilia Galotti. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (1772); F. Schiller: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel

(1784); F. Hebbel: Maria Magdalena. Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten (1843).

Ein Reader mit zusätzlichem Textmaterial ist für Sie zu Beginn des Semesters erhältlich. Weitere Hinweise zum Seminar finden Sie ab Semesterbeginn auf www.Openuss.de unter Germanistisches Institut/MS/Willamowski (Sommersemester 2007). Der Seminarraum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

c) Übungen

Lösener, Hans

090294 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (findet nicht statt)
Di 16-18 Raum: LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 03.04.2007

Rüther, Hanno

090715 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Mi 08-10 Raum: J 121

Die Übung führt in das Verfassen längerer wissenschaftlicher Texte ein. Neben der Vermittlung grundlegender Fertigkeiten wird die Beschäftigung mit gerade entstehenden Texten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zentrum der Übung stehen.

Literatur: Zur Anschaffung: Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 12., unveränderte Auflage. Heidelberg: Müller 2005 (= UTB 1512).

Beginn: 04.04.2007

Springer, Mirjam

090720 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Do 14-16 Raum: Seminarraum 02

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. - Diese Übung ist als Begleitveranstaltung zum Seminar "Der Orient in der deutschen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts" konzipiert, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Beginn: 05.04.2007

Köhler, Sigrid

090734 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Mo 14-16 Raum: Seminarraum 5

Das Verfassen von wissenschaftlichen Texten wie Hausarbeiten, Protokollen, Abstracts usw. ist eine der Grundqualifikationen des literaturwissenschaftlichen Studiums - nicht nur weil der Scheinerwerb in der Regel von diesen Arbeiten abhängt. Manchmal wird das leere Blatt jedoch zum Problem. Deshalb widmet sich die Übung nicht nur den Arbeitsprozessen und -techniken des wissenschaftlichen Schreibens (Schwerpunkt: Hausarbeit), sondern auch den Grundfragen und -problemen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, wöchentlich Übungsaufgaben zu absolvieren.

Weitere Infos ab Mitte März unter www.openuss.de (Lehrinheit Köhler).

Beginn: 02.04.2007

Birkmeyer, Jens

090749 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (fällt aus)
Mo 16-18 Raum: LEO 102

Geübt werden sollen grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse, die für das literaturwissenschaftliche Arbeiten sowie das angemessene Präsentieren von schriftlichen und mündlichen Ergebnissen maßgeblich sind. Die Veranstaltung führt u.a. in folgende Arbeits- und Themenbereiche ein: Bibliographieren und Literaturrecherche, Regeln des wissenschaftlichen Zitierens, Form einer wissenschaftlichen Ausarbeitung, Manuskriptgestaltung, stilistische und psychologische Aspekte des Schreibens, Lesetechniken, Planung und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, rhetorische und methodische Fragen der mündlichen Präsentation von Referaten, germanistische Netzrecherche etc.

Literatur: Alle Unterlagen (Literaturliste, Seminarplan etc.) finden Sie unter: www.openuss.de.

Beginn: 02.04.2007

Vollmer, Hartmut

090753 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Mi 12-14 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Werner, Renate

090768 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Di 12-14 Raum: F3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 03.04.2007

Werner, Renate

092737 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Di 14-16 Raum: F3

Beginn: 03.04.2007

Bodenburg, Julia

092741 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Fr 12-14 Raum: 2.09

Beginn: 13.04.2007

Bodenburg, Julia

092756 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Fr 10-12 Raum: 2.09

Beginn: 13.04.2007

NN

092813 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (fällt aus)
Mo 10-12 Raum: LEO 124

Beginn: 02.04.2007

3) Aufbaumodul Medien und Kultur (für Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen

Kremer, Detlef

090772 Positionen der Medientheorie
Mo 16-18 Raum: J 12

In dieser Vorlesung wird ein historischer Abriss der Medientheorien versucht. Der Akzent liegt auf den Richtungen und Positionen des 20. Jahrhunderts, von Walter Benjamin über Marshall McLuhan bis Niklas Luhmann u.a. Auch Vorläufer, wie Plato oder Hegel, sollen berücksichtigt werden. Ein Fokus liegt selbstverständlich auf einer medientheoretischen Perspektive auf Literatur. Aber auch Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen werden behandelt.

Literatur: Zur Vorbereitung: Daniela Kloock/Angela Spahr: Medientheorien. München 1997; Detlef Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004.

Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M3) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

b) Seminare

Lämke, Ortwin

090787 Edgar Hilsenrath
Mi 10-12 Raum: Seminarraum 4

Darf man schreiben wie Hilsenrath? Diese Frage geistert seit Jahrzehnten durch die Feuilletons. Natürlich darf man. "Vergesst das melodramatische Machwerk Der Untergang und lest stattdessen Der Nazi und der Friseur" urteilte etwa Cornelia Staudacher ("Die Zeit" v. 9.12.04). - Hilsenrath hatte es schwer im deutschen Literaturbetrieb. "Der Nazi und der Friseur", 1971 ein großer Erfolg in den USA, wurde von 25 Verlagen abgelehnt und konnte in Deutschland erst 1977 erscheinen. Die akademische Forschung trug, von Ausnahmen abgesehen, wenig dazu bei, diesen jüdischen Schriftsteller deutscher Sprache in den Kanon der neueren deutschen Literatur einzuholen. Das negative oder zwiespältige Diktum von Mitgliedern der "Gruppe 47" (Raddatz, Böll) scheint auch auf ihm gelastet zu haben. Millionen Leser/-innen seiner Bücher weltweit sahen das anders. Es gibt in diesem Seminar einen bedeutenden, facettenreichen Nachkriegsautor zu entdecken, den wir im Kontext des Literaturbetriebes der 1960er und 70er Jahre verorten wollen. Dabei wird sichtbar werden, dass Hilsenrath damals bestimmte Tabus der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft radikal brach und auch den philosemitischen Diskurs der Linken gefährdete, weil er sich an den Rändern dieses Diskurses und über sie hinaus bewegte. Hilsenrath liest sich, als gehörte er mitten in unsere Zeit und die Debatten, die heute über die Erinnerung an die NS-Vergangenheit, an Opfer und Täter, geführt werden.

Literatur: Erste gemeinsame Lektüregrundlage: Edgar Hilsenrath: Der Nazi und der Friseur. Köln: Dittrich-Verlag 2004 (22,80 €); ders.: Nacht. Köln: Dittrich-Verlag 2005 (24,80 €).

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet B zugeordnet. Außerdem ist es für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Lieb, Claudia

090791 Let me entertain you ... Unterhaltung als wissenschaftliche Kategorie
Di 10-12 Raum: J 120

Obwohl sie seit dem 18. Jahrhundert systematisch mit Texten in Verbindung gebracht wird, ist "Unterhaltung", etwa als gattungstypologischer Begriff, in der deutschen Literaturwissenschaft nicht etabliert. Darüber kann auch die gelegentlich geführte Rede von Unterhaltungsliteratur nicht hinwegtäuschen. Es handelt sich vielmehr um einen funktionalen Begriff, der je nach Wissensgebiet und -zeitpunkt ganz unterschiedlich besetzt wird. - Ausgehend von der Beobachtung, dass die Reflexion von Unterhaltung vor allem dann virulent wird, wenn neue Medien und Formen aufkommen - der Roman, der Film, das Fernsehen - , wird das Seminar Unterhaltung aus einer historischen und einer systematischen Perspektive in den Blick nehmen. Der Textkorpus rekrutiert sich aus medien-, kultur- und literaturtheoretischen Beispielen von Schiller bis Luhmann und wird durch literarische Beispiele ergänzt.

Beginn: 03.04.2007

Birkmeyer, Jens

090810 Kritische Kulturtheorie
Mo 14-16 Raum: LEO 102

Das Seminar führt anhand ausgewählter Theorietexte in die Denkweise zentraler Kulturtheorien der Moderne ein. Seit Hegels Historisierung der Philosophie ist diese selbst Kulturwissenschaft geworden, weil sowohl das Denken als auch die denkenden Menschen geschichtlich gedacht werden können. Kritische Kulturtheorien begreifen in der Nachfolge Kultur als Reflexionsmedium von Gesellschaft. Da im wirklichen Leben jedoch Kultur (im Sinne von Lebensform, Umgangsweisen, Bedürfnisbefriedigung etc.) nicht getrennt ist von der Produktion und Konsumtion kultureller Gegenstände (Essen, Wohnen, Kunst etc.) kann man sich über Kultur nur verständigen, wenn das Subjektive (menschliche Natur/Kultur) und das Objektive (Artefakte, Objekte, Strukturen, Verhältnisse) zugleich beobachtet, beschrieben und in Theorien abstrahiert werden. Es werden Theoretiker behandelt, die diesen modernen Diskurs maßgeblich geprägt haben (u. a. Simmel, Max Weber, Adorno, Kracauer, Luhmann, Bourdieu, Butler, Sennett).

Literatur: Zur ersten Sitzung wird ein Reader vorliegen. Alle Unterlagen (Literaturliste, Seminarplan etc.) finden Sie unter: www.openuss.de. - Eine hervorragende annotierte Bibliographie finden Sie unter: <http://www.uni-bonn.de/~pgeyer/kkt/boldt/biblio/start.htm>. Zur Vorbereitung geeignet: Jung, Thomas: Geschichte der modernen Kulturtheorie, Darmstadt 1999. - Moebius, Stephan/Quadflieg, Dirk (Hrsg.): Kultur. Theorien der Gegenwart. Wiesbaden 2006. - Müller-Funk, Wolfgang: Kulturtheorie: Einführung in Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften. Tübingen 2006.

Beginn: 02.04.2007

c) Übungen**Lämke, Ortwin**

090844 Radio machen

Mo 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Seminar soll zunächst speziell das Sprechen für Radiosendungen erlernt und ausprobiert werden. Dieses Sprechen ist eins für Hörerinnen und Hörer. Es umfasst damit stets eine Darstellung-, Ausdrucks-, und Appellfunktion. Wie kann ich aber einen lebendigen Vortrag erreichen, wenn ich meine Zuhörer gar nicht sehe? Nach einer Einführung in grundlegende Techniken zu dieser Frage, die auch die Vorbereitung und Behandlung des Manuskripts zur Sendung thematisiert, geht es in kleinen Gruppen ins Studio von Radio Q. Katharina Kolano vom Hochschulradio wird uns dort in den Schnitt u. a. technische Gegebenheiten des Rundfunks einweisen. Das Seminar wird gemeinsam ein Feature produzieren, dessen Thema wir zu Semesterbeginn absprechen und das auf Radio Q zu hören sein wird.

Literatur: Michael Rossié: Sprechertraining. Texte präsentieren im Radio, Fernsehen und vor Publikum. 3. Aufl. München 2004 (mit CD).

Die Übung findet in Kooperation mit dem Hochschulradio Münster, Radio Q statt. Außerdem ist sie für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Miedema, Nine

090859 Mediävistik als Kulturwissenschaft

Mi 10-12 Raum: J 122

Auch wenn die theoretische Reflexion im Bereich der mediävistischen Kulturwissenschaft erst langsam Gestalt annimmt, lassen sich in der mediävistischen Literaturwissenschaft bereits seit längerer Zeit Tendenzen zu einer kulturwissenschaftlichen Betrachtungsweise beobachten. In der Übung werden Beispiele für die Erweiterung des Literaturbegriffes in der Mediävistik und für die Öffnung der Untersuchungen in Richtung Kulturwissenschaften besprochen.

Arbeitsmaterialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Diese Übung ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M2) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Birkmeyer, Jens

090863 Klassiker der Medientheorien

Mi 14-16 Raum: LEO 124

Was ist tatsächlich damit gemeint, wenn unsere Gesellschaft unablässig als eine Mediengesellschaft tituliert wird? Medien bestimmen fraglos unsere Wahrnehmung, Kommunikation und Lebenswelt. So evident aber die Bedeutung der Medien heute auch sein mag, was ein Medium tatsächlich ist und wie es theoretisch gehaltvoll beschrieben und wissenschaftlich angemessen modelliert werden kann, daran scheiden sich stets die Geister. Die Gegenstandssuche dieses Diskurses verläuft kontrovers. Medium kann sein: ein Stuhl, ein Rad, ein Spiegel (McLuhan), eine Schulklasse, ein Fußball, ein Wartezimmer (Flusser), das Wahlsystem, der Generalstreik, die Straße (Baudrillard), ein Pferd, das Dromedar, der Elefant (Virilio), Grammophon, Film, Typewriter (Kittler), Geld, Macht und Einfluß (Parsons), Kunst, Glaube und Liebe (Luhmann). Medientheorien reflektieren auf die Geschichte der Kulturen und ihrer Technologien. Sie fragen nach den medialen Bedingungen von Bewusstsein, Erkenntnis, Handeln und Bedeutung. Diese Suche wird anhand prominenter Klassiker der Medientheorie im 20. Jh. verfolgt.

Literatur: Zur ersten Sitzung wird ein Reader vorliegen. - Alle Unterlagen (Literaturliste, Seminarplan etc.) finden Sie unter: www.openuss.de. Zur Vorbereitung sind folgende Videos im Internet geeignet: <http://www.formatlabor.net/Mediendiskurs/>. Ebenso: Faulstich, Werner: Medientheorien, Göttingen 1999. - Helmes, Günter/Köster, Werner: Texte zur Medientheorie, Ditzingen 2002. - Mersch, Dieter: Medientheorien zur Einführung, Hamburg 2006. - Roesler, Alexander/Stiegler, Bernd Hrsg.): Grundbegriffe der Medientheorie, Paderborn 2005.

Beginn: 04.04.2007

C Vertiefungsphase und Hauptstudium nach den alten Studiengängen**1) Vermittlungsmodul (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)****a1) Vorlesungen Sprachdidaktik****Köpcke, Klaus-Michael**

090882 Reflexion über Sprache

Do 08-10 Raum: Leo 21

Es wird zunächst der Begriff der Sprachdidaktik diskutiert, um dann die wichtigsten Handlungs- und Entscheidungsfelder didaktischer Theorie und Praxis vorzustellen. Schwerpunkte werden folgende Themenbereiche sein:

1. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch - 2. Schriftspracherwerb: Lesenlernen/Schreibenlernen - 3. Deutsche Orthografie - 4. Legasthenie/Lese-Rechtschreibschwierigkeiten - 5. Reflexion über Sprache: Grammatik- und Sprachunterricht

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten C1 - C3 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Noack, Christina

092870 Gesprochene und geschriebene Sprache

Mi 12-14 Raum: LEO SR3

In der Vorlesung geht es u.a. um folgende Themen: Konzeptionen von Mündlichkeiten und Schriftlichkeit - Gesprochene und geschriebene Sprache als System - Mündlichkeit und Schriftlichkeit als Lernziele des Deutschunterrichts - aneignen gsprozesse durch die Schüler

Beginn: 04.04.2007

a2) Vorlesungen Literaturdidaktik**Miedema, Nine**

090897 Mittelalterliche Literatur im Deutschunterricht
Di 16-18 Raum: J 12

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Möglichkeiten der Verwendung mittelalterlicher Texte (z.B. von Fabeln, Gedichten oder Nacherzählungen mittelalterlicher Texte wie etwa des 'Nibelungenliedes') im Deutschunterricht der Sekundarstufe I und II, sowohl unter dem Gesichtspunkt der "Reflexion über Sprache" als auch unter dem Aspekt des "Umgangs mit Texten und Medien".

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten C 1, 2, 4 zugeordnet. - Sie ist außerdem für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M2) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Lösener, Hans

092498 Kinderbuchklassiker zwischen narrativer Stereotype und poetischer Erfahrung (fällt aus)
Di 12-14 Raum: LEO 102

Zwei Ziele hat der Lese- und Literaturunterricht nach Elly Glinz anzustreben: die Förderung der Lesemotivation und die Stärkung der Lesekompetenz. Lesemotivation kann nur durch die Lektüre von Literatur geschaffen werden, die Schüler gerne lesen. Hier spielt - der Harry-Potter-Boom hat es gezeigt - die Kinder- und Jugendliteratur eine entscheidende Rolle. Ist es also gleichgültig, was Schüler lesen, wenn sie nur lesen? Diese Position wird gegenwärtig von einigen Leseforschern vertreten. Allerdings ist sie nicht unproblematisch, weil sie zu einer Abkopplung zwischen Lesekompetenz und poetischer Erfahrung führt. Die poetische Erfahrung als sprachliche Erfahrung fremder Subjektivität beim Lesen bleibt jedoch eine zentrale Kategorie für die Ausbildung der höheren Lesekompetenzen, da Lesen eben nicht nur im Dekodieren von Schriftzeichen, sondern auch im Rekonstruieren textueller Sinnwelten besteht. Und hier stellen Kinder- und Jugendbücher sehr unterschiedliche Anforderungen an ihre Leser: Sie reichen von einfachen narrativen Mustern bis zu hochkomplexen Erzählkonstellationen. Wir werden in der Vorlesung eine Reihe von Kinderbuchklassikern analysieren und nach den Leseanforderungen und -schwierigkeiten, aber auch nach den poetischen Erfahrungen fragen, die sie jeweils eröffnen. Dabei wird es immer auch um die methodisch-didaktischen Konsequenzen für die Arbeit mit den Büchern im Deutschunterricht gehen.

Teilnehmen können Studierende, die gerne lesen und sich ein hohes wöchentliches Lektürekontingent zutrauen.

Beginn: 03.04.2007

NN

092809 Kinder- und Jugendbuchklassiker (fällt aus)
Mo 14-16 Raum: LEO 124

Beginn: 02.04.2007

Vollmer, Hartmut

092847 Die literarische Pantomime
Mo 14-16 Raum: J 12

Beginn: 02.04.2007

b1) Seminare Sprachdidaktik

Rolf, Eckard

090878 Semantik der Emotionswörter
Fr 12-14 Raum: LEO 102

In Auseinandersetzung mit dem kognitions- und dem distributions-semantischen Ansatz sollen komponentialsemantische Beschreibungsmöglichkeiten zentraler Emotionsterme des Deutschen erkundet werden. Dabei sollen die verschiedenen Analyseansätze auf ihre didaktischen Vermittlungsaspekte befragt werden.

Beginn: 13.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090916 Sprachförderung für SchülerInnen mit Migrationshintergrund II
Mi 14-16 Raum: LEO SR3

Seminarinhalte: Organisation und inhaltliche Gestaltung von Sprachförderung in der Sekundarstufe. Aufbau und Erweiterung des deutschen Wortschatzes bei Kindern und Jugendlichen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist; Aufbau einer allgemeinen Sprachkompetenz in den vier Fertigkeiten Hören - Sprechen - Lesen - Schreiben; Aufbau eines komplexen Textverständnisses; Überblick über die auf dem Markt befindlichen Materialien zur Sprachförderung und Lehrwerke DaZ/DaF. Literatur: Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für DaF in der Sekundarstufe I. Portmann-Tselikas, Paul R.: Grammatik und Sprachaufmerksamkeit. Innsbruck: Studienverlag, 2001. - Portmann-Tselikas, Paul R.: Sprachförderung im Unterricht. Zürich: Orell Füssli, 1998. - Rösch, Heidi (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe I. Grundlagen-Übungsideen-Kopiervorlagen (+ Arbeitshefte Mitsprache) Schroedel: Braunschweig, 2005.

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet C zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Köpcke, Klaus-Michael

090920 Grammatikunterricht in der Sek. I
Mi 12-14 Raum: LEO 104

In diesem Seminar soll ausgehend von unterschiedlichen sprachdidaktischen Konzeptionen darüber nachgedacht werden, wie ein zeitgemäßer Grammatikunterricht, der nicht nur deklaratives, sondern auch prozedurales Wissen vermitteln will, gestaltet sein könnte. In der ersten Hälfte des Semesters werden verschiedene didaktische Konzeptionen für den Grammatikunterricht diskutiert, in der zweiten Hälfte sollen dann spezifische Unterrichtsgegenstände und Möglichkeiten ihrer Umsetzung im Unterricht verhandelt werden.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten C1 - C3 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Berning, Johannes

090940 Neue Wege im Schriftspracherwerb

Fr 10-12 Raum: LEO 102

Angestoßen durch die von Basil Bernstein stammenden Konzepte des elaborated code und des restricted code (zunächst formal vs. public) genoss der Ausdruck "Sprachbarriere" Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre in bildungspolitischen und auch didaktisch-pädagogischen Debatten hohe Konjunktur. Gleichwohl wurde es nach einer Phase bildungspolitischer Euphorie und Expansion (Neugründung von Schulen wie Universitäten) still um ihn, mehr noch: er verschwand aus dem kognitiven Haushalt bildungspolitischer wie auch sprachdidaktischer Bemühungen. Was nicht verschwand, waren diejenigen Probleme gesellschaftlicher Undurchlässigkeit, für den der Ausdruck/Begriff stand. Aufmerksame Beobachter konnten dies etwa für Dialektsprecher an einer von Ammon und Kellermeier im Ruhrgebiet der 90er Jahre durchgeführten Studie (1997) ablesen. Weniger aufmerksame Beobachter erfuhren es einige Jahre später durch die Ergebnisse der ersten PISA-Studie. Obschon die ursprüngliche 'Defizit-Hypothese' Bernsteins in der wissenschaftlichen Diskussion zurecht gerückt wurde (zu einer 'Differenz-Hypothese'; dies insbesondere durch William Labov), zeichnet sich heute - allerdings unter deutlich veränderten Vorzeichen - eine gewisse Renaissance ab. Denn vieles deutet darauf hin, dass es insbesondere konzeptionell schriftliche Fähigkeiten (Distanzsprachlichkeit) sind, die Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten wie auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in ihrem Schulerfolg hindern. Im schulischen Alltag wirkt sich das dahingehend aus, dass die Betroffenen über unauffällige bis gute Fertigkeiten im Bereich interaktiv-mündlicher Kommunikation verfügen, aber bei dem, was Cummins als "cognitive/academic language proficiency" bezeichnet (im Gegensatz zu den basic interpersonal communicative skills), in der Gefahr stehen zu scheitern. Dieser neuen/alten Sprachbarriere gilt das Interesse des Seminars.

Beginn: 13.04.2007

Schulze, Kordula

090969 Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht

Mo 08-10 Raum: LEO 124

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Vorbereitung und Präsentation ausgewählter Seminarinhalte. Weitere Arbeitsgrundlagen (Reader) werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Literatur: Vorbereitende Lektüre: Topsch, Wilhelm: Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Weinheim: Beltz-Verlag 2005. - Christiani, Reinhold (Hrsg.): Schuleingangsphase neu gestalten. Berlin: Cornelsen-Verlag 2004. - Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung für die Grundschule in NRW. Deutsch. Frechen: Ritterbach-Verlag 2003.

Beginn: 02.04.2007

NN

092780 Orthographie und orthographische Fehler (fällt aus)

Di 14-16 Raum: LEO SR3

Beginn: 03.04.2007

NN

092885 Sprachliche Kompetenzen (fällt aus)

Mi 14-16 Raum: LEO 102

Nachdem zunächst der Kompetenzbegriff der aktuellen Bildungsdebatte zu klären sein wird, soll es in dem Seminar um die einzelnen Lernfelder des Sprachunterrichts gehen, wie sie in den Bildungsstandards und Kernlehrplänen definiert sind.

Literatur: Jakob Ossner: Sprachdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Paderborn (u.a.) 2006.

Beginn: 04.04.2007

b2) Seminare Literaturdidaktik

Jürgens, Hans-Joachim

090973 Karl May im Unterricht

Mi 14-16 Raum: LEO R3

Das literaturdidaktisch orientierte Seminar beschäftigt sich mit dem Thema "Karl May im Unterricht" unter besonderer Berücksichtigung lesedidaktischer und geschlechtertheoretischer Fragestellungen.

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet C zugeordnet. Dieses Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs Daf (Teilgebiete M2 I-III) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Blasberg, Cornelia

090988 Was ist "deutsch" am Deutschunterricht?

Mi 10-12 Raum: Seminarraum 01

Im Zeichen der Europäisierung von Bildungsplänen, der Internationalisierung von Lebensstilen, zunehmender Migration einerseits und angesichts eines immer wieder aufflammenden Neonationalismus andererseits muss sich der Deutschunterricht fragen lassen, ob es heute noch - und wenn, in welcher Weise - 'deutsche' Inhalte des Fachs gibt und wie diese angemessen zu reflektieren sind.

Das Seminar will diese Reflexion am Beispiel ausgewählter 'Deutschland'-Texte von Heine bis Kracht im Hinblick auf ein Lektüreprogramm in der gymnasialen Oberstufe leisten.

Literatur: Dringend: Hinweise zu Ihrer Vorbereitung finden Sie am Schwarzen Brett vor Zi 327; zum Semesterbeginn liegt ein Reader im Copyshop M&M in der Wilmergasse für Sie bereit.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten C 1, 2, 4 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Birkmeyer, Jens

090992 Generationenliteratur und Deutschunterricht

Do 10-12

Das Generationen-Thema hat seit längerem Hochkonjunktur, auch in der Literatur. Was sich derzeit diskurspolitisch zwischen Günther Grass' spätem SS-Bekenntnis als Flackhelferschicksal, der literarischen Vatersuche ehemaliger 68er und der symptomatischen Familienrecherche der Generation Golf - zwischen dem Methusalem-Komplott, den single-Sorgen und dem Rentenschock der Generation@ abspielt, immer scheint es hierbei auch um identitätspolitische Zuschreibungen zu gehen, also um Fragen von Macht, Sinn und Bedeutung im Generationen-Container. Auch in der

Literatur wird diese Kampfarene variantenreich gestaltet. "Generation" versteht sich hierbei immer auch als kulturelles Deutungsmuster, das einerseits eine Einheit von Erfahrungen und Eigenschaften fasst, andererseits aber auch den zeitlichen Abstand und die Merkmalsunterschiede zu vorausgegangenen Generationen definiert. Das lektüreintensive Seminar behandelt die narrativen Muster von literarischen Generationentexten, um ihre jeweiligen Geltungsansprüche und Identitätsprofile zu analysieren. Bezogen auf den Literaturunterricht wird es vor allem darum gehen, das komplexe didaktische Terrain zu sondieren, auf das man sich einlassen muss, wenn Literatur zum Diskurs zwischen und über Generationen zum Gegenstand literarischen Lernens werden soll. Literatur: Alle Unterlagen (Literaturliste, Seminarplan etc.) finden Sie unter: www.openuss.de. - Unter dieser Adresse finden Sie auch in den Semesterferien eine Leseliste der Texte, die bis zum Semesterstart gelesen sein müssen. - Zur Vorbereitung geeignet: <http://www.single-generation.de>. Kohli, Martin/ Szydlik, Marc (Hrsg.): Generationen in Familie und Gesellschaft. Opladen 2000. - Mannheim, Karl: Das Problem der Generation. In: Ebd. Wissenssoziologie. Neuwied 1964. - Weigel, Sigrid (Hg.): Genealogie und Genetik. Schnittstellen zwischen Biologie und Kulturgeschichte. (Einstein Bücher) Berlin: Akademie 2002. - Weigel, Sigrid u.a. (Hg.): Generation. Zur Genealogie des Konzepts - Konzepte von Genealogie. (Trajekte) Paderborn: Wilhelm Fink 2005.

Das Seminar findet statt in der Abteilung Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Leonado Campus 11, Raum: 13, (Erdgeschoss).

Beginn: 05.04.2007

Bönnighausen, Marion

091013 Von Leseglück und Lesequal
Mo 12-14 Raum: LEO 102

"Deutschunterricht ist, wenn das Lesen keinen Spaß mehr macht."

Diese Erkenntnis von Erich Schön soll uns im Seminar als Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen "Lesen" dienen. Hierbei werden die geschichtliche Entwicklung des Lesens und Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung ebenso einbezogen wie neueste Ergebnisse der Leseforschung vor dem Hintergrund von PISA und DESI. Wir werden im Seminar Methoden zur systematischen Förderung der Lese- und Textverständniskompetenz kennen lernen und uns mit entsprechenden Trainingskonzepten auf der Grundlage der operativen Lerntheorie auseinandersetzen. Dazu gehören auch Übungen zum weiterführenden Lesen wie Lautlese-Verfahren, Sichtwortschatz-Training oder Vielleseverfahren. Alle genannten Aspekte sollen schließlich in die Diskussion von Maßnahmen zur Leseförderung münden.

Literatur: Literatur zur Einführung: Schrebowski, Stefanie: Training von Lesekompetenz. Münster 2004.

Beginn: 02.04.2007

Bönnighausen, Marion

091028 Märchen im Deutschunterricht der Primar- und Sekundarstufe I
Do 14-16 Raum: LEO 102

"Kinder brauchen Märchen", sagt Bruno Bettelheim. Im Seminar soll dieser These nachgegangen und erprobt werden, auf welche Weise Märchen im Unterricht eingesetzt werden können. Als Grundlage werden zuvor Entwicklung und Strukturmerkmale des Märchens in seinen unterschiedlichen Ausprägungen erarbeitet.

Literatur: Literatur zur Einführung: Max Lüthi: Märchen. 10., aktual. Aufl. Stuttgart 2004

Beginn: 05.04.2007

Miedema, Nine

092464 Der "Eulenspiegel" im Deutschunterricht
Mi 14-16 Raum: J 121

Der episodenhafte Aufbau des 'Eulenspiegel' und sein Sprachwitz machen diesen Text zu einem geeigneten Stoff für den Deutschunterricht insbesondere der Sek I: Der Bereich "Sprachwandel" lässt sich leicht anhand des (frühneuzeitlichen) Sprachstands einzelner Textausschnitte erarbeiten, während der Inhalt der Episoden z.B. Anlass für die Reflexion über die Verwendung von Metaphern gibt; anhand des parallelen Aufbaus der Episoden können die Funktionsweisen von Kurzerzählungen erläutert werden. Im Seminar wird zunächst der Text selbst gelesen und interpretiert, wonach anschließend gemeinsam Unterrichtsreihen unter Einbezug von Episoden aus dem 'Eulenspiegel' entworfen werden.

Arbeitsmaterialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Dieses Seminar ist den Teilgebieten C 1, 2, 4 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

b3) Praktikumbegleitendes Seminar

Schroeter-Brauss, Sabina

091047 Praktikumbegleitendes Seminar
Mi 16-18 Raum: LEO 104

Seminarinhalte: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch; Vermittlung basaler Kenntnisse über Bereiche und Methoden des Faches; Einblick in die Lehrpläne des Faches; Deutsch-Lehrwerke und Beiträge aus unterrichtsbezogenen Fachzeitschriften; Vermittlung von Kenntnissen und Kriterien, um die Praktikumerfahrungen professionell (theoriebezogen und wissenschaftlich fundiert) einordnen zu können; Anforderungen an den Praktikumsbericht.

Literatur: Beyer, Klaus: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2006. Klement, Karl (Hg.): Schulpraktische Studien. Beiträge zur Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung unter Berücksichtigung europäischer Perspektiven. Innsbruck u.a., 2002. - Topsch, Wilhelm: Grundwissen: Schulpraktikum und Unterricht. Weinheim: Beltz, 2004. - Wiater, Werner: Der Praktikumsbegleiter. Beobachten und Analysieren, planen und versuchen... Intensivkurs Schulpraktikum. Donauwörth, 2006.

Beginn: 04.04.2007

Schulze, Kordula

091400 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums

Di 08-10 Raum: LEO 104

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt. Das Verfassen eines Praktikumsberichtes ist verpflichtend.

Literatur: Kretschmer, Horst / Stary, Joachim: Schulpraktikum vorbereiten. Berlin: Cornelsen-Verlag 1998, Topsch, Wilhelm: Grundwissen: Schulpraktikum und Unterricht. Neuwied: Hermann Luchterhand-Verlag 2002; Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen-Verlag 2005, Lehrpläne für das Fach Deutsch NRW der jeweiligen Schulform: Frechen: Ritterbach-Verlag 2003/2004, <http://wwwpsy.uni-muenster.de/Psychologie.inst3/AEbromme/service/leitfaden/lerntagebuch.html>

Persönliche Anmeldung erforderlich, zusätzlich zum HISLSF

Beginn: 03.04.2007

Schulze, Kordula

091415 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums
Mi 10-12 Raum: LEO 124

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt. Das Verfassen eines Praktikumsberichtes ist verpflichtend.

Literatur: Kretschmer, Horst / Stary, Joachim: Schulpraktikum vorbereiten. Berlin: Cornelsen-Verlag 1998, Topsch, Wilhelm: Grundwissen: Schulpraktikum und Unterricht. Neuwied: Hermann Luchterhand-Verlag 2002; Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen-Verlag 2005, Lehrpläne für das Fach Deutsch NRW der jeweiligen Schulform: Frechen: Ritterbach-Verlag 2003/2004, <http://wwwpsy.uni-muenster.de/Psychologie.inst3/AEbromme/service/leitfaden/lerntagebuch.html>

Persönliche Anmeldung erforderlich, zusätzlich zum HISLSF

Beginn: 04.04.2007

Birkmeyer, Jens

092890 Praktikumbegleitendes Seminar
Do 14-16 Raum: LEO 104

Beginn: 05.04.2007

Gruß-Koch, Gisela

093001 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums
14-täglich, Di 12-16 Raum: 519

Beginn: 17.04.2007

Gruß-Koch, Gisela

093016 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums
14-täglich, Mi 12-16 Raum: 556

Der Raum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Beginn: 09.05.2007

Meyer, Claudia

093020 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums
Mo 10-12 Raum: LEO R3

Beginn: 02.04.2007

c) Übungen

Lämke, Ortwin

090844 Radio machen
Mo 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Seminar soll zunächst speziell das Sprechen für Radiosendungen erlernt und ausprobiert werden. Dieses Sprechen ist eins für Hörerinnen und Hörer. Es umfasst damit stets eine Darstellung-, Ausdrucks-, und Appellfunktion. Wie kann ich aber einen lebendigen Vortrag erreichen, wenn ich meine Zuhörer gar nicht sehe? Nach einer Einführung in grundlegende Techniken zu dieser Frage, die auch die Vorbereitung und Behandlung des Manuskripts zur Sendung thematisiert, geht es in kleinen Gruppen ins Studio von Radio Q. Katharina Kolano vom Hochschulradio wird uns dort in den Schnitt u. a. technische Gegebenheiten des Rundfunks einweisen. Das Seminar wird gemeinsam ein Feature produzieren, dessen Thema wir zu Semesterbeginn absprechen und das auf Radio Q zu hören sein wird.

Literatur: Michael Rossié: Sprechertraining. Texte präsentieren im Radio, Fernsehen und vor Publikum. 3. Aufl. München 2004 (mit CD).

Die Übung findet in Kooperation mit dem Hochschulradio Münster, Radio Q statt. Außerdem ist sie für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Lämke, Ortwin

091070 Referieren, vortragen, darstellen
Mo 10-12 Raum: Studiobühne

Wer hat es noch nicht erlebt: Das Referat war inhaltlich gut vorbereitet, und trotzdem ging alles schief. Der Seminarraum ist immer auch eine Bühne, auf der Persönlichkeiten auftreten. Inhalte müssen adäquat transportiert werden, um wirken zu können. Wenn aber Darstellung und Selbstdarstellung nur so schwer voneinander zu trennen sind, gilt es, auch die letztgenannten Fähigkeiten an der Universität zu schulen, um im Beruf, angefangen beim Vorstellungsgespräch, Erfolg zu haben. Mit Hilfe sprecherzieherischer Mittel und durch praktische Übungen sollen Schlüsselkompetenzen wie die überzeugende Darstellung eines Sachverhalts, die Präsentation eines gelungenen Referats oder das Halten eines kurzen Vortrags geübt werden.

Literatur: Marita Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Frankfurt/Main 2004.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Grundlagenmodul II: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit - dem Teilgebiet C 3zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Lämke, Ortwin

091085 Theorie und Praxis des Lesens I - themenzentriertes Rhetorikseminar
Fr 12-14 Raum: Studiobühne

Wie entwickelt sich die Lesekompetenz von Schülern/-innen? Lässt diese sich überhaupt losgelöst von der entsprechenden Schreibkompetenz betrachten? Welche Theorien zum Lesenlernen und welche Forschungsergebnisse zur Lesesozialisation gibt es? Wie können sich angehende Lehrerinnen und Lehrer notwendige Vorlesetechniken aneignen? Kann man später in der Schule aktive Leseförderung betreiben? Lassen sich die Vorschläge zur ästhetischen Kommunikation aus dem Bereich Schauspiel und Rezitation für den gelungenen Vortrag von (literarischen) Texten fruchtbar machen? Und wie und was lesen eigentlich die Erwachsenen, deren kulturelle und mediale Praxis Vorbildcharakter für die ihrer Kinder hat? All dies sind Aspekte, die uns theoretisch und praktisch beschäftigen werden. Die Teilnehmer/-innen präsentieren die Seminarthemen im Wechsel und in wechselnden Unterrichtsformen, auch in praktischen Übungen. Auf diese Weise erweitern wir nicht nur unser Wissen. Wir schulen auch den eigenen Vortragsstil und führen zudem (nach intensiver Planung und Beratung) eigenverantwortlich Unterricht durch, in dem ganz verschiedene Lehr- und Lernformen ausprobiert werden. Diese Unterrichtsversuche erfahren ein ausführliches Feedback durch die Seminarleitung.

Literatur: Bodo Franzmann u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Grundlagenmodul II - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Außerdem ist sie für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3, M4) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Bertling, Marion

091090 Gespräche führen in der Schule
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Neben dem Unterrichtsgespräch gibt es auch andere typische Gesprächssituationen und -konstellationen, die innerhalb des schulischen Alltags relevant sind: Elterngespräche, Elternabende, Gespräche im Kollegium, Projektgruppengespräche usw. Diese Gespräche stellen häufig eine ebenso große Herausforderung wie das Unterrichtsgespräch dar. In diesem Seminar wird erarbeitet, wie man Gespräche ziel- und personenorientiert vorbereiten und durchführen kann. Mit Hilfe von Rollenspielen und Praxissimulationen kann das eigene Gesprächsverhalten professionalisiert werden.

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilbereich D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 13.08.2007

Bertling, Marion

091104 Lyrische Texte sprechen
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Das Seminar bietet Methoden und Übungen in den Bereichen Atem- und Stimmgebung und Vortragskunst. Entspannungstechniken, Resonanz- und Artikulationsübungen u.ä. bereiten die Teilnehmenden auf einen Vortrag vor. Anschließend erarbeitet jede/r die Sprechfassung eines lyrischen Textes und bringt diese auf die Bühne. Videofeedback gehört dazu.

Literatur: Lodes, Hiltrud: Atme richtig. Der Schlüssel zu Gesundheit und Ausgeglichenheit. München: Goldmann 1985. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 09.08.2007

Bertling, Marion

091119 Vorlesen im Unterricht
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Das Vorlesen als auch das Vorlesen lassen spielt im schulischen Alltag eine wichtige Rolle. Beides kann die Aufmerksamkeit erhöhen, das Textverständnis verbessern, Zusammenhänge verdeutlichen u. v. m., kann - muss aber nicht! Das Seminar bietet Übungen im Bereich Atem- und Stimmgebung, Artikulation und sinngestaltendes Sprechen, so dass die o.g. Ziele sicher erreicht werden können.

Literatur: Franzmann, Bodo u.a. (Hg.), Handbuch Lesen, München 1999.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 20.08.2007

Multmeier, Xenia

091123 Rhetorik für Frauen - NUR FÜR FRAUEN -
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Frauen, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenküben trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt. Jede Teilnehmerin erhält in Anschluss an das Seminar die Möglichkeit zu einem individuellen Coaching mit der Seminarleiterin.

Literatur: Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Männersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - den Teilgebieten C 3, C 4 zugeordnet.

Beginn: 06.08.2007

Multmeier, Xenia

091138 Theater und Rezitation im Deutschunterricht

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Nicht nur, wer eine Theater-AG an seiner späteren Schule gründen will, ist herzlich zu diesem Seminar eingeladen. Lyrikrezitation und das szenische Spiel bieten einen besonderen Zugang zu Texten und somit eine gute Ergänzung zur theoretischen Analyse in der Literaturwissenschaft. In drei Tagen werden Methoden vorgestellt, mit denen Texte zum Leben erweckt werden durch ihre sprecherische Interpretation, vom Improtheater bis zur klassischen Rezitation.

Literatur: Hans Martin Ritter, Sprechen auf der Bühne, Berlin 1999; Scheller, Ingo, Szenisches Spiel, Berlin 1998.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D zugeordnet.

Beginn: 19.07.2007

Multmeier, Xenia

091142 Rhetorik für die Schule und im (Deutsch-) Unterricht

Block, Mo 09-17

Rhetorik ist Bestandteil des Faches Deutsch. - Erfahrungen aus der Arbeit mit Lehrern zeigen, dass die vielen Möglichkeiten, die rhetorische Arbeit bietet, häufig nicht ausgeschöpft werden. Persönlichkeitsbildung, politische und sprachliche Bildung sowie Gesprächsfähigkeit sind die Ziele dieser Arbeit. In diesem Seminar sollen anhand von praktischen Übungen zum Argumentieren, Debattieren und der Arbeit am eigenen Auftreten in Rede und Gespräch eigene Erfahrungen gemacht werden, die später für die Arbeit mit Schülern nutzbar sind. Es ist als "Train the Trainer"-Seminar angelegt.

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Frankfurt a.M. 1995. Pabst-Weinschenk, M., Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet. Der Raum wird rechtzeitig durch Aushänge bekannt gegeben.

Beginn: 23.07.2007

Multmeier, Xenia

091157 Reden und streiten lernen am Beispiel der Debatte

Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Die Debatte gilt als "Königsdisziplin" der Rhetorik, da sie sowohl das Beherrschen der Rede als auch des Gesprächs erfordert. In diesem Seminar wird gelernt, wie Reden aufgebaut werden können, und wie sie überzeugend gehalten werden. Auch Nervosität beim Sprechen vor anderen kann hierbei thematisiert werden. In der Debatte folgt auf die Rede eine Gegenrede, somit werden auch dialogische Prozesse zum Thema. Hierbei ergeben sich die Unterthemen Argumentation, Gesprächsführung, Entscheidungen vorbereiten. Das Repertoire an Debattenformen ist vielfältig: In kooperativen bis konfrontativen Modellen wird in spielerischer Form das Erlernte ausprobiert. In anschließenden Reflexionsphasen kann der Einsatz der Debatte auch im Unterricht besprochen werden.

Literatur: Marita Pabst-Weinschenk, Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, München 2004; Anne Thomson, Argumentieren - und wie man es gleich richtig macht.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 30.07.2007

Reindl, Christine

091161 Moderation

Block, Mo 10-18 Raum: Studiobühne

Die Moderations-Methode, die Sie in diesem Seminar kennenlernen, ist in Gruppen aller Art einsetzbar. Besprechungen, Arbeitsgruppen, Workshops und Seminare werden durch die Anwendung der Moderations-Methode effektiver. Die Moderatorin / der Moderator stellt der Gruppe bei Lern- und Problemlösungsprozessen Arbeitstechniken zur Verfügung und unterstützt die Gruppe, Aufgaben selbstständig zu formulieren und zu bearbeiten, Lösungen zu finden und selbstverantwortlich zu entscheiden. Jede/r Teilnehmer/in hat die Möglichkeit, die Methode theoretisch und durch eigene praktische Übung kennenzulernen. - Seminarinhalte: - Techniken: Aufbau und Vorbereitung einer Moderation; Gruppenfragetechniken zur Erfassung der Meinungsvielfalt in einer Gruppe; Punktabfragen zur Bewertung, Entscheidung und Transparenz in der Gruppe; Visualisierungstechniken zur Unterstützung des gesprochenen Wortes; Verhalten: Selbstverständnis und Rolle des Moderators/der Moderatorin; Umgang mit Emotionen und Konflikten in der Gruppe; Einsatz von Spielregeln

Literatur: Haberzettl, Martin / Birkhahn, Thomas: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004. Klebert, Karin / Schrader Einhard / Straub, Walter G.: KurzModeration. Hamburg 2003. Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. Speyer 2005.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 03.09.2007

Rother, Torsten

091176 Atem und Stimme für Lehrerinnen und Lehrer

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Ohne Atem keine Stimme und ohne Stimme kein Sprechen. Besonders in 'Sprechberufen' - also z.B. bei Lehrern - ist die Stimme einer fortwährend hohen Belastung ausgesetzt. Hier ist es besonders wichtig, möglichen Schädigungen vorzubeugen, um auch im beruflichen Alltag und unter Stress stets 'bei Stimme' zu bleiben. Eine leistungsfähige und unbelastete Stimme hilft, bei Schülern und Kollegen 'anzukommen'. Ihr Klang hinterlässt stets einen ganz spezifischen Eindruck beim Gegenüber. In diesem Seminar wird die Möglichkeit gegeben, die Selbstwahrnehmung und das Erleben der eigenen Atmung und Stimme zu erweitern. Übungen zur positiven Beeinflussung von Atem und Stimmgebung werden vorgestellt und gemeinsam erprobt. Theoretische Grundlagen zu physiologischen Prozessen beim Sprechen sollen helfen, das Erlebte und Erprobte zu vertiefen. Literatur: Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien

2003. (Physiologische Grundlagen und praktische Übungen für die Stimme, leicht verständlich und gut für das Selbststudium geeignet.)

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenmodul - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 27.09.2007

Rother, Torsten

091180 Präsentieren mit elektronischen Medien
Block, Mo 09-15.15 Raum: Studiobühne

Bei vielen Referaten und Vorträgen bietet sich die Unterstützung durch visuelle Medien an: das Referat wird so zur Präsentation. Der visuelle Kanal erweitert die Möglichkeiten der Informationsvermittlung: Diagramme, Gliederungen, Bilder oder Videos können oft mehr ausdrücken als das gesprochene Wort allein. Nicht nur in Unternehmen, sondern auch an der Universität ist die Präsentation mittels Computer und Beamer besonders beliebt. Präsentationssoftware bietet hohe Flexibilität und reichhaltige Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch: Wer kennt sie nicht, die misslungenen Powerpoint-Präsentationen? Textwüsten einerseits und Special-Effekt-Feuerwerke andererseits. Die richtige Anwendung der elektronischen Präsentationsmöglichkeiten ist offenbar nicht selbstverständlich. Die Leitfrage dieses Seminars ist: Wie kann die elektronische Präsentation so konzipiert und eingesetzt werden, dass sie die Wirkung des Vortrags optimal unterstützt? Sie werden Gelegenheit haben, - Die Bedienung einer gängigen Präsentationssoftware zu erlernen - Prinzipien der visuellen Kommunikation kennen zu lernen und bei der Gestaltung von Präsentationen zu erproben, und
- Grundlagen für die angemessene Verbindung von Präsentation und Vortrag zu erarbeiten und einzüben.

Literatur: Tobias Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. München u.a. 2004; Josef W. Seifert: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. 21. erw. Aufl. Offenbach 2004; Edward Tufte: The cognitive style of PowerPoint: pitching out. 2006 corrupts within. Cheshire.

Bitte reservieren Sie zwischen den vier Seminarsitzungen ausreichend Zeit für 'Hausaufgaben'. Die Erstellung von Präsentationen am Computer soll weitgehend außerhalb der Seminarzeit in Gruppenarbeit stattfinden. Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Die Übung findet auch am 1. - 2.10.2007 statt.

Beginn: 24.09.2007

Schürmann, Uwe

091195 Belastbar und ausdrucksstark - Stimmbildung für Lehrerinnen und Lehrer
Block, Mo 10-18

Lehrer/-innen üben einen Sprechberuf aus, in dem die Stimme unverzichtbar ist. Erstens muss sie stets zur Verfügung stehen (quantitativ) und zweitens muss sie in unterschiedlichen Situationen die jeweiligen Inhalte angemessen transportieren (qualitativ). Und dies angesichts der Tatsache, dass die sprecherische Wirkung zu einem maßgeblichen Teil vom Stimmklang beeinflusst wird. Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an angehende Lehrer/-innen, die ihre Stimme nachhaltig ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll einsetzen wollen. Inhalte: Die Faktoren der Stimmgebung - Körperhaltung und -bewegung, Atmung, Stimmeinsatz und Stimmklang, Artikulation - werden im eigenen Erleben verdeutlicht. Die Teilnehmenden erhalten Angebote zur individuellen Ökonomisierung ihres Stimmgebrauches und zur nachhaltigen Stimmhygiene. Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Aufrichtung und Balance des Körpers positiv zu beeinflussen, die Grundlagen der ökonomischen Sprechatmung umzusetzen, die verschiedenen Stimmklänge auditiv zu differenzieren und bewusst zu modifizieren, die Artikulation stimmfördernd einzusetzen

Literatur: Eckert, Hartwig / Laver, John, "Menschen und ihre Stimmen, Aspekte der vokalen Kommunikation" (mit CD), Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1994. Schürmann, Uwe: "Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Praxis" in: Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1997) Die Sprechstimme, Fischer Verlag, Ulm, Schürmann, Uwe: „Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Stimmtherapie“ in: Böhme, Gerhard (Hrsg.) (1998) Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 2 Therapie, Fischer Verlag, Stuttgart, Schürmann, Uwe: "Stimmstörungen" in Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.) (2004) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, Ernst Reinhardt Verlag, München

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Das Blockseminar findet statt im Sprechstudio, berliner Platz 8-10, 48143 Münster.

Beginn: 17.09.2007

Schürmann, Uwe

091200 Ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll - Stimmbildung für Lehrerinnen und Lehrer
Block, Mo 10-18

Lehrer/-innen üben einen Sprechberuf aus, in dem die Stimme unverzichtbar ist. Erstens muss sie stets zur Verfügung stehen (quantitativ) und zweitens muss sie in unterschiedlichen Situationen die jeweiligen Inhalte angemessen transportieren (qualitativ). Und dies angesichts der Tatsache, dass die sprecherische Wirkung zu einem maßgeblichen Teil vom Stimmklang beeinflusst wird. Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an angehende Lehrer/-innen, die ihre Stimme nachhaltig ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll einsetzen wollen. Inhalte: Die Faktoren der Stimmgebung - Körperhaltung und -bewegung, Atmung, Stimmeinsatz und Stimmklang, Artikulation - werden im eigenen Erleben verdeutlicht. Die Teilnehmenden erhalten Angebote zur individuellen Ökonomisierung ihres Stimmgebrauches und zur nachhaltigen Stimmhygiene. Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Aufrichtung und Balance des Körpers positiv zu beeinflussen, die Grundlagen der ökonomischen Sprechatmung umzusetzen, die verschiedenen Stimmklänge auditiv zu differenzieren und bewusst zu modifizieren, die Artikulation stimmfördernd einzusetzen

Literatur: Eckert, Hartwig Laver, John, "Menschen und ihre Stimmen, Aspekte der vokalen Kommunikation" (mit CD), Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1994. Schürmann, Uwe:

“Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Praxis” in: Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1997) Die Sprechstimme, Fischer Verlag, Ulm, Schürmann, Uwe: “Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Stimmtherapie” in: Böhme, Gerhard (Hrsg.) (1998) Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 2 Therapie, Fischer Verlag, Stuttgart, Schürmann, Uwe: “Stimmstörungen” in Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.) (2004) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, Ernst Reinhardt Verlag, München

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Diese Übung findet statt im Sprechstudioj, Berliner Platz 8-10, 48143 Münster.

Beginn: 27.08.2007

Haneveld, Ariane

091214 Stimme und Rede

Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Das Sprechen bei Vorträgen, bei Referaten, bei Besprechungen, Prüfungen etc. wird durch Interaktionsprozesse bestimmt. Die paraverbale Kommunikation (z.B. Sprechausdruck, Stimme, Sprechtempo) steht mit der rhetorischen Tiefenstruktur (z.B. Aufbau der Rede, Zuhörerkontakt, Wirkung der Person) und der rhetorischen Oberflächenstruktur (optische, akustische, sprachliche Aspekte) in einem sich ständig verändernden und entwickelnden Reziprozprozess. In diesem Seminar werden diese Aspekte analysiert, behandelt und durch praktische Übungen ausprobiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird das Stimmtraining sein.

Literatur: Brügge, W./Mohs, K., Therapie funktioneller Stimmstörungen, Übungssammlung zu Körper-, Atem- und Stimme, München/Basel 2001, Rheinhardt Verlag. Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Cornelsen 1995. Stenger, I./Strauch, T., Stimme und Person, Stuttgart 1996

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Verbindliche Vorbesprechung am 19. Juni 2007 12.30-14.00 Uhr, Studiobühne.

Beginn: 16.07.2007

Sommer, Nadine

091229 Präsentation für angehende Lehrerinnen und Lehrer

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Von den zahlreichen Situationen, in denen es gilt, Inhalte (und natürlich sich selbst) vor einer Zuhörerschaft zu präsentieren, ist die des Lehrens in der Schule eine sehr spezielle. Geprägt durch die Anforderung, 5 - 6 Tage in der Woche fit für die “Klassen-Bühne” zu sein, wird der Lehrerin/dem Lehrer insbesondere in diesem Bereich viel abverlangt. Denn nicht nur die gute inhaltliche Vorbereitung ist ausschlaggebend für den Lernerfolg bei den Schüler/-innen, sondern auch die Art und Weise, wie die Inhalte letztlich vermittelt werden. Wir wollen uns in diesem Seminar vorbereitend mit den elementaren Aspekten von Präsentationssituationen im Schulkontext befassen. Wie kann ich das jeweilige Thema für die Schüler/-innen transparent machen? Wie erreiche ich eine angemessene, auf die entsprechende Klasse/Altersgruppe zugeschnittene Präsentation? Wie verbessere ich meine eigene Wirkung auf die Schüler/-innen? Mit diesen Fragen im Hinterkopf sollen inhaltliche, strukturelle, sprecherische sowie körpersprachliche Elemente von Präsentationen erprobt und trainiert werden.

Literatur: Pabst-Weinschenk, Marita: Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig 2000. Pawlowski, Klaus/Lungershausen, Helmut/Stöcker, Fritz: Jetzt rede ich. Ein Spiel- und Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Wolfsburg 1985. Hartmann, Martin /Funk, Rüdiger & Horst Nietmann: Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert. 7., neu ausgestattete Auflage. Weinheim/Basel/Berlin 2003. Breger, Wolfram & Heinz Lothar Grob: Präsentieren und Visualisieren – mit und ohne Multimedia -. München 2003.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 16.08.2007

Sommer, Nadine

091233 Moderation für angehende Lehrerinnen und Lehrer

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Gelingendes miteinander Sprechen und Kommunizieren ist gerade im Klassenzimmer ein hohes Ziel, das zu erreichen nicht immer einfach ist. Existenziell für die Verwirklichung dieses Ziels ist es, sich elementare Kenntnisse sprachlich-kommunikativer Handlungsformen im Unterricht anzueignen und eigene Fähigkeiten in jenem Bereich zu entdecken sowie zu optimieren. In diesem Seminar soll es schwerpunktmäßig um eine bestimmte, weil: wesentliche Form sprachlicher Kommunikation im Schulkontext gehen: die Moderation. Wie realisiere ich erfolgreich ein moderiertes Unterrichtsgespräch? Wie kann ich den Schülern Arbeitstechniken zur Verfügung stellen, mit denen sie Aufgaben eigenverantwortlich umsetzen und lösungsorientiert bearbeiten können? Welche Fragetechniken bieten sich an, um bspw. das aktuelle Meinungsbild der Klasse zu erfassen? Wie gehe ich mit “Störern” um?

Jede/r Seminarteilnehmer/-in erhält die Chance, die Moderationsmethode als eine wesentliche Form professionellen Lehrerhandelns theoretisch kennen zu lernen sowie praktisch zu erproben.

Literatur: Pawlowski, Klaus/ Riebensahm, Hans: Konstruktiv Gespräche führen. Fähigkeiten aktivieren, Ziele verfolgen, Lösungen finden. Reinbek bei Hamburg 2000. Klebert, Karin/Schrader, Einhard & Walter G. Straub: Moderations-Methode. Das Standardwerk. Hamburg 2002.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 23.08.2007

Menne, Matthias

091248 “Wer sagt’s denn?” Überzeugend sprechen, reden und vortragen

Block, Fr 09-17 Raum: F10

Was mache ich gegen Lampenfieber? Wie kann ich in Diskussionen überzeugen? Wie halte ich verständliche Referate? Und wie bekomme ich das mit der Stimme hin? Schon während des Studiums und dann im Berufsleben ist es immer wieder nötig, in Gruppen und vor Gruppen zu

sprechen. Das Seminar soll auf diese Anforderungen vorbereiten und die individuelle Sprech- und Redefähigkeit fördern. Neben einem Überblick über die Bereiche der mündlichen Kommunikation stehen praktische Übungen zu Gespräch und Rede im Mittelpunkt. Außerdem soll an Atem, Stimme und Sprechausdruck gearbeitet werden. Dabei kann auch der Vortrag von literarischen Texten helfen.

Literatur: Allhoff, Dieter W. und Waltraud: Rhetorik und Kommunikation. 12. Aufl. Regensburg 1998. / Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, Basel 2004.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - den Teilgebieten C 3 und C 4 zugeordnet. Verbindliche Vorbesprechung: 10. April 2007, 09.00 s.t.-10.30 Uhr, Studiobühne
Beginn: 31.08.2007

Menne, Matthias

091252 "Alle mal lachen!" Kabarett und Comedy. Vom geschliffenen Wort zum szenischen Spiel
Block, Sa 09-17 Raum: Studiobühne
Block, Sa 09-17 Raum: Studiobühne

Ob im Fernsehen, im Radio oder auf der Bühne: Über Comedy und Kabarett wird weiter viel gelacht. Auch in der Schule sind Sketche und witzige Monologe oft Grundlage für Erfahrungen mit szenischem Spiel. Lehrer sind da als Impulsgeber und zuweilen auch als Akteure gefordert. Aber das, was leicht und heiter daher kommen soll, ist oft schwer und macht viel Arbeit. Wie schreibt man einen satirischen Text? Was ist eigentlich komisch? Wie bringe ich mein Publikum zum Lachen oder wenigstens zum Schmunzeln? All das soll in diesem Seminar praktisch erprobt werden. Neben eigenen Schreibversuchen steht das Sprechen und Spielen auf der Bühne im Mittelpunkt. Übungen zu Atem, Stimme und Sprechausdruck sowie Improvisations- und Theaterübungen schaffen die Basis für die Arbeit mit eigenen und fremden Texten.

Literatur: Hirsch, Eike Christian: Der Witzableiter oder Schule des Gelächters, München (dtv) 1991. Lodge, David: Das Handwerk des Schreibens, Zürich (Haffmanns) 2001. Rossie, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum. München (List) 2002. Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Ein Lehr- und Arbeitsbuch Berlin (Henschel) 1999. Vorhaus, John: Handwerk Humor, Frankfurt a.M., 2. Aufl. (Zweitausendeins) 2001.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Eine zusätzliche Veranstaltung findet am 8.09.2007 und am 9.09.2007 statt.

Beginn: 11.08.2007

Beginn: 08.09.2007

Appel, Heike

091267 Rhetorik für Frauen - NUR FÜR FRAUEN -
Block, Mo 09-12

Dieser Kurs richtet sich an Frauen, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt. Jede Teilnehmerin erhält in Anschluss an das Seminar die Möglichkeit zu einem individuellen Coaching mit der Seminarleiterin.

Literatur: Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Männersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Diese Übung findet auch vom 23.07. - 25.07.2007 statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie den Aushang am Centrum für Rhetorik.

Beginn: 16.07.2007

Appel, Heike

091271 Stimmgebung
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Nicht nur für diejenigen, die in Sprechberufen tätig sind, wie Lehrer, Dozenten oder Radiosprecher, ist die Stimme ein wichtiges und notwendiges Kapital. In jedem Gespräch stellen der Klang und die Ausdruckskraft der Stimme den Kontakt zum Gesprächspartner her und entscheiden über den Eindruck, den wir hinterlassen. Grundvoraussetzung für eine resonanzreiche und klangvolle Stimme ist ein gut funktionierende Atmung. In diesem Seminar soll das Atemgeschehen positiv beeinflusst werden durch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie durch Atem-Bewegungs-Koordination. Darauf aufbauend wird der ökonomische und physiologische Umgang mit der Stimme erlernt sowie das Repertoire an Sprechdruckmöglichkeiten erweitert. Dem tieferen Verständnis der Übungen dienen theoretischen Erläuterungen.

Literatur: Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. München 1997. Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Wien 2004. Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 02.08.2007

Appel, Heike

091286 Stimmgebung
Block, Do 09-17
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Nicht nur für diejenigen, die in Sprechberufen tätig sind, wie Lehrer, Dozenten oder Radiosprecher,

ist die Stimme ein wichtiges und notwendiges Kapital. In jedem Gespräch stellen der Klang und die Ausdruckskraft der Stimme den Kontakt zum Gesprächspartner her und entscheiden über den Eindruck, den wir hinterlassen. Grundvoraussetzung für eine resonanzreiche und klangvolle Stimme ist ein gut funktionierende Atmung. In diesem Seminar soll das Atemgeschehen positiv beeinflusst werden durch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie durch Atem-Bewegungs-Koordination. Darauf aufbauend wird der ökonomische und physiologische Umgang mit der Stimme erlernt sowie das Repertoire an Sprechdruckmöglichkeiten erweitert. Dem tieferen Verständnis der Übungen dienen theoretischen Erläuterungen.

Literatur: Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. München 1997. Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Wien 2004. Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Der Raum wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie den Aushang am Centrum für Rhetorik.

Beginn: 06.09.2007

Beginn: 06.09.2007

Aich, Joachim

091290 Stimme/Mediensprechen

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Wie liest man Nachrichten im Radio oder Fernsehen so, dass die Zuhörer-innen glauben, man erzähle sie ihnen? Wie spricht man einen Radiobeitrag, ohne ins Leiern zu verfallen? Wie nimmt man Hörer/-innen mit auf eine Ohrenreise, die so spannend ist, dass sie rundherum alles vergessen? Indem man verstanden hat, was man da spricht (liest), und indem man mit jemandem spricht, so natürlich wie im richtigen Leben. In diesem Seminar arbeiten wir intensiv an Zuhörerbezug und Lesetechnik, um zu einer natürlichen Mikrofonstimme zu gelangen. Grundlage der Arbeit an Texten sind Atem-, Stimm-, Artikulations- und Sprechdruckübungen. In jedem Sprechberuf (z.B. Lehrer/-in) und auch im Studium ist der bewusste Umgang mit diesen sog. Elementarprozessen von entscheidender Bedeutung, sowohl für das Gelingen von Kommunikation als auch für den optimalen und schonenden Einsatz der Stimme. Die Teilnehmer/-innen können sprecherisch geschriebene Texte aus ihrer eigenen Praxis (zum Beispiel im Radio) mitbringen: Meldungen, Beiträge, Moderationen, Features, kurze Geschichten, Wissenschaftstexte, Hörspielausschnitte o.ä. Pro Teilnehmer/-in werden mehrere Sprechversuche auf MD aufgenommen. Nach dem Abhören gibt der Seminarleiter praktische Hinweise zur individuellen Weiterentwicklung.

Literatur: Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. 4. Aufl. Konstanz 2000./ Rossié, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor dem Publikum. 2. Aufl. München 2002 (mit CD).

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 20.09.2007

Türk, Wolfgang

091305 Inszenierung als Interpretation: Ödön von Horvath: Geschichten aus dem

Wienerwald

Di 18-20

In Zusammenarbeit mit der Dramaturgie der Städtischen Bühnen Münster soll die Inszenierung "Geschichten aus dem Wiener Wald" vom Probenbeginn bis zur Premiere in ihren Entstehungsphasen nachgezeichnet und analysiert werden. Ausgehend von einer detaillierten Analyse des Volksstücks ist im Wechselgespräch mit dem Regieteam und den Schauspielern die Erarbeitung eines produktionsbegleitenden Programmbuchs geplant, das Erfahrungsberichte, Darstellerporträts und Kritiken der Teilnehmer zusammenfassen will. Ein Teil der Veranstaltung wird als Blockseminar stattfinden. Als Textgrundlage dient die Ausgabe der Suhrkamp BasisBibliothek (Band 26).

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D zugeordnet. Der Raum wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie den Aushang am Centrum für Rhetorik.

Beginn: 02.04.2007

Havers, Babette

091310 Gespräche im schulischen Alltag: Übungen zu Eltern-, Schüler- und

Kollegiumsgesprächen

Di 16-18 Raum: Studiobühne

Gespräche im schulischen Alltag bedeuten, in den unterschiedlichsten Kommunikationssituationen ziel- und ergebnisorientiert, flexibel und situationsangemessen reagieren zu können. Die Anforderungen an solches Sprechhandeln umfassen vielfältige Fähigkeiten und Kenntnisse. So ist es ein großer Unterschied, mit Eltern in einem Beratungsgespräch zu kommunizieren oder dieselben Eltern im Rahmen eines Elternabends zu erleben. Mit Kindern in Unterrichtsgesprächen in der Großgruppe, in Kleingruppen oder alleine zu sprechen, erfordert ebenfalls Kenntnisse über Rollen- und Perspektivenwechsel. Das Gelingen von Kollegiumsgesprächen prägt den Berufsalltag in einer Organisation und hat Auswirkungen auf den zu bewältigenden Arbeitsumfang. Mit Hilfe von Rollenspielen werden verschiedene Gesprächssituationen aus diesem Berufsfeld analysiert und erprobt. Themenschwerpunkte sind: Grundlegende Gesprächsführungstechniken, Gespräche vorbereiten und durchführen; vom Besprechungsthema zum Besprechungsziel; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; gruppendynamische Prozesse in Gesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen.

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. - Lepschy, Annette, Wider die Sinnlosigkeit von Besprechungen! Besprechungsziele und ihre kommunikativen Bearbeitungsmöglichkeiten, in: Mönlich, Annette (Hg), Rhetorik zwischen Tradition und Innovation (Sprache und Sprechen Bd. 36), München/Basel 1999, 191-201. Zuschlag, Bernd/Thielke, Wolfgang, Konfliktsituationen im Alltag, Göttingen 1998. Walker, Jamie (Hg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Kresimon, Andrea

091339 Lesen und Lesen lassen

Di 10-12 Raum: Studiobühne

„Wer lesen kann, hat ein zweites Paar Augen...“ (Erich Kästner)

Lesen ist eine wichtige Kulturtechnik und auch im Zeitalter der elektronischen Medien unverzichtbar. Spätestens seit PISA und IGLU wissen wir, dass sich das Lesenlernen nicht immer einfach gestaltet und dass viele SchülerInnen erhebliche Schwierigkeiten mit dem Textverständnis haben. Im Seminar gehen wir - theoretisch und praktisch - folgenden Fragen nach: Was ist eigentlich Lesen? Wie funktioniert es unter kognitiven Gesichtspunkten? Was muss ich tun, um das Gelesene auch zu verstehen? Welche Lesestrategien gibt es? Wie kann man als LehrerIn diese Strategien für SchülerInnen transparent und erlernbar machen? Was ist sinnentnehmendes und was ist gestaltendes Sprechen und wie ist beides im schulischen Leseprozess zu situieren? Welche Rolle nimmt das Vorlesen ein? Wie kann die Leseleistung überprüft werden und – ganz wichtig - wie lässt sich die Lesemotivation steigern?

Literatur: Franzmann, Bodo u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - den Teilgebieten C 3 und C 4 zugeordnet. Die Übung beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können.

Beginn: 03.04.2007

Kresimon, Andrea

091343 Gedichte sprechen - Gedichte interpretieren

Mi 14-16 Raum: Studiobühne

Durch das Sprechen wird ein Gedicht sinnlich erfahrbar - und durch die Erarbeitung einer eigenen Sprechfassung kann man auch zu einer Interpretation des Textes finden. Das Interpretieren ist dabei nicht Selbstzweck, sondern wird in einen kreativen Zusammenhang eingebunden. Die Kombination von Dichtungssprechen und Interpretation wird im Seminar praktisch erprobt und methodisch reflektiert. Ebenfalls Bestandteil des Seminars sind Stimm- und Sprechübungen.

Literatur: Cornelia Ertmer: Gestaltendes Sprechen in der Schule. Münster 1996.

Die Übung ist dem Teilgebiet D zugeordnet. Die Übung beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können.

Beginn: 04.04.2007

Kresimon, Andrea

091358 Stimme - Text - Rhythmus

Di 14-16 Raum: Studiobühne

Die Stimme ist Ausdruck der Persönlichkeit und ein wichtiges Instrument in Studium und Beruf. Das Seminar soll Gelegenheit geben, die eigene Stimme auf spielerische und experimentelle Weise zu erkunden und die stimmlichen Möglichkeiten zu erweitern, so z.B. im Bereich von Resonanz, Artikulation, Modulations- und Ausdrucksfähigkeit. Im Zentrum stehen dabei Körper- und Atemarbeit, das Sprechen von literarischen Texten und das Spiel mit Rhythmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, das Interesse an spielerischen und experimentellen Arbeitsformen wird aber unbedingt vorausgesetzt.

Literatur: Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Eine Sammlung für Theatergruppen. Wien 2004.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Die Übung beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können.

Beginn: 03.04.2007

Lepschy, Annette

091362 Sprecherzieherisches Kolloquium: Grundlagen der Sprechwissenschaft und Rhetorik

Mi 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Kolloquium für Studierende der Sprechwissenschaft / Sprecherziehung und des „Zertifikates Mündlichkeit“ beschäftigen wir uns unter theoretischen und praktischen Gesichtspunkten mit Konzepten und Theorien der Sprechwissenschaft und der rhetorischen Kommunikation (u.a. Antike und moderne Rhetorikkonzepte, Argumentationstheorien). Neben der thematischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Faches besteht die Möglichkeit zur praktischen Erprobung und Weiterentwicklung der eigenen Vortrags- und Lehrkompetenz.

Literatur: Pabst-Weinschenk, M. (Hg.), Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, München 2004; Geissner, H., Sprechwissenschaft. Theorie der mündlichen Kommunikation, Königstein, 2. A. 1988; Ueding, G./Steinbrink, B., Grundriss der Rhetorik, Stuttgart 2005; Ottmers, C., Rhetorik, Stuttgart 1996; Göttert, K.H., Einführung in die Rhetorik, München 1998; Gutenberg, N., Grundlagenstudien zu Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. Kategorien-Systematik-Programm, Göppingen 1994.

Ausbildungskolloquium Sprecherziehung - Zertifikat Mündlichkeit ACHTUNG: Die Anmeldung kann nur persönlich bei Frau Dr. Lepschy vorgenommen werden!

Beginn: 04.04.2007

Lepschy, Annette

091377 Gespräche mit Schülerinnen und Schülern - Unterrichtsgespräche

Do 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Seminar stehen die vielfältigen Kommunikationssituationen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen im Blickpunkt: Unterrichtsgespräche/Störungen im Unterricht, Konfliktgespräche, Beratungsgespräche, Feedback-/Kritikgespräche, Planungsgespräche (z.B. Planung einer Klassenfahrt) usw.

Folgende Fragen werden in diesem Seminar bearbeitet: Wie können solche Gespräche gelingen? Wie steuert man diese Gespräche ziel- und ergebnisorientiert? Mit Hilfe von Rollenspielen und Simulationen werden verschiedene Gesprächs- und Redesituationen aus dem Berufsalltag von

Lehrerinnen und Lehrern analysiert und praktisch erprobt. Themenschwerpunkte: Sicher auftreten: Wirkung von Stimme, Sprechausdruck, Mimik und Gestik im Gespräch; Grundlegende Gesprächsführungstechniken; Gespräche vorbereiten und strukturiert durchführen; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; Gruppendynamische Prozesse in Gruppengesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005; Walker, Jamie (Hrsg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001 Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Lepschy, Annette

091381 Einführung in die Gesprächsrhetorik
Fr 08-10 Raum: Studiobühne

Rhetorische Kommunikation ist Bestandteil jeglicher beruflicher und privater Praxis. Wir werden uns in diesem Seminar mit dem Gegenstand "Gespräch" und "Besprechung" aus rhetorischer Sicht beschäftigen. In diesem Seminar sollen vor allem drei Fragen theoretisch und praktisch erarbeitet werden: Wie funktionieren Gespräche? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder sogar scheitern? Wie können Gespräche gelingen? - Das Seminar wird praxisorientiert sein, das heißt, wir werden anhand verschiedener Übungen und Simulationen Kommunikationspraxis analysieren und erproben.

Themenschwerpunkte: Situation und Prozess als Steuerungsebenen im Gespräch; Steuerungsaufgaben: Gesprächsorganisation, Themabearbeitung, Beziehungsgestaltung; Prozessstrukturen von Gesprächen; Gesprächsfördernde und -hemmende Gesprächssteuerungen; Kriterien zur Beobachtung von Gesprächshandeln; Aufgaben der Gesprächsleitung; Gesprächshandlungsziele bestimmen; Umgang mit Störungen und Konflikten
Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Lepschy, Annette

091396 Teamkommunikation
Fr 10-12 Raum: Studiobühne

Komplexe Aufgaben können in modernen Institutionen und Unternehmen häufig nur noch im Team, d. h. durch die Kooperation verschiedener Expertinnen und Experten gelöst werden. Dazu bedarf es verschiedener Steuerungstechniken, die helfen, das Beziehungsgefüge zwischen den einzelnen Mitgliedern des Teams positiv zu gestalten sowie die jeweiligen Aufgaben systematisch und effektiv zu bewältigen. In diesem Seminar lernen Sie Teamprozesse zu verstehen und positiv zu beeinflussen. Sie eignen sich kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten an, die sie in die Lage versetzen, die Arbeit in einem Team systematisch zu organisieren und effektiv zu gestalten. Sie lernen Strategien und Techniken kennen, die sie in die Lage versetzen, in einer Gruppe Probleme systematisch zu bearbeiten. Darüber hinaus werden wir uns mit Frage-, Visualisierungs-, Problemanalyse- und Kreativitätstechniken beschäftigen, die das Gruppenpotential zur Erarbeitung von Problemlösungen nutzen. Sie wenden die erworbenen Kenntnisse in praxisbezogenen Übungen, Planspielen und Simulationen an.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

2) Vertiefungsmodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen

Günthner, Susanne

091420 Kommunikative Gattungen
Mi 08-10 Raum: J 12

In dieser Vorlesung wird das in der Gesprächsforschung, Kulturanthropologie und anthropologischen Linguistik zentrale Konzept der "kommunikativen Gattungen" vorgestellt. - Nach einer einführenden Präsentation des Genrebegriffs werden methodologische Fragen, einzelne Gattungsanalysen und mögliche empirische Herangehensweisen diskutiert. Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu textlinguistischen Konzepten wie "Textsorten", "Textmuster" etc. werden ebenso diskutiert wie interdisziplinäre Schnittstellen. - Ferner soll auf die Relevanz des Gattungskonzeptes für die Interkulturelle Kommunikation, für grammatische Analysen und Prosodiestudien sowie für die Gender Studies eingegangen werden.

Literatur: Ein Reader mit ausgewählten Texten wird bereitgestellt.

Diese Vorlesung ist dem Teilgebiet A 1 - 6 zugeordnet. Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III oder M3 I-III) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Rolf, Eckard

091434 Sprachtheorien
Do 18-20 Raum: J 12

Warum muss im "Jahr der Geisteswissenschaften" unter anderem auch über die Sprache gesprochen werden? Was haben Sprache und Geist miteinander zu tun? Gibt es so etwas wie eine Sprache hinter dem Sprechen? Fragen wie diese sollen im Rahmen der Vorlesung einer Beantwortung nähergebracht werden. Im Vordergrund wird eine Auseinandersetzung mit sprachtheoretischen Positionen des 20. Jahrhunderts stehen.

Diese Vorlesung ist dem Teilgebiet A zugeordnet. Die Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Weigand, Edda

092301 Dialoganalyse und Rhetorik

Di 12-14 Raum: J 12

Die Vorlesung gibt eine Einführung in verschiedene Rhetorikkonzepte und ihren Einfluss auf die Beschreibung von Dialogen.

Literatur: Weigand, Edda (2006): Argumentation: the mixed game. In: Argumentation 20/I. 59-87

Beginn: 24.04.2007

b) Seminare

Imo, Wolfgang

091449 Angewandte Gesprächsforschung

Di 08-10 Raum: J 122

In vielen Bereichen stören Sprach- und Kommunikationsprobleme den reibungslosen Ablauf von alltäglicher oder professioneller Interaktion. Die Angewandte Gesprächsforschung kann die Basis für Seminare, Beratungen und Trainings bilden, die solche Kommunikationsprobleme analysieren und - im besten Fall - beheben helfen. Dabei hat sich die Leistungsfähigkeit solcher Dienstleistungsangebote bereits in unterschiedlichen Praxisfeldern gezeigt: In der medizinischen Kommunikation, der Verwaltungskommunikation, der Beratungskommunikation, in unterschiedlichen Ausbildungssituationen (Schule, Betrieb, Universität) sowie in der Wirtschaftskommunikation (Reklamationsgespräche, Verkaufsgespräche).

Der erste Teil des Seminars besteht aus einer Einführung in die Methoden der Gesprächsforschung (Datenerhebung, Analyse), im zweiten Teil sollten unterschiedliche Bereiche der angewandten Gesprächsforschung behandelt werden.

Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein Reader bereitgestellt.

Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Peters, Robert / Freitag, Werner

091453 Stadtrechte - Stadtbücher - Stadtchroniken im Spätmittelalter. Das Beispiel Westfalen

Di 10-12 Raum: 117

Die städtische Kanzlei gilt als Wiege moderner Bürokratie und neuzeitlicher Geschichtsschreibung. In den Stadtbüchern wurden die in genossenschaftlicher Einung entstandenen städtischen Stadtrechte (Statuten, Willküren) festgehalten, die Regelungen zum Bürgerrecht, zu den städtischen Organen und deren Befugnisse, zum Erhalt des Stadtfriedens, zur städtischen Wirtschaft und zu Aufwand/Luxus aufweisen. Über den Verwaltungsalltag geben die Stadtbücher ebenfalls Auskunft: Rechtsprechung, Rechnungslegung und innere Verwaltungsführung lassen sich nachzeichnen. Für die städtische Selbstvergewisserung waren die im Umfeld der Kanzlei und des Rates entstandenen Stadtchroniken von Belang, die u.a. Auskünfte zu den Stadtkonflikten und um das Ringen mit dem Stadtherrn um die Autonomie geben. Dieser Verschriftlichungsprozess führte zum Schreibsprachenwechsel vom Lateinischen zum Niederdeutschen. - Anhand ausgewählter Quellen sollen zum einen Aussagen über die einzelnen städtischen Schreibsprachen gegeben und die Frage diskutiert werden, ob es im Spätmittelalter einen westfälischen Schreibsprachenraum gegeben hat. Zum anderen gilt es, am westfälischen Beispiel Fragen der vergleichenden Städtegeschichte nach Ordnungsvorstellungen, politischen Verfahren und Konfliktfeldern in der spätmittelalterlichen Stadtgesellschaft aufzunehmen.

Literatur: Peter Johanek (Hg.), Städtische Geschichtsschreibung in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln u.a. 2000; Mark Mersiowsky, Städtisches Urkundenwesen und Schriftgut in Westfalen vor 1500, in: Walter Prevenier u. a. (Hg.), La diplomatie urbaine en Europe au moyen âge, Leuven u.a. 2000, S. 321-356; Andreas Petter, Mittelalterliche Stadtbücher und ihre Erschließung. Grundlagen und Gestaltung quellenkundlicher Arbeiten zur mitteldeutschen Überlieferung, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 24 (2003/4), S. 189-245; Robert Peters, Westfälische Sprachgeschichte von 1300 bis 1500, in: Jürgen Macha, Elmar Neuss u. Robert Peters (Hgg.), Rheinisch-westfälische Sprachgeschichte, Köln u.a. 2000, S. 101-119.

Ein Teilnahmechein wird auf Grund eines Impulsreferats oder einer Hausarbeit erworben.

Beginn: 03.04.2007

Hindelang, Götz

091468 Kommunikationstypologien

Do 14-16 Raum: J 121

Im Seminar geht es um Möglichkeiten der Gliederung von unterschiedlichen Formen der sprachlichen Kommunikation. Behandelt werden Sprechaktklassifikationen, Textklassifikationen und Gesprächstypologien. Zunächst wird es um die Erstellung und Begründung von Globaltaxonomien für die einzelnen Bereiche gehen. Danach werden Ausschnittstaxonomien erarbeitet (z.B. die Textsorten politischer Kommunikation). Parallel dazu werden wir uns auch mit der Semantik von Ausdrücken beschäftigen, mit denen man sich auf Sprechakte, Textsorten und Gesprächstypen bezieht. Dabei soll gefragt werden, ob eine semantische Gliederung der entsprechenden Wortschatzbereiche als Grundlage einer Kommunikationstypologie dienen kann.

Literatur: Literatur zur Vorbereitung: Searle, John, R. (1980): Eine Klassifikation der Illokutionsakte. In: Kußmaul, Paul. (ed.): Sprechakttheorie. Ein Reader. Wiesbaden: Athenaion. S. 82 - 108. Hundsnurscher, Franz (1994): Dialog-Typologie. In: Fritz, Gerd/ Hundsnurscher, Franz (eds.): Handbuch der Dialoganalyse. Tübingen: Niemeyer. S. 203 - 238. Rolf, Eckard (1993): Die Funktionen der Gebrauchstextsorten. Berlin/ New York: Walter de Gruyter.

Aufnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

Beginn: 05.04.2007

Hüpper, Dagmar

091472 Sprachkritik

Mi 10-12 Raum: J 121

„Wir brauchen weiterhin dringend Sprachkritik, eine Satire, die das, was uns täglich an Sprache umgibt, kübelweise mit Spott übergießt“ (Uwe Pörksen, 1989). - Standorte und Zielvorgaben der Sprachkritik, die sich (vor allem in Deutschland ?!) überwiegend destruktiv und defizitorientiert (Horst Sitta, 2000) über den Sprachverfall in der Alltagssprache, in der Sprache der Politik, der Werbung, der Jugend, der Sprache der Wissenschaften oder der Sprache in den neuen Medien

äußert, sollen thematisiert und mit Blick auf die Geschichte der Sprachkritik und die aktuellen sprachkritischen Reflexionen und Diskussionen der Gegenwart bewertet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dem sich wandelnden Verhältnis zwischen Sprachwissenschaft und Sprachkritik. Literatur: Literaturempfehlung: Jürgen Schiewe, Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart, München 1998. - Axel Gellhaus / Horst Sitta (Hgg.), Reflexionen über Sprache aus literatur- und sprachwissenschaftlicher Sicht (Reihe Germanistische Linguistik 218) Tübingen 2000. - Mark Fiedler, Sprachkritik am öffentlichen Sprachgebrauch seit 1945. Gesamtüberblick und korpusgestützte Analyse zum 'Wörterbuch des Unmenschen', Lübeck und Marburg 2005.

Das Seminar ist sehr literaturintensiv. - Eine Vorbesprechung findet am 9. Februar 2007, 11:30 Uhr, Hörsaal J 12 statt. - Das Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Topalovic, Elvira

091487 Sprache und Ausdruck
Di 14-16 Raum: J 120

Die menschliche Sprache dient nicht nur dazu, Gedanken und Sachverhalte darzustellen. Tatsächlich macht es einen Unterschied, ob ich sage: "Ich bin erstaunt, dich hier zu sehen.", oder aber "Was? Du hier?", vielleicht aber auch einfach nur "Oh!". Sprache transportiert also mehr als nur die referenzielle oder kognitive Bedeutung. Nach Lafcadio Hearn haben Wörter "colour, form, character", sie haben "moods, humours, eccentricities", und sie haben "tints, tones, personalities", so dass Mutter/Mami, verscheiden/sterben/verrecken (?) Soll er doch von mir aus verscheiden! oder Asylsuchender/Asylant eben nicht synonym sind. Wir werden uns im Seminar mit verschiedenen Modellen (u.a. mit dem bekannten Bühler'schen Organon-Modell), in denen die emotiv-kognitive Abgrenzung der Bedeutung eine Rolle spielt, und sprachlich-kommunikativen Mitteln der Emotionalität in der deutschen Sprache (aber auch kontrastiv) beschäftigen.

Anmerkung: Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind gute Kenntnisse in der deutschen Grammatik und (historischer) Semantik.

Beginn: 03.04.2007

Fischer, Christian

091491 Korpuslinguistik
Do 16-18 Raum: J 122

In diesem Seminar sollen der Aufbau und die wissenschaftliche Analyse von Sprachdaten-Korpora behandelt werden. In der ersten Semesterhälfte wollen wir zunächst einen Überblick über größere Korpora des Deutschen gewinnen und Kriterien zur Erstellung von Korpora erarbeiten. In der zweiten Hälfte sollen dann Auswertungsmöglichkeiten anhand einzelner Korpora vorgestellt und erprobt werden. Vgl. auch die entsprechende Übung in diesem Modul.

Literatur: Carmen Scherer (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg. - (Weitere Literaturhinweise in der ersten Sitzung)

Beginn: 05.04.2007

Denkler, Markus

091506 Textsorten der Frühen Neuzeit
Di 14-16 Raum: J 121

Im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit wird das Textsortenspektrum stark erweitert und ausdifferenziert. In diesem Seminar sollen verschiedene Textsorten jener Zeit analysiert werden, um so Einblicke in die historische Textlinguistik zu erhalten. Der Schwerpunkt wird auf Gebrauchstextsorten liegen, die unter anderem vor dem Hintergrund grundlegender medialer / materieller Veränderungen, wie der Einführung des Papiers, der arabischen Zahlen oder des Buchdrucks, beschrieben werden sollen.

Literatur: Steger, Hugo: Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten/Texttypen und ihre kommunikativen Bezugsbereiche, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hg. von Werner Besch u. a., 1. Halbband, Berlin New York 1984, S. 186-204. - Einführung in die historische Textanalyse, hg. und erarbeitet von Jörg Riecke u. a., Göttingen 2004.

Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Meer, Dorothee

091510 Hochschulische Sprechstundengespräche: Gesprächsanalytische Verfahren und Anwendungsperspektiven
Mo 12-14 Raum: J 121

Am Beispiel hochschulischer Sprechstundengespräche sollen in einem ersten Schritt gesprächsanalytische Verfahren der Transkription, Beschreibung und Analyse erarbeitet werden. Hieran anschließend wird es auf der Grundlage der Analyseergebnisse in einem zweiten Schritt darum gehen, ein konkretes Schulungskonzept zu hochschulischen Sprechstunden für Studierende zu entwickeln. Ziel ist es hierbei, grundlegende Möglichkeiten der Nutzung gesprächsanalytischer Verfahren im Aus- und Fortbildungsbereich kennen zu lernen.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Günthner, Susanne

091525 Syntax: Grundlagen und theoretische Ansätze
Do 08-10 Raum: J 122

In diesem Hauptseminar werden zunächst wesentliche Konzepte und Methoden zur Analyse syntaktischer Strukturen erarbeitet. Im Anschluss werden wir aktuelle Syntaxmodelle vorstellen und deren grammatiktheoretische Fundierung diskutieren: das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie, die Generative Grammatik, die Funktionale Syntax, die Construction Grammar sowie Interaktionale Ansätze (inkl. der Emergent Grammar). Hierbei sollen Grundpositionen und -konzepte dieser Theorien, ihre sprachtheoretische Fundierung sowie ihre Anwendung auf die Analyse des Deutschen erarbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Solide Grammatikkenntnisse. Diese werden in der ersten Sitzung

in Form eines Tests abgeprüft. (Zur Vorbereitung: Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Teil I: Grundlagen) - Anwesenheit in der ersten Sitzung; Zur Anschaffung empfohlen: Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag. - Schlobinski, Peter (2003): Grammatikmodelle: Positionen und Perspektiven. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag. Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 MI-III) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Köpcke, Klaus-Michael

091530 Kognitive Linguistik
Di 16-18 Raum: LEO 104

Das Seminar soll einen Überblick über die grundlegenden Prinzipien und Methoden der Kognitiven Linguistik vermitteln; dabei werden semantische und morpho-syntaktische Problembereiche behandelt werden. Konzeptuelle Strukturen, kognitiven Prozesse und die Repräsentationen sprachlichen Wissens sollen diskutiert werden. Das schließt Fragen der Polysemie, Metaphern- und Metonymiebildung genauso ein wie morphologische Phänomene der Genuszuweisung und der Pluralbildung und schließlich syntaktische Probleme der Kongruenz.

Von allen Teilnehmern wird der Nachweis solider Grammatikkenntnisse erwartet.

Grammatikkenntnisse werden in der ersten Seminarsitzung durch einen Test überprüft.

Darüber hinaus sind gute Englischkenntnisse erforderlich, da die Forschungsliteratur zu großen Teilen nur auf Englisch vorliegt. Neben der elektronischen Anmeldung erwarte ich, dass sich Interessenten in meinen Sprechstunden auch persönlich anmelden. Das Seminar ist den Teilgebieten A1 - A6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Weigand, Edda

092316 Sprache und Kultur
Mi 18-20 Raum: J 122

Das Hauptseminar widmet sich dem Zusammenhang von Sprache und Kultur. Zum einen werden wesentliche theoretische Grundpositionen vorgestellt, zum anderen empirische Untersuchungen besprochen, die kulturelle Einflüsse auf verschiedene Bereiche dialogischer Interaktion aufzeigen, z. B. auf die Realisierung von Sprechakten oder auf Höflichkeits- und emotionale Prinzipien. Literatur: Sampson, Geoffrey (2005): The 'Language Instinct' Debate, re. ed. London/New York: continuum.

Beginn: 25.04.2007

Macha, Jürgen

092430 Namenforschung
Mi 12-14 Raum: J 122

Neben allgemeinen Übersichten und grundlegenden Informationen werden in diesem Seminar die beiden unterscheidbaren Großgebiete der Namenforschung behandelt werden. Sowohl Anthroponyme als auch Toponyme werden unter den Aspekten Entstehung und Verbreitung analysiert werden.

Literatur: Bach, Adolf: Deutsche Namenkunde. Bd. 2, 1, 2: Die deutschen Ortsnamen. 21981. Kuntze, Konrad: dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München 1998. Schützeichel, Rudolf: Einführung in die Familiennamenkunde. In: Gottschald, Max: Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen. Fünfte verbesserte Auflage. Berlin New York 1982. S. 13-76.

Dieses Hauptseminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Noack, Christina

092851 Psycholinguistik
Di 16-18 Raum: LEO 124

An der Schnittstelle zwischen Psychologie und Sprachwissenschaft beschäftigt sich die Psycholinguistik mit den Zusammenhängen von Sprechen und Kognition. Wichtige Teilbereiche sind u.a. die mündliche bzw. schriftliche Sprachverarbeitung und die Sprachproduktion. Ein besonderer Schwerpunkt wird im Seminar auf dem kindlichen Spracherwerb liegen.

Literatur: Ton Dijkstra: Einführung in die Psycholinguistik. Bern u.a.) 1993. - Gisela Szagun: Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim (u.a.) 2000.

Beginn: 03.04.2007

Bachmann-Stein, Andrea

093073 Sprachliche Normen
Mi 08-10 Raum: J 122

Beginn: 11.04.2007

Spieß, Constanze

093145 Linguistische Diskursanalyse nach Foucault
, Sa 09-16
, Sa 09-16
, Sa 09-16

Der Diskursbegriff ist ein äußerst vielschichtiger Begriff, der in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen divergent gebraucht wird. In der Sprachwissenschaft existieren zumindest zwei unterschiedliche Verwendungen, einmal bezieht sich Diskurs auf gesprochene Sprache und findet im Teilbereich der Gesprächsforschung seine Anwendung. Zum anderen wird mit Diskurs vor allem auf die poststrukturalistische Diskurstheorie Foucaults rekurriert, um der Einbettung von Texten in größere kommunikative Zusammenhänge zu entsprechen. In den vergangenen zwanzig Jahren etablierten sich in der Auseinandersetzung mit dem foucaultschen Diskursbegriff unterschiedliche linguistische Ausprägungen der Diskursanalyse. Im Anschluss an ult wird in einer sprachwissenschaftlichen Perspektivierung unter Diskurs eine Ansammlung von Texten verstanden, die einer gemeinsamen Wissensformation angehören. Texte werden in diesem Verständnis also als thematisch gebundenes, intertextuelles und dynamisches Beziehungsgefüge beschrieben. - Im Seminar soll - ausgehend von Foucault - den unterschiedlichen linguistischen Diskurskonzepten nachgegangen werden. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

Literatur: Foucault, Michel (1981): Die Archäologie des Wissens, Frankfurt/M. Warnke, Ingo (Hrsg.) (2007): Diskursanalyse nach Foucault. Theorien und Gegenstände, Berlin/New York.
Die obligatorische Vorbesprechung zu diesem Blockseminar findet am Mittwoch, dem 16. Mai 2007, 14:00 - 16:00 Uhr im Hörsaal J 12 statt.
 Beginn: 02.06.2007
 Beginn: 30.06.2007
 Beginn: 07.07.2007

c) Übungen

Peters, Robert

091544 Mittelniederdeutsch
 Do 16-18 Raum: 117

In der Übung werden die Grundzüge der Sprachgeschichte und der Grammatik des Mittelniederdeutschen (1200-1650) vermittelt. Beispiele für die verschiedenen mnd. Textsorten sollen gelesen werden.

Hilfsmittel werden in der Übung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Imo, Wolfgang / Stoltenburg, Benjamin

091559 Meilensteine der Sprachphilosophie (III) - Strukturalismus (I)
 Do 10-12 Raum: J 120

In der Übung "Meilensteine der Sprachphilosophie" sollen Originaltexte von Sprachphilosophen und Sprachwissenschaftlern gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Dabei geht es darum, einen Einblick in die Ursprünge sprachwissenschaftlichen Denkens zu geben und die Relevanz der frühen Werke für die heutige Sprachwissenschaft aufzuzeigen. Nachdem wir bisher Autoren der Antike, Scholastik und Aufklärung gelesen haben, wollen wir uns in diesem Semester Texte von F. de Saussure, R. Jakobson und N. Troubetzkoy vornehmen.

Die Übung ist den Teilbereichen A 1,2,3,4,5,6 zugeordnet. Maximal 20 Teilnehmer. Nur nach persönlicher Anmeldung! Diese Übung ist für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Hüpper, Dagmar

091578 Zeitungssprache
 Mo 12-14 Raum: J 122

Die Zeitung als Massenmedium, das sich über die Charakteristika Periodizität, Aktualität, Universalität und Publizität (Erich Straßner, 1997) definiert, ist als Meinungsträger gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen in besonderer Weise Spiegel des Sprachbewußtseins der Zeit. Dieses kann sich (im wissenschaftlichen Diskurs, aber auch meinungsbildend und populistisch) in Formen der Sprachkritik an Sprachnormen und -verwendungen (jüngste Orthographiereformen!) äußern. Als serielle Quelle regionaler oder überregionaler Provenienz sind bestimmte - in ihrer Struktur mehr oder weniger festgelegte bzw. inszenierte - Textsorten (Geburts-, Heirats- und Todesanzeigen, Wetterberichte usw.) aber auch Zeitzeugen für die Sprache in ihrer Verwendung. Diese sollen unter ausgewählten sprachwissenschaftlichen Fragestellungen analysiert werden. Auf dem Programm stehen Untersuchungen zum textsortenspezifischen Sprachstil (Schriftlichkeit / Mündlichkeit, Lexik, Modusgebrauch, Syntaxphänomene).

Literatur: Literaturempfehlung: Erich Straßner, Zeitung (Grundlagen der Medienkommunikation 2) Tübingen 1997. - Karl-Ernst Sommerfeld / Herbert Schreiber (Hgg.), Textsorten des Alltags und ihre typischen sprachlichen Mittel (Sprache. System und Tätigkeit 39) Frankfurt/Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2001.

Die Übungsteilnahme setzt intensives Zeitunglesen voraus; im Seminarverlauf werden eigene empirische Studien erwartet. - Eine Vorbesprechung findet am 9. februar 2007, 11:00 Uhr, Hörsaal J 12 statt. - Die Übung ist außerdem für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Fischer, Christian

091582 Korpuslinguistik
 Di 16-18 Raum: J 121

In dieser Übung soll nach einer sehr kurzen Einleitung über die wichtigsten großen deutschen Sprechdaten-Korpora das Erstellen eigener linguistischer Korpora erprobt werden. Es wird dabei vor allem um Fragen wie Datengewinnung, Repräsentativität, EDV-gerechte Strukturierung und Koordination gehen. Vgl. auch das entsprechende Seminar in diesem Modul.

Literatur: Carmen Scherer (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg. - (Weitere Literaturhinweise in der ersten Sitzung)

Beginn: 03.04.2007

N.N.

091597 Übung aus dem Bereich des Vertiefungsmoduls Sprache

N.N.

091601 Übung aus dem Bereich des Vertiefungsmoduls Sprache

Fischer, Christian

092612 Textsorten der Frühen Neuzeit
 Do 08-10 Raum: J 121

Beginn: 05.04.2007

Teuber, Oliver

092684 Orthographie
 Di 14-16 Raum: LEO SR3

Beginn: 03.04.2007

Noack, Christina

092866 Übung zum kindlichen Spracherwerb
 Di 18-20 Raum: LEO 104

Bei dem Thema Spracherwerb handelt es sich um einen Gegenstand, der sämtliche Beschreibungsebenen der Sprachwissenschaft betrifft. In der Übung soll es darum gehen, prägnante Theorien aus der Spracherwerbsforschung sprachwissenschaftlich in den Griff zu bekommen.

Beispiel: Was sind Pivot-Wörter und mit welchen grammatischen Strukturen der Erwachsenensprache sind sie vergleichbar?

Beginn: 03.04.2007

Noack, Christina

092942 Phonologie und Orthographie
Mi 14-16 Raum: Ho 01

In welcher Beziehung stehen gesprochene und geschriebene Sprache auf Wortebene zueinander?

Was steckt hinter dem "phonographischen" und "silbischen" Prinzip? Welche phonologischen Modelle sind geeignet, orthographische Regularitäten zu beschreiben? Diese und weitere Fragestellungen zur Wortschreibung sollen in der Übung thematisiert werden.

Literatur: Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik - Das Wort. Kap. 8:

Wortschreibung. Stuttgart 1998 (u. spätere Auflagen). - Maas, Utz: Phonologie - Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Opladen 1999.

Beginn: 04.04.2007

3) Vertiefungsmodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen

Höller, Achim

091620 Ästhetische Selbstreferenz
Di 10-12 Raum: J 12

Im Rahmen der 'comparative arts' widmet sich auch die internationale Literaturwissenschaft den übergreifenden Konstanten der Künste. Linguistik und Semiotik vertreten generell die Einschätzung, dass der Sprache bzw. Zeichensystemen neben etwa dem Darstellen von Sachverhalten auch eine spezifisch ästhetische Funktion eignet. Eine sprachliche Äußerung kann also u.a. dadurch künstlerisch sein, dass sie auf sich selbst als Sprache aufmerksam macht. Zu unterscheiden wäre solch allgemeine Selbstreferenz, wie sie spätestens seit dem 19. Jh. fast allen Texten zugeschrieben wird, von besonderen Formen der Verdeutlichung oder des Spiels wie der "mise en abyme", dem Text im Text, der Metafiktionalität, dem Kino im Film usw.

Selbstbezüglichkeit kann grundsätzlich in den verschiedensten Kunstformen auftreten. Als Epochenkennzeichen wird sie mit der Postmoderne verknüpft, ist bei Studierenden im allgemeinen sehr beliebt, wird von den Autor(inn)en selbst inzwischen aber auch als Falle der Reflexion beargwöhnt. Einer der Schwerpunkte dieser Vorlesung wird darin bestehen, Strukturen und Strategien von Selbstreferenz seit der Antike nachzuweisen und dem Phänomen so zu seiner historischen eine systematische Dimension zu geben. Anhand zahlreicher textlicher, visueller und auditiver Beispiele soll Selbstbezüglichkeit in den Bereichen Malerei, Fotografie, Film, Theater, Lyrik, Erzählliteratur, Musik, Werbung usw. geordnet, analysiert, erklärt und bewertet werden. Die Vorlesung wird flankiert von mehreren Veranstaltungen zur Selbstbezüglichkeit einzelner Medien.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 1 und B 2 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Achermann, Eric

091635 Johann Wolfgang Goethe. Leben und Werk.
Mi 14-16

Goethes Bedeutung für die deutschsprachige Literatur, deren Kanon, Entwicklung und internationales Ansehen, muss nicht eigens hervorgehoben werden. Die Vorlesung versucht, die bekanntesten Werke Goethes zu charakterisieren, den Gattungszusammenhang der einzelnen Schriften zu erhellen, die verschiedenen Phasen in Goethes Schaffen nachzuzeichnen und diese in Zusammenhang zu zeitgenössischen Theorien der Kunstphilosophie, Ästhetik und Wissenschaften zu setzen.

Die Vorlesung ist den Teilgebieten B 1,2,4,5 zugeordnet. Für 15 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Die Vorlesung ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet. Die Vorlesung findet statt im Hörsaal PC 7, Schlossplatz 4.

Beginn: 04.04.2007

Honemann, Volker

091640 Liebe, Kampf und Abenteuer. Deutsche Romane des 13. Jahrhunderts
Mi 10-12 Raum: J 12

Bedingt durch die Anfänge des deutschen Romans im 12. Jahrhundert (so z.B. des Antikenromans) und v.a. das Schaffen der drei großen Epiker der mittelhochdeutschen Klassik (Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg; Artus-Roman, Gral-Roman, Tristan) stellte sich für die Romanautoren des 13. Jahrhunderts zum einen das Problem einer produktiven Weiterentwicklung der nun etablierten Formen des Romans, zum anderen werden völlig neue Themen und Stoffkreise bearbeitet. Dies führt zu einer Vielfalt und Vielzahl, die von der Forschung noch immer nicht in ihren Zusammenhängen erfaßt ist. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche, Autoren und Werke.

Literatur: Einführende Literatur: Helmut de Boor, Die höfische Literatur (1770-1250). 10. Aufl., München 1979, S. 60-203; Max Wehrli, Geschichte der deutschen Literatur vom frühen Mittelalter bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, 2. Aufl., Stuttgart 1980, S. 237-325, 465-507; Volker Mertens, Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998.

Beginn: 04.04.2007

b) Seminare

Honemann, Volker / Rooffs, Friedel Helga

090370 Sächsische Weltchronik
Mi 14-16 Raum: 117

Die 'Sächsische Weltchronik' ist eine mittelniederdeutsche Prosachronik, die ca. 1260/75

entstanden ist und, auch außerhalb von Niederdeutschland, einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielte. Der mit dem ersten Schöpfungstag einsetzende und die Weltgeschichte bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts verfolgende Text enthält eine Fülle von Erzählungen verschiedenster Art, Anekdoten, Sagen und anderem Erzählmateriale, das ihn zu einer wichtigen Quelle für die mittelniederdeutsche Erzählliteratur macht; er wurde frühzeitig illustriert. Das Seminar bemüht sich um Lektüre und Interpretation ausgewählter Partien des Textes. Eine Kopiervorlage dieser Partien wird bis Ende des Wintersemesters 2006/07 zur Verfügung gestellt.

Literatur: Einführende Literatur: Hubert Herkommer, 'Sächsische Weltchronik'. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 8 (1992), Sp. 473-500. - Textausgabe: L. Weiland (Hrsg.), Sächsische Weltchronik. In: Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters, 2. Bde., Hannover 1877, S. 1-384.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,3,6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Lämke, Ortwin

090787 Edgar Hilsenrath

Mi 10-12 Raum: Seminarraum 4

Darf man schreiben wie Hilsenrath? Diese Frage geistert seit Jahrzehnten durch die Feuilletons. Natürlich darf man. "Vergesst das melodramatische Machwerk Der Untergang und lest stattdessen Der Nazi und der Friseur" urteilte etwa Cornelia Staudacher ("Die Zeit" v. 9.12.04). - Hilsenrath hatte es schwer im deutschen Literaturbetrieb. "Der Nazi und der Friseur", 1971 ein großer Erfolg in den USA, wurde von 25 Verlagen abgelehnt und konnte in Deutschland erst 1977 erscheinen. Die akademische Forschung trug, von Ausnahmen abgesehen, wenig dazu bei, diesen jüdischen Schriftsteller deutscher Sprache in den Kanon der neueren deutschen Literatur einzuholen. Das negative oder zwiespältige Diktum von Mitgliedern der "Gruppe 47" (Raddatz, Böll) scheint auch auf ihm gelastet zu haben. Millionen Leser/-innen seiner Bücher weltweit sahen das anders. Es gibt in diesem Seminar einen bedeutenden, facettenreichen Nachkriegsautor zu entdecken, den wir im Kontext des Literaturbetriebes der 1960er und 70er Jahre verorten wollen. Dabei wird sichtbar werden, dass Hilsenrath damals bestimmte Tabus der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft radikal brach und auch den philosemitischen Diskurs der Linken gefährdete, weil er sich an den Rändern dieses Diskurses und über sie hinaus bewegte. Hilsenrath liest sich, als gehörte er mitten in unsere Zeit und die Debatten, die heute über die Erinnerung an die NS-Vergangenheit, an Opfer und Täter, geführt werden.

Literatur: Erste gemeinsame Lektüregrundlage: Edgar Hilsenrath: Der Nazi und der Friseur. Köln: Dittrich-Verlag 2004 (22,80 €); ders.: Nacht. Köln: Dittrich-Verlag 2005 (24,80 €).

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet B zugeordnet. Außerdem ist es für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Heßelmann, Peter

091654 Günther Grass, Ausgewählte Romane

Do 18-20 Raum: Seminarraum 4

Die lektüreintensive Lehrveranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende, die bereit sind, umfangreiche Texte zu lesen und zu interpretieren. Auf der Basis von drei Romanen - "Die Blechtrommel" (1959), "Der Butt" (1977) und "Die Rättin" (1986) - soll ein Überblick über Techniken und zentrale Themen des Erzählwerkes von Günter Grass gewonnen werden. Folgende Arbeitsfelder sind vorgesehen: Erzählstruktur, literarische Muster und Vorlagen, Tradition des Bildungs-, Künstler- und Schelmenromans, der Märchen und der Apokalyptik, Grotteske, Satire, Vergangenheitsbewältigung, Geschichtsbild, Zeit- und Gesellschaftskritik. Es wird erwartet, dass alle Romane bereits vor Seminarbeginn gelesen wurden.

Literatur: Textgrundlage: "Die Blechtrommel", "Der Butt", "Die Rättin". Zur Einführung: V. Neuhaus: Günter Grass. Stuttgart, Weimar 21992 (Sammlung Metzler 179).

Themenvergabe in den Sprechstunden der vorlesungsfreien Zeit. Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 5, 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Hölter, Achim

091673 Metafiktion

Mi 10-12 Raum: Seminarraum 02

Metafiktion nennt man jene Sonderform der literarischen Selbstbezüglichkeit, in der durch verschiedene Erzählstrategien die Illusionsebene durchbrochen und das Erzählen als Erzählen transparent gemacht wird. Das Phänomen ist so alt wie die Literatur, gewinnt aber besondere Kontur seit Cervantes' "Don Quijote", Sterne's "Tristram Shandy" oder Diderots "Jacques le fataliste". In der Postmoderne ist metafiktionales Schreiben - beinahe - ein absolutes Muss. Im Seminar soll anhand von vergnüglichen Auszügen aus bekannten und weniger bekannten Erzähltexten die Entwicklung der Metafiktion bis zur allerjüngsten Gegenwart verfolgt werden. Eine definitive Literaturliste wird zu Beginn des Seminars festgelegt.

Parallel empfiehlt sich die Teilnahme an der Vorlesung "Ästhetische Selbstreferenz" (Di 10-12).

Beginn: 04.04.2007

Wagner-Egelhaaf, Martina

091692 Autobiographisches Schreiben in der Gegenwart

Di 10-12 Raum: Seminarraum 5

Auch nach der poststrukturalistischen Toterklärung des Autors und einer Autobiographiediskussion, die das autobiographische Ich in seinem Text aufgehen lassen hat, sind die Formen autobiographischen Schreibens in der Gegenwart so lebendig und vielfältig wie kaum zuvor.

'Dichtung' und 'Ahrheit' werden (wie bereits Goethe wusste) keineswegs als Gegensätze betrachtet; im Gegenteil: gerade die Fiktion und das Fabulieren scheinen auf neue Weise

Authentizitätspotenzial in sich zu bergen. Im Raum steht nicht zuletzt der im Seminar zu diskutierende schillernde Begriff der 'Autofiktion' in der jüngeren Theoriedebatte. Auf dem Seminarprogramm stehen Max Frisch, Montauk (1975), W. G. Sebald, Die Ringe des Saturn (1995), Uwe Peltzer, Bryant Park (2002), Emine Sevgi Özdamar, Seltsame Sterne starren zur Erde

(2003) und Uwe Timm, Der Freund und der Fremde (2005).

Literatur: Zur Vorbereitung: Martina Wagner-Egelhaaf, Autobiographie, 2. Aufl., Sammlung Metzler 323, Stuttgart, Weimar 2005.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,5,6 zugeordnet. Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 III) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Baßler, Moritz

091707 Gottfried Keller

Do 10-12 Raum: Seminarraum 5

Der Schweizer Gottfried Keller (1819-1890) gehört zu den kanonischen Autoren des Poetischen Realismus. Das Seminar erschließt sich das Werk durch Einzelanalysen ausgewählter Lyrik und Prosa, dazu kommt die Beschäftigung mit der zeitgenössischen Programmatik und aktuellen Theorien des Realismus.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Kellers großem Roman "Der grüne Heinrich (2. Fassung!) und der Novellensammlung "Die Leute von Seldwyla". Bitte schaffen Sie sich die Diogenes-Taschenbuchausgaben an! Die Textkenntnis wird zu Seminarbeginn abgeprüft.

Beginn: 05.04.2007

Achermann, Eric

091711 Goethes Meister-Romane

Mo 10-12 Raum: Seminarraum 4

Unter Goethes Romanen haben Wilhelm Meisters Lehrjahre sowie Wilhelm Meisters Wanderjahre wohl die größte Beachtung gefunden.

Ziele des Seminars: - Mikrolektüre einzelner ausgewählter Passagen. - Bedeutung der Meister-Romane für die Entwicklung der Gattung. - Beziehungen zur zeitgenössischen Anthropologie und Gesellschaftstheorie.

Die Kenntnis der Romane wird vorausgesetzt.

Literatur: Als Textgrundlage dient: Johann Wolfgang Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre. Hg. v. Ehrhard Bahr. Reclam UB 7826 - ISBN 3-15-007826-1; ders.: Wilhelm Meisters Wanderjahre der Die Entsagenden. Hg. v. Ehrhard Bahr. Reclam UB 7827 - ISBN 3-15-007827-X.

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,4,6 zugeordnet. Für 5 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Das Seminar ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Gunia, Jürgen

091726 Das Leben als Text: Geflügelte Worte und Aphoristik im 19. Jahrhundert

Do 10-12 Raum: Seminarraum 5

"Die Axt im Haus erspart den Zimmermann" - eine Wendung, die jeder kennt. Sie entstammt Friedrich Schillers "Wilhelm Tell" (1804). Warum und wann welche Textpartikel sich aus dem Kontext kanonischer Werke lösen und zum festen Bestandteil der bürgerlichen Alltagskommunikation werden, wird im Seminar exemplarisch am "Tell" sowie am "Lied von der Glocke" (1799) nachgegangen. Der Fokus der Betrachtung liegt dabei auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: 1864 liefert der "Büchmann" eine Bestandsaufnahme solcher 'geflügelter Worte', während Gottfried Keller mit seinen Novellen "Der Schmied seines Glückes" und "Kleider machen Leute" (1874 im zweiten Band von "Die Leute von Seldwyla") quasi ihre literarische Dekonstruktion unternimmt. Die Archivierung (Büchmann) und Kritik (Keller) solcher Zitate geht zudem - so die These des Seminars - einher mit dem Erstarren einer literarisch-'schöpferischen' Alternative: der aphoristischen Schreibweise, die Friedrich Nietzsche z.B. in seiner "Fröhlichen Wissenschaft" (1882) praktiziert. Der Blick auf Nietzsches Schriften macht deutlich, dass eine historisch neue Problematik des "Lebens" eine Rolle bei der Rezeption und Entstehung literarisch-philosophischer Kleinstformen spielt. Offensichtlich sollen sie eine besonders enge und durchaus religiös geprägte Beziehung zwischen Leben und Text garantieren. Eine Beziehung, die letztlich auch das Leben als Text lesbar macht.

Literatur: Alle in diesem Kommentar erwähnten Texte (Schiller, Keller, Nietzsche) liegen in billigen Taschenbuch-Ausgaben (z.B. bei Reclam) vor und sollten angeschafft werden.

Das Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M 2 I) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Gunia, Jürgen

091730 Das Leben als Text: Geflügelte Worte und Aphoristik im 19. Jahrhundert

Fr 10-12 Raum: Seminarraum 4

"Die Axt im Haus erspart den Zimmermann" - eine Wendung, die jeder kennt. Sie entstammt Friedrich Schillers "Wilhelm Tell" (1804). Warum und wann welche Textpartikel sich aus dem Kontext kanonischer Werke lösen und zum festen Bestandteil der bürgerlichen Alltagskommunikation werden, wird im Seminar exemplarisch am "Tell" sowie am "Lied von der Glocke" (1799) nachgegangen. Der Fokus der Betrachtung liegt dabei auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: 1864 liefert der "Büchmann" eine Bestandsaufnahme solcher 'geflügelter Worte', während Gottfried Keller mit seinen Novellen "Der Schmied seines Glückes" und "Kleider machen Leute" (1874 im zweiten Band von "Die Leute von Seldwyla") quasi ihre literarische Dekonstruktion unternimmt. Die Archivierung (Büchmann) und Kritik (Keller) solcher Zitate geht zudem - so die These des Seminars - einher mit dem Erstarren einer literarisch-'schöpferischen' Alternative: der aphoristischen Schreibweise, die Friedrich Nietzsche z.B. in seiner "Fröhlichen Wissenschaft" (1882) praktiziert. Der Blick auf Nietzsches Schriften macht deutlich, dass eine historisch neue Problematik des "Lebens" eine Rolle bei der Rezeption und Entstehung literarisch-philosophischer Kleinstformen spielt. Offensichtlich sollen sie eine besonders enge und durchaus religiös geprägte Beziehung zwischen Leben und Text garantieren. Eine Beziehung, die letztlich auch das Leben als Text lesbar macht.

Literatur: Alle in diesem Kommentar erwähnten Texte (Schiller, Keller, Nietzsche) liegen in billigen Taschenbuch-Ausgaben (z. B. bei Reclam) vor und sollten angeschafft werden.

Das Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M 2 I) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Bismark, Heike

091740 Tagelieder des deutschen Mittelalters
Mi 16-18 Raum: J 122

Das Tagelied gehört, wie die Pastourelle, zu den lyrisch-narrativen Mischformen ("genre objectif") der mittelalterlichen Lyrik. Von den "subjektiven" Liedern der Hohen Minne unterscheidet es sich nicht nur durch die epischen Elemente, sondern vor allem auch durch die gegenseitige, sexuell erfüllte Liebesbeziehung zwischen Ritter und Dame: Tagelieder thematisieren die Trennung eines Paares bei Tagesanbruch nach einer gemeinsam verbrachten Liebesnacht. Der besondere Reiz dieser interanational erfolgreichen (Tagelieder lassen sich in über 50 Literaturen der Welt nachweisen) und langlebigen Gattung (vgl. z. B. die Tageliedthematik in Goethes "Willkommen und Abschied") liegt in dem Spannungsverhältnis von Liebesfreude und Trennungsschmerz.

Literatur: Tagelieder des deutschen Mittelalters. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Ausgew., übers. und komm. von Martina Backes. Einleitung von Alois Wolf. Stuttgart 1992 (RUB 8831).

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 3, 6 zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Miedema, Nine

091745 Nibelungenlied
Mo 16-18 Raum: J 122

Das 'Nibelungenlied' gehört zu denjenigen mittelalterlichen Texten, die bis heute nichts von ihrer Faszinationskraft eingebüßt haben: Auch heute noch werden in regelmäßigen Abständen neue Aspekte der wissenschaftlichen Interpretation des Textes veröffentlicht, ebenso aber auch neue Romane, Filme, Theaterstücke und Kinderbücher zum Thema "Nibelungen". Im Seminar wird der Text selbst (in Auszügen) gelesen und interpretiert, wobei auch Ausblicke auf neue Fassungen des Stoffes geplant sind. Darüber hinaus werden die wichtigsten aktuellen Forschungsparadigmata diskutiert.

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Das Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 3, 6 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Honemann, Volker

091764 Der 'Wigalois' des Wirnt von Grafenberg
Di 14-16 Raum: J 122

Der im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts entstandene 'Wigalois' des Wirnt von Grafenberg ist von der Germanistik lange Zeit nur wenig beachtet worden, weil man ihn für "Unterhaltungsliteratur" und damit ästhetisch minderwertig hielt. Erst in den letzten Jahren hat hier eine Neubewertung eingesetzt, die dem Werk besser gerecht wird. Das Seminar beschäftigt sich mit Lektüre und Interpretation des Textes in Auseinandersetzung mit den "klassischen" Romanmustern der mittelhochdeutschen Blütezeit.

Literatur: Textausgabe (anzuschaffen): Wirnt von Grafenberg, Wigalois. Text der Ausgabe von J. M. N. Kapteyn. Übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von S. Seelbach und U. Seelbach, Berlin / New York 2005. Einführende Literatur: H.-J. Ziegeler, Wirnt von Grafenberg. In: Verfasserlexikon, Bd. 10 (1999), Sp.1252-1267; V. Honemann, The Wigalois Narratives. In: The Arthur of the Germans. The Arthurian Legend in Medieval German and Dutch Literature, hg. von W. H. Jackson und S. A. Ranawake, Cardiff 2000, S. 142-154.

Beginn: 03.04.2007

Hucke, Karl-Heinz

092340 Figuren der Unruhe. Faustdichtungen der Moderne
Di 08-10 Raum: Studiobühne

Literatur: Für eine vorläufige Textauswahl werden zur Lektüre empfohlen: Christian Dietrich Grabbe, Don Juan und Faust. Eine Tragödie in vier Akten (1829); Heinrich Heine, Der Doktor Faust. Ein Tanzpoem, nebst kuriosen Berichten über Teufel, Hexen und Dichtkunst (1851); Ivan S. Turgenjev, Faust. Eine Erzählung in neun Briefen (1856); Theodor Storm, Pole Poppenspüler (1874); Oscar Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray (1891); Hugo von Hofmannsthal, Der Tor und der Tod (1893); Anatoli W. Lunatscharski, Faust und die Stadt (1906-1916; 1. Aufl. 1918); Ernst Toller, Der entfesselte Wotan (1923); Michail Bulgakov, Der Meister und Margarita (1929-1938); Bertolt Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe (1931/32); Paul A. Valery, Etudes pour 'Mon Faust' (1940-1945); Thomas Mann, Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde (1947); Hanns Eisler, Johann Faustus - unvertontes Opernlibretto (1951); Peter Handke, Die Unvernünftigen sterben aus (1973); Otfried Preußler, Krabat (1981). Siehe auch Karl Heinrich Hucke, Figuren der Unruhe. Faustdichtungen, Tübingen 1992 (Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte, Band 64).

Im Anschluß an das WS 06/07 soll die literarische Reihe der Faustdichtungen nach Goethe weiter diskutiert werden; die Veranstaltung aus dem WS ist keine (!) Voraussetzung für die Teilnahme.

Beginn: 03.04.2007

Domes, Grit

092961 Ernst Jandl
14-tägig, Mo 14-18 Raum: Seminarraum 4

Als reimenden Spaßmacher, der Ottos Mops hopsen lässt, und kreativen Wortverdrehen, vor dem selbst in Zeiten des Kalten Krieges „lechts“ und „links“ nicht sicher waren, ist Jandl weithin bekannt. Auch seine lyrische Anti-Kriegspolemik (schtzngmm) hat die Lesebücher erreicht. In den späteren und späten Jandl-Texten nimmt die Auseinandersetzung mit dem Altwerden und Sterben immer größeren Raum ein. Schonungslos analysiert der Schriftsteller das Nachlassen von künstlerischer und sexueller Potenz. Von den Idyllen und Stanzen bis zu den Letzten Gedichten entfaltet das Werk Facetten, die das geläufige Jandl-Bild in Frage stellen.

Das Hauptseminar wird aus kulturwissenschaftlicher Perspektive nach Jandls Platz in der deutschsprachigen Nachkriegs- und Gegenwartslyrik fragen und dabei auch andere lyrische Stimmen zum Vergleich heranziehen, nicht zuletzt die seiner ‚Lebensfreundin‘ Friederike Mayröcker.

Ähnlich wie der von ihm hochgeschätzte H. C. Artmann geht Jandl „vom gesprochenen Wort mit seinen reichen Slangvarianten“ (Thomas Kling) aus, deshalb finden seine Gedichte erst im Vortrag die ihnen gemäße Form. Jandls Lesungen sind legendär und gut dokumentiert; er wird im Seminar also auch zu hören sein.

Literatur:

Bitte vor Seminarbeginn anschaffen und lesen: Ernst Jandl, Laut und Luise, Stuttgart 1976 (Reclam UB 9823); Sprechblasen, Stuttgart 1979 (Reclam UB 9940); idyllen – stanzen, München 1997 [= poetische werke 9]; Letzte Gedichte; hg. von Klaus Siblewski, München 2001; Interpretationen: Gedichte von Ernst Jandl, hg. von Volker Kaukoreit und Kristina Pfoser, Stuttgart 2002 (Reclam UB 17519).

Beginn: 23.04.2007

Meteling, Arno

092976 Theorie und Literatur der Phantastik
Mo 12-14 Raum: Seminarraum 01

Seit der Romantik tritt eine phantastische Literatur auf, die selbstreferenziell die komplizierten Verhältnisse von Literatur und Welt ausmisst. Postmoderne Literatur erhebt das Phantastische zu einem ihrer entscheidenden Merkmale. In der Kinder- und Jugendliteratur, aber auch in Gestalt „phantastischer Genres“ wie Fantasy, Science Fiction und Horror begegnet die Phantastik dem Leser heute überall. Strittig geblieben ist seit ihren Anfängen allerdings die gattungstheoretische Bestimmung der phantastischen Literatur.

Im ersten Teil des Seminars diskutieren wir verschiedene theoretische Positionen (Vax, Caillois, Todorov, Wunsch, Durst, Lachmann), um sie im zweiten Teil an der Lektüre phantastischer Texte zu erproben und zu literaturwissenschaftlichen Kategorien der Phantastik zu gelangen.

Schwerpunkte der Bestimmung sind das Verhältnis von Realismus und literarischer Imagination, ästhetische Traditionen (Groteske, das Erhabene, Gothic Novel), bevorzugte Motive und Figuren (Doppelgänger, Vampire, Gespenste), narratologische und rhetorische Aspekte („unzuverlässiges Erzählen“) sowie mögliche Funktionen phantastischer Literatur. Wir lesen und diskutieren phantastische Erzählungen des 19. und 20. Jahrhunderts, zum Teil international (in Übersetzung). Literatur: Anzuschaffen ist E.T.A. Hoffmann: Der goldne Topf. Ein Märchen aus der neuen Zeit. Stuttgart 2003. (= RUB 101) Tzvetan Todorov: Einführung in die fantastische Literatur. München/Wien 1972. Rein A. Zondergeld (Hg): Phaëcon 1. Almanach der phantastischen Literatur. Frankfurt am Main 1974.

Beginn: 02.04.2007

Tafazoli, Hamid

092980 Autobiographie - Autobiographischer Roman. Gattung - Entwicklung - Problematik
Di 08-10 Raum: 2.09

„Diese Erinnerungen sind die Quellen meiner Selbstwahrnehmung“, behauptet Gerhard Schröder von seiner Autobiographie „Entscheidungen - Mein Leben in der Politik“. Der Leser des 21. Jahrhunderts ist einer großen Auswahl an Autobiographien ausgesetzt, die bald für einen höchst interessanten Diskussionsstoff sorgen, bald in Vergessenheit geraten. Einen kanonischen Wert erreichen sie selten. Woran ist nun diesen kanonischen Wert auszumachen?

Das Seminar setzt sich zum Ziel, Autobiographie und autobiographischen Roman einerseits gattungs- und entwicklungsgeschichtlich in der deutschen Literatur zu untersuchen; andererseits will es aber auch biographische Erlebnisse des Autors in fiktionaler Gestaltung unter dem Aspekt der künstlerischen Struktur und der Sinn- und Symbolkraft untersuchen. Rationale und emotionale Kräfte, die erwachte Ich-Bewusstheit sowie Selbstkritik und Selbstreflexion sind u. a. Kriterien, welche die Autobiographie und den autobiographischen Roman in der Aufklärung zur Blüte brachten. J. W. Goethes autobiographische Schrift „Dichtung und Wahrheit“ steht unter den genannten Kriterien im Zentrum des Seminars.

Literatur: Organisatorisches, Literaturauswahl, Referate, Termine etc. werden auf meiner Internetseite (www.hamid-tafazoli.de) bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1, 2, 5, 6 zugeordnet. Ort, Termin und Uhrzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Beginn: 03.04.2007

c) Übungen

Blasberg, Cornelia

091688 Annette von Droste-Hülshoff
Do 08-10 Raum: Seminarraum 4

Am Beispiel von Leben und Werk der westfälischen Autorin Annette von Droste-Hülshoff will die Übung in die Diskussion über weibliche Autorschaft im 19. Jahrhundert einführen.

Diese Übung ist dem Teilgebiet B 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Jürgens, Hans-Joachim

091783 Don Juan, Don Giovanni und Don Juanito
Mi 16-18 Raum: LEO SR3

Die Übung beschäftigt sich aus literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive mit verschiedenen Innovationen und Variationen des Don Juan-Stoffes. Sie bildet die wissenschaftliche Begleitveranstaltung zu der Ausstellung „Don Juan. Spuren des Verführers“, die neben anderen Veranstaltungen als ein Beitrag des Germanistischen Instituts zum Jahr der Geisteswissenschaften (2007) fungiert.

Diese Übung ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 I) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Achermann, Eric

091798 Die römischen Elegien
Di 10-12 Raum: Seminarraum 02

Goethes römische Elegien stellen einen Gedichtszyklus dar, der von seiner Thematik und von seiner sprachlichen Raffinesse her in der deutschen Literatur seinesgleichen sucht.

Ziel der Übung: Grundlagen der Lyrik- und Metrikanalyse - Antikisierende Elemente, Klassizismus - Darstellungsformen der Erotik.

Die Kenntnis der Gedichte wird vorausgesetzt.

Literatur: Als Textgrundlage dient: Johann Wolfgang Goethe: Römische Elegien und Venezianische Epigramme. Erotica Romana, Priapea. Hg. von Karl Eibl. Frankfurt a/M.: Insel 3175 2007 - ISBN 3-458-34875-1.

Für 5 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Die Übung ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Honemann, Volker

091802 Übung zur Vorlesung (mit Textlektüre)
Do 14-16 Raum: J 122

In der Übung werden auszugsweise Texte gelesen, die in der Vorlesung behandelt werden.

Beginn: 05.04.2007

Suntrup, Rudolf

091817 Hartmann von Aue 'Erec'
Mi 16-18 Raum: J 121

Mit Hartmanns Erec', um 1165/70 verfasst vom frühesten deutschen Epiker der mittelhochdeutschen Klassik, ist der erste deutsche Artusroman Gegenstand der Übung. Diese dient in erster Linie der interpretierenden vertieften Lektüre des Textes, der gleichzeitig unter verschiedenen formalen und inhaltlichen Aspekten literaturwissenschaftlich behandelt wird.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue, Erec, hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff, 7. Aufl. bes. von Kurt Gärtner, Tübingen 2006 (ATB 39).

Beginn: 04.04.2007

Bönnighausen, Marion

091821 Erzählungen der Romantik
Do 10-12 Raum: LEO SR3

Die Auseinandersetzung mit der literarischen Epoche der Romantik findet in diesem Seminar auf der Grundlage einer vertieften Lektüre einzelner exemplarischer Texte statt. Anhand der Erzählungen von Clemens Brentano, Joseph von Eichendorff und E.T.A. Hoffmann sollen ideengeschichtliche und ästhetische Aspekte der Romantik sowie ihre bevorzugten Themen und Motive erarbeitet werden. - Gelesen werden folgende Texte: Clemens Brentano: "Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl" - E.T.A. Hoffmann: "Der Sandmann" und "Der goldne Topf" - Joseph von Eichendorff: "Die Zauberei im Herbst"

Literatur: Literatur zur Einführung: Detlef Kremer: Romantik. 2., ergänzte Aufl. Stuttgart 2002.

Beginn: 05.04.2007

Bönnighausen, Marion

091836 Das Volksstück
Mo 10-12 Raum: LEO 102

In dem Seminar soll das Volksstück in seiner besonderen Ausprägung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts untersucht werden. Kennzeichnend für dieses Genre sind die Nähe zu Volkstheater und Komödie sowie gleichermaßen der ausgeprägte gesellschaftskritische Bezug. Dieses spezifische Spannungsverhältnis gilt es sowohl durch eine intensive Textlektüre als auch durch die Hinzuziehung anderer medialer Umsetzungen herauszuarbeiten.

Literatur: Textgrundlage: Carl Zuckmayer: "Der fröhliche Weinberg" (Fischer-Taschenbuch) - Ödön von Horvath: "Geschichten aus dem Wiener Wald" (Suhrkamp Taschenbuch) - Marieluise Fleißer: "Fegfeuer in Ingolstadt" (Ingolstädter Stücke) (Suhrkamp Taschenbuch) Literatur zur Einführung: Jürgen Hein (Hg.): Theater und Gesellschaft. Das Volksstück im 19. und 20.

Jahrhundert. Düsseldorf 1973

Beginn: 02.04.2007

Kraft, Herbert

092039 Sturm und Drang. Dramen
Do 10-12 Raum: Seminarraum 4

12.4. Konstituierende Sitzung; 19.4. Klinger, Sturm und Drang (1776); 26.4. Gerstenberg, Ugolino (1768); 3.5. Goethe, Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (1773); 10.5. Lenz, Der Hofmeister (1774); 24.5. Literaturtheorie und Theorie der Interpretation; 14.6. Lenz, Der neue Menoza (1774); 21.6. Wagner, Die Kindermörderin (1776); 28.6. Leisewitz, Julius von Tarent (1776); 5.7. Lenz, Die Soldaten (1776); 12.7. Noch frei.

Literatur: Alle Dramentexte sind bei Reclam erhältlich. - Matthias Luserke, Sturm und Drang (Reclam); Deutsche Dichter, Bd. 4: Sturm und Drang, Klassik (Reclam); Herbert Kraft, Literaturdidaktik (über Lenz); (zum Interpretationsverfahren) Herbert Kraft, Historisch-kritische Literaturwissenschaft.

Diese Übung ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Hucke, Karl Heinrich

092354 Ophelia und ihre Schwestern
Do 08-10 Raum: Studiobühne

"Daß es moderne Mythen gibt (...), machen solch zählige Geschichten wie die von Faust und Frankenstein, Hamlet und Ophelia, Robinson Crusoe und Dracula in ihren variantenreichen Rezeptionsformen deutlich. Den Grund für die prinzipielle Offenheit mythischer Stoffe, in unterschiedliche Sprachen oder Präsentationsformen übersetzt zu werden, ohne daß sie ihre mythische Aussagekraft einbüßen, sieht Claude Levi-Strauss in der Tatsache, daß die wahre Substanz eines Mythos nicht, wie z.B. im Falle der Poesie, im Stil, der Musikalität, der Sprachgestalt zu suchen ist, sondern in der Geschichte, die der Mythos erzählt. Diese Geschichte wird im Verlaufe ihrer Aneignung variiert, in ihrem wesentlichen Kern aber bleibt sie solange erhalten, wie sich durch sie bestimmte Irritationen im Selbstverständnis einer spezifischen gesellschaftlichen Epoche zum Ausdruck bringen lassen. Daß der Sirenen-Undinen-Ophelia-Mythos seit mehr als zweitausend Jahren in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen rezipiert und

reproduziert wird, verweist auf die tiefe Beunruhigung, die von ihm ausgeht, eine Beunruhigung, der man mit immer neuen Ausphantasierungen der Geschichte zu begegnen sucht.“

Literatur: Anna Maria Stuby: Liebe, Tod und Wasserfrau. Mythen des Weiblichen in der Literatur, Wiesbaden 1991; siehe sodann Georges Devereux: Frau und Mythos, München 1986, zuerst: Paris 1983; Elisabeth Bronfen: Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik, München 1994; Barbara Fass: La Belle Dame sans Merci & the Aesthetics of Romanticism, Detroit 1974
Beginn: 05.04.2007

4) Vertiefungsmodul Medien und Kultur (für Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen

Kremer, Detlef

090772 Positionen der Medientheorie

Mo 16-18 Raum: J 12

In dieser Vorlesung wird ein historischer Abriss der Medientheorien versucht. Der Akzent liegt auf den Richtungen und Positionen des 20. Jahrhunderts, von Walter Benjamin über Marshall McLuhan bis Niklas Luhmann u.a. Auch Vorläufer, wie Plato oder Hegel, sollen berücksichtigt werden. Ein Fokus liegt selbstverständlich auf einer medientheoretischen Perspektive auf Literatur. Aber auch Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen werden behandelt.

Literatur: Zur Vorbereitung: Daniela Kloock/Angela Spahr: Medientheorien. München 1997; Detlef Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004.

Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M3) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Hölter, Achim

091620 Ästhetische Selbstreferenz

Di 10-12 Raum: J 12

Im Rahmen der 'comparative arts' widmet sich auch die internationale Literaturwissenschaft den übergreifenden Konstanten der Künste. Linguistik und Semiotik vertreten generell die Einschätzung, dass der Sprache bzw. Zeichensystemen neben etwa dem Darstellen von Sachverhalten auch eine spezifisch ästhetische Funktion eignet. Eine sprachliche Äußerung kann also u.a. dadurch künstlerisch sein, dass sie auf sich selbst als Sprache aufmerksam macht. Zu unterscheiden wäre solch allgemeine Selbstreferenz, wie sie spätestens seit dem 19. Jh. fast allen Texten zugeschrieben wird, von besonderen Formen der Verdeutlichung oder des Spiels wie der "mise en abyme", dem Text im Text, der Metafiktionalität, dem Kino im Film usw.

Selbstbezüglichkeit kann grundsätzlich in den verschiedensten Kunstformen auftreten. Als Epochenkennzeichen wird sie mit der Postmoderne verknüpft, ist bei Studierenden im allgemeinen sehr beliebt, wird von den Autor(inn)en selbst inzwischen aber auch als Falle der Reflexion bearzogen. Einer der Schwerpunkte dieser Vorlesung wird darin bestehen, Strukturen und Strategien von Selbstreferenz seit der Antike nachzuweisen und dem Phänomen so zu seiner historischen eine systematische Dimension zu geben. Anhand zahlreicher textlicher, visueller und auditiver Beispiele soll Selbstbezüglichkeit in den Bereichen Malerei, Fotografie, Film, Theater, Lyrik, Erzählliteratur, Musik, Werbung usw. geordnet, analysiert, erklärt und bewertet werden. Die Vorlesung wird flankiert von mehreren Veranstaltungen zur Selbstbezüglichkeit einzelner Medien.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 1 und B 2 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

b) Seminare

Bohn, Carolin

090275 Metatheater im 20. Jahrhundert

Mi 12-14 Raum: Seminarraum 4

Neben der Illusionierung gab es seit der Antike im Drama auch ihre Negation, die Illusionsstörung. Illusion findet im Rezipienten statt, der sich in die Textwelt bzw. in das Theatergeschehen hineinversetzt und während der Rezeption die Darstellung der Kunstwelt für (eine) Wirklichkeit hält. Die Illusionsbrechung im "Hybrid" Theater (W. Wolf), die traditionell den unreflektierten "Konsum" des Dramas zu vereiteln versucht, gelingt meist durch direkte oder in indirekte Formen von Selbstbezüglichkeit. Im Seminar sollen die Formen und Funktionen der Selbstbezüglichkeit (z.B. Stück im Stück, explizite poetologische Stellungnahmen sowie implizite Positionen zur Theater-Ästhetik) in metadramatischen Texten des 20. Jahrhunderts herausgearbeitet werden. Auch soll dabei die im Einfluss des Medienwandels stehende aktuelle Theaterproduktion berücksichtigt werden.

Literatur: Gelesen werden Texte von Luigi Pirandello, Bertolt Brecht, Tankred Dorst, Peter Handke, John von Düffel, Igor Bauersima u.a. Die genaue Angabe der Lektüre erfolgt in der ersten Sitzung.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B zugeordnet.

Beginn: 04.04.2007

Suntrup, Rudolf

090806 Minnelyrik der Manessischen Liederhandschrift (fällt aus)

Do 16-18 Raum: J 121

Die "Große Heidelberger Liederhandschrift", der Codex Manesse aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts, enthält die umfangreichste Sammlung mittelhochdeutscher Lied- und Spruchdichtung. Mit Texten und Autorenbildern von fast 140 mittelalterlichen Dichtern ist sie der wichtigste Überlieferungsträger der deutschen Minnelyrik von ihren Anfängen um 1160/70 bis in die Gegenwart des Codex und zugleich eine der schönsten und kostbarsten Handschriften des europäischen Mittelalters. Das Seminar will mit ausgewählten Texten des Minnesangs bekannt machen und zugleich in Grundzügen den Codex Manesse in seinen literatur-, kunst- und kulturgeschichtlichen Zusammenhängen vorstellen. - Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Hölter, Achim

091673 Metafiktion

Mi 10-12 Raum: Seminarraum 02

Metafiktion nennt man jene Sonderform der literarischen Selbstbezüglichkeit, in der durch verschiedene Erzählstrategien die Illusionsebene durchbrochen und das Erzählen als Erzählen transparent gemacht wird. Das Phänomen ist so alt wie die Literatur, gewinnt aber besondere Kontur seit Cervantes' "Don Quijote", Sterne's "Tristram Shandy" oder Diderots "Jacques le fataliste". In der Postmoderne ist metafiktionales Schreiben - beinahe - ein absolutes Muss. Im Seminar soll anhand von vergnüglichen Auszügen aus bekannten und weniger bekannten Erzähltexten die Entwicklung der Metafiktion bis zur allerjüngsten Gegenwart verfolgt werden. Eine definitive Literaturliste wird zu Beginn des Seminars festgelegt.

Parallel empfiehlt sich die Teilnahme an der Vorlesung "Ästhetische Selbstreferenz" (Di 10-12).

Beginn: 04.04.2007

Baßler, Moritz

091874 Nina Hagen Band - Eine LP im Kontext

Mi 10-12 Raum: Seminarraum 01

"Ick kann mich gar nich entscheiden / is alles so schön bunt hier". Die erste im Westen produzierte LP von Nina Hagen, Nina Hagen Band (1978), soll in diesem Seminar als ein Knotenpunkt vielfältiger Diskurse der 1970er Jahre gelesen werden: deutsch-deutsche Beziehungen, Schlager, Popmusik in Deutschland und ihre intellektuelle Reflexion, Medien und Markt, amerikanischer und englischer Punk, Klamauk, Camp und Hochkultur, Feminismus, Sexualität und vieles andere verbinden sich hier zu einem epochemachenden Album. Einzelne Aspekte werden von den Teilnehmern bereits vor Seminarbeginn in kleinen Forschungsgruppen vorbereitet.

Literatur: Zur Einführung empfohlen: Nina Hagen/Marcel Feige: Nina Hagen. That's Why The Lady Is A Punk. Berlin 2002. - Nina Hagen: Ich bin ein Berliner. Mein sinnliches und übersinnliches Leben. München 1988.

Obligatorische persönliche Anmeldung am Dienstag, 6.02., 15:30 Uhr (Aushang vor F 317 beachten!).

Beginn: 04.04.2007

Köhler, Sigrid

091889 Die Metapher des Gesellschaftsvertrages

Mo 08-10 Raum: 2.09

Kaum eine Metapher hat die europäische Geschichte und Kultur nachhaltiger beeinflusst als die des Gesellschaftsvertrags. Seit Hobbes gilt er als Gründungsakt des modernen (bürgerlichen)

Individuums, geht er doch von einer prinzipiellen Gleichheit der Menschen aus. Er entwirft den Menschen als einen durch seine Interessen geleiteten 'homo oeconomicus'. Dennoch hat es einen real abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag nie gegeben. Er existiert nur "in den Köpfen der Philosophen" (W. Kersting). Umso vehementer stellt sich die Frage, warum diese Metapher so wirkmächtig werden konnte. - Im Seminar werden philosophische Texte von Hobbes bis Kant aus literaturwissenschaftlicher Perspektive (!) untersucht. Da der Gesellschaftsvertrag aber nun doch nicht nur in den Köpfen der Philosophen, sondern auch in denen der Literaten existiert, wird das Textkorpus um Beispiele aus der Literatur des 18. Jahrhunderts ergänzt. Die Bereitschaft zur umfangreichen Lektüre philosophischer Texte ist Voraussetzung für das Seminar.

Literatur: Einführende Literatur: Wolfgang Kersting: Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags, Darmstadt 1994, Susanne Lüdemann, Metaphern der Gesellschaft, München 2004. Weitere Infos (auch zur Pflichtlektüre im Seminar) ab Mitte März unter www.openuss.de (Lehreinheit Köhler).

Beginn: 02.04.2007

Tomasek, Tomas

091893 Die handschriftliche Überlieferung von Gottfrieds "Tristan"

Di 10-12 Raum: J 122

Da Gottfrieds 'Tristan' als einziger "klassischer" mittelhochdeutscher Roman noch keine befriedigende kritische Ausgabe erhalten hat, dürfte es reizvoll sein, Probleme der Textedition anhand der Tristanüberlieferung zu erörtern. Durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Zeugnisse sollen im Seminar Fähigkeiten des Umgangs mit mittelalterlichen Handschriften vermittelt werden. Am Beispiel der illustrierten Münchener Handschrift M werden auch Fragen des Text-Bild-Verhältnisses einbezogen.

Literatur: Materialien werden zu Semesterbeginn ausgegeben.

Für die zweite Hälfte des Semesters ist eine Exkursion auf den Spuren einiger Tristan-Handschriften geplant.

Beginn: 03.04.2007

Bischoff, Doerte

091984 Rhetorik der Mode

14-täglich, Mo 14-18 Raum: Seminarraum 4

Die Mode stand lange Zeit und steht in manchen Kontexten bis heute im Verdacht, nicht Teil dessen zu sein, was man emphatisch Kultur nennt. Das 'bloß Modische' erscheint dann geradezu als Gegensatz des kulturell Wertvollen, Ewig-Gültigen, Menschlichen. Dabei wird die Kleidermode, die sich im bürgerlichen Zeitalter von nationalen und ständischen Bezügen löst und ständigem Wandel wie ökonomischer Dynamik unterworfen ist, zum Paradigma anderer Zeiterscheinungen und 'Denkmoden', die mit dieser Klassifizierung ebenfalls das Verdikt trifft, flüchtig und oberflächlich zu sein. Im Fokus des Seminars stehen unterschiedliche Korrespondenzen zwischen Mode und Literatur und damit die Frage, auf welche Weise sie die Mode/Kultur-Hierarchie in Frage stellen. Zum einen reflektieren literarische Texte im Bezug auf Kleidung und Mode(n) offensichtlich nicht nur ihre Historizität, sondern auch ihre eigene Stofflichkeit sowie Prozesse der Herstellung von Bedeutung in der Moderne. Zum anderen lässt sich die (Kleider-)Mode selbst als Zeichensystem beschreiben, das dem der Literatur verwandt ist. Neben literarischen Texten vom 18. bis 21. Jh. sollen einschlägige theoretische Texte (F.T. Vischer, G. Simmel, W. Benjamin, R. Barthes, J. Baudrillard, B. Vinken u.a.) diskutiert werden.

Literatur: Vor Seminarbeginn bitte anschaffen und lesen: Gottfried Keller: Kleider machen Leute (Reclam); Emile Zola: Das Paradies der Frauen (Fischer TB); Thomas Meinecke: Tomboy

Beginn: 02.04.2007

c) Übungen

Gunia, Jürgen

090825 Höhlengleichnis und Schriftkritik: Medientheorie nach Platon

Do 14-16 Raum: Seminarraum 4

Einem Wort des Philosophen A.N. Whiteheads zufolge ist die Philosophiegeschichte nicht anderes als eine "Reihe von Fußnoten zu Platon". Vergleichbares lässt sich zur Geschichte der Medientheorie sagen: Egal ob Schrift in ihren "Abwesenheit" und damit auch Fiktionalität produzierenden Effekten oder die Höhle als erste Beschreibung der filmischen Apparatur: Platon scheint Grundkonstellationen und Modelle zu liefern, auf die auch moderne Theoretiker - von Nietzsche bis Flusser - zurückgreifen und an der sie sich abarbeiten.

Literatur: Zum Einlesen vgl. Platon: Phaidros z.B. 274b-d und Politeia 514a-519a. Weitere Texte und bibliografische Hinweise werden zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Beginn: 05.04.2007

Gunia, Jürgen

090830 Höhlengleichnis und Schriftkritik: Medientheorie nach Platon

Fr 14-16 Raum: Seminarraum 4

Einem Wort des Philosophen A.N. Whiteheads zufolge ist die Philosophiegeschichte nicht anderes als eine "Reihe von Fußnoten zu Platon". Vergleichbares lässt sich zur Geschichte der Medientheorie sagen: Egal ob Schrift in ihren "Abwesenheit" und damit auch Fiktionalität produzierenden Effekten oder die Höhle als erste Beschreibung der filmischen Apparatur: Platon scheint Grundkonstellationen und Modelle zu liefern, auf die auch moderne Theoretiker - von Nietzsche bis Flusser - zurückgreifen und an der sie sich abarbeiten.

Literatur: Zum Einlesen vgl. Platon: Phaidros z.B. 274b-d und Politeia 514a-519a. Weitere Texte und bibliografische Hinweise werden zu Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Beginn: 13.04.2007

Sarkhosh, Keyvan

091908 Selbstreferenz/ Metafiktion im Film

Fr 16-20 Raum: Seminarraum 5

Begleitend zur Vorlesung "Ästhetische Selbstreferenz" (Prof. Dr. Achim Hölter) soll in der Übung der Blick auf das Phänomen der Selbstbezüglichkeit am Beispiel des Mediums Film vertieft werden. Anhand konkreter Filmbeispiele sollen verschiedene Formen und Stufen der Selbstreferenz untersucht und klassifiziert werden. Neben der Metafiktion (Metafilm, Film im Film) als ein Spezialfall der Selbstreferenz wird es dabei insbesondere um den Nachweis von Strukturen und Strategien gehen, mittels derer das Medium Film auf seine eigenen Zeichen, Konventionen und (Genre-)Grenzen verweist und letztere teilweise (durch-)bricht. Daneben soll auch immer wieder der Seitenblick auf selbstreferentielle Phänomene in anderen Kunstformen und Medien (insbesondere in der Literatur, aber auch etwa im Theater und in anderen Künsten) gewagt werden. Ein Interesse an intermedialen Herangehensweisen darf somit vorausgesetzt werden. Lohnend erscheint der Blick auf Filme von Regisseuren wie Dziga Vertov ("Der Mann mit der Kamera"), Orson Welles ("Citizen Kane"), Jean-Luc Godard ("À bout de souffle") Woody Allen ("The Purple Rose of Cairo", "Zelig"), Bryan Singer ("The Usual Suspects") François Truffaut ("La nuit américaine"), Federico Fellini ("8 1/2") Carl Reiner ("Dead Men Don't Wear Plaid") u.v.a.m. Der Besuch der Vorlesung "Ästhetische Selbstreferenz" ist nicht verpflichtend, wird aber empfohlen. Da der Nachweis von Selbstreferenz anhand konkreter Filmbeispiele erfolgen soll, ist der Besuch der begleitenden Filmreihe dagegen unerlässlich. Ein erfolgreicher Abschluß der Übung (Scheinerwerb) setzt den regelmäßigen Besuch der wöchentlich stattfindenden Filmvorführungen voraus.

Literatur: wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

Die Teilnahme an den Filmvorführungen, die freitags 18-20 Uhr in Raum stattfinden, ist obligatorisch.

Beginn: 13.04.2007

5) Vertiefungsmodul Sprache und ihre Geschichte / Literatur und ihre Geschichte (nur für Lehramts- und Magisterstudiengänge; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a1) Vorlesungen Sprache

Macha, Jürgen

091946 Varietätenlinguistik des Deutschen

Mi 16-18 Raum: J 12

In Ergänzung und Auffächerung dessen, was im Rahmen der Obligatorischen Einführung in die Sprachwissenschaft in homogenisierender Perspektive vorgestellt wird, wird sich diese Überblicksvorlesung unter Heterogenitätsaspekten mit Ausprägungen der deutschen Sprache befassen. Das bedeutet: Es werden verschiedene unterscheidbare Varietäten in den Blick gerückt, die regional (Dialekte, regionale Umgangssprachen etc.), sozial (Soziolekte wie etwa Sprache der Geschlechter, Jugendsprache etc.) und funktional (Fachsprachen, Sondersprachen etc.) definiert werden können.

Literatur: Barbour, St./Stevenson, P., 1998: Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven. Berlin/New York. (Engl. Ausgabe: Cambridge University Press 1990). Löffler, H., 1994: Germanistische Soziolinguistik. 2., überarbeitete Aufl. Berlin. (= Grundlagen der Germanistik, 28).

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet. Sie ist außerdem für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

a2) Vorlesungen Literatur

Wagner-Egelhaaf, Martina

090639 Geschichte der deutschen Literatur seit 1945
Mo 16-18 Raum: M 1

Die Vorlesung gibt einen problemorientierten Überblick über die literarische Entwicklung der deutschen Literatur seit 1945. Die Literatur wird sowohl in ihrem politisch-gesellschaftlichen Zusammenhang als auch in der Perspektive der literaturwissenschaftlichen Theoriebildung der Zeit interpretiert. Einzelne Werke, die von den Hörerinnen und Hörern während des Semesters mitzulesen sind, werden einer genaueren, exemplarischen Lektüre unterzogen. Kritisch diskutiert werden u.a. die Frage der literaturgeschichtlichen Epochenbildung, die Problematik moderner und postmoderner Autorschaft, Formen und Funktionen des Kanons, das Verhältnis von Text und Kontext(en), medien- und kulturwissenschaftliche Aspekte der Literatur sowie Fragen nach dem Verhältnis von Literatur und Geschlecht(erddifferenz).

Literatur: Vorbereitende Lektüre: Jürgen Egyptien, Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945, Darmstadt 2006; Ralf Schnell, Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945, Stuttgart, 2. Auflage, Weimar 2003.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 2, 5, 6 zugeordnet. - Sie findet im Hörsaal M 1, Mathematisches Institut, Einsteinstraße, statt. Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 II,III)geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Blasberg, Cornelia

091616 Brief und Briefroman
Do 10-12 Raum: J 12

Mitte des 18. Jahrhunderts entstehen in Deutschland die ersten modernen Romanpoetiken, ohne dass man in dieser Situation bereits absehen konnte, welche Unterstützung der darin formulierte Trend zur Subjektivierung und Psychologisierung des Romans durch die Karriere eines anderen Genres erfahren sollte: Nahezu zeitgleich bildete sich nämlich eine vollständig neue, an mündlicher Rede und intimem Gespräch orientierte Kultur und Ästhetik des Briefeschreibens heraus. Mit ihr will das Seminar in ausführlichen Lektüren bekannt machen und zugleich den Blick auf die vielfältigen literarischen Allianzen zwischen Brief und Roman richten.

Bitte beachten Sie die Hinweise zu Ihrer Vorbereitung während der Semesterferien am Schwarzen Brett vor Zimmer 327, zum Semesterbeginn liegt ein Reader im Copyshop M&M in der Wilmergasse für Sie bereit. Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 1, 2, 5, 6 zugeordnet. - Außerdem ist sie für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M 2 I-III)geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

b1) Seminare Sprache**Peters, Robert / Freitag, Werner**

091453 Stadtrechte - Stadtbücher - Stadtchroniken im Spätmittelalter. Das Beispiel Westfalen
Di 10-12 Raum: 117

Die städtische Kanzlei gilt als Wiege moderner Bürokratie und neuzeitlicher Geschichtsschreibung. In den Stadtbüchern wurden die in genossenschaftlicher Einung entstandenen städtischen Stadtrechte (Statuten, Willküren) festgehalten, die Regelungen zum Bürgerrecht, zu den städtischen Organen und deren Befugnisse, zum Erhalt des Stadtfriedens, zur städtischen Wirtschaft und zu Aufwand/Luxus aufweisen. Über den Verwaltungsalltag geben die Stadtbücher ebenfalls Auskunft: Rechtsprechung, Rechnungslegung und innere Verwaltungsführung lassen sich nachzeichnen. Für die städtische Selbstvergewisserung waren die im Umfeld der Kanzlei und des Rates entstandenen Stadtchroniken von Belang, die u.a. Auskünfte zu den Stadtkonflikten und um das Ringen mit dem Stadtherrn um die Autonomie geben. Dieser Verschriftlichungsprozess führte zum Schreibsprachenwechsel vom Lateinischen zum Niederdeutschen. - Anhand ausgewählter Quellen sollen zum einen Aussagen über die einzelnen städtischen Schreibsprachen gegeben und die Frage diskutiert werden, ob es im Spätmittelalter einen westfälischen Schreibsprachenraum gegeben hat. Zum anderen gilt es, am westfälischen Beispiel Fragen der vergleichenden Städtegeschichte nach Ordnungsvorstellungen, politischen Verfahren und Konfliktfeldern in der spätmittelalterlichen Stadtgesellschaft aufzunehmen.

Literatur: Peter Johaneck (Hg.), Städtische Geschichtsschreibung in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln u.a. 2000; Mark Mersiowsky, Städtisches Urkundenwesen und Schriftgut in Westfalen vor 1500, in: Walter Prevenier u. a. (Hg.), La diplomatie urbaine en Europe au moyen âge, Leuven u.a. 2000, S. 321-356; Andreas Petter, Mittelalterliche Stadtbücher und ihre Erschließung. Grundlagen und Gestaltung quellenkundlicher Arbeiten zur mitteldeutschen Überlieferung, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 24 (2003/4), S. 189-245; Robert Peters, Westfälische Sprachgeschichte von 1300 bis 1500, in: Jürgen Macha, Elmar Neuss u. Robert Peters (Hgg.), Rheinisch-westfälische Sprachgeschichte, Köln u.a. 2000, S. 101-119.

Ein Teilnahmechein wird auf Grund eines Impulsreferats oder einer Hausarbeit erworben.

Beginn: 03.04.2007

Hüpper, Dagmar

091999 Inschriften und Sprachgeschichte
Do 12-14 Raum: J 122

Mit den deutschen Inschriften (1350-1650), die als Hausinschriften, Glocken- und Grabinschriften überliefert sind oder aber auf religiösem und profanem Gebrauchsgut erscheinen, ist eine Quellengruppe gegeben, die auf den unterschiedlichsten Ebenen Auskunft über sprachlichen Wandel oder Beharrung auf der Schwelle vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit geben kann. Auf der Grundlage der Dokumentationsbände, die die Akademien der Wissenschaften vorgelegt haben, sollen Fragen des Sprachwechsels (Latein / Deutsch, Niederdeutsch / Hochdeutsch), sprachgeographische und sprachsoziologische Veränderungen auf der Lexemebene und Textsortenprobleme untersucht werden. - Das Seminar soll zugleich mit den Möglichkeiten und Chancen fächerübergreifenden Arbeitens bekannt machen.

Literatur: Literaturempfehlung: Walter Hoffmann, Inschriften und Sprachgeschichte: Auswertungsperspektiven der 'Deutschen Inschriften'. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 119,

2000, S. 1-29. - Hüpper, Dagmar / Jürgen Macha, Vom sprachhistorischen Umgang mit Inschriften. In: Literatur - Geschichte - Literaturgeschichte. Beiträge zur mediävistischen Literaturwissenschaft. Festschrift für Volker Honemann zum 60. Geburtstag, hg. von Nine Miedema und Rudolf Suntrup. Frankfurt/Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien, 2003, S. 525-550.

Beginn: 05.04.2007

Macha, Jürgen

092010 Sprachgeschichte und Kulturgeschichte. Theoretische und empirische Verknüpfungen
Di 12-14 Raum: J 122

Das Seminar verfolgt das Ziel, gegenseitige Beziehungen von Sprache und Kultur in synchroner und diachroner Perspektive zu beleuchten. Dazu wird sowohl auf 'klassische' Arbeiten zum Zusammenhang Sprache - Kultur rekurriert werden als auch auf rezente, z.T. empirisch gestützte Arbeiten.

Literatur: Zeitschrift für germanistische Linguistik. Themenheft 'Linguistik und Kulturanalyse', 34., 2006. Darin u.a.: Macha, Jürgen: Sprachgeschichte und Kulturgeschichte: Frühneuzeitliche Graphien als Indikatoren konfessioneller Positionierung. S. 105-130.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

NN

092703 Seminar Sprache aus dem Bereich des Vertiefungsmoduls Sprache und ihre Geschichte / Literatur und ihre Geschichte

NN

092718 Seminar Sprache aus dem Bereich des Vertiefungsmoduls Sprache und ihre Geschichte / Literatur und ihre Geschichte

Bachmann-Stein, Andrea

093073 Sprachliche Normen
Mi 08-10 Raum: J 122

Beginn: 11.04.2007

b2) Seminare Literatur

Achermann, Eric

091711 Goethes Meister-Romane
Mo 10-12 Raum: Seminarraum 4

Unter Goethes Romanen haben Wilhelm Meisters Lehrjahre sowie Wilhelm Meisters Wanderjahre wohl die größte Beachtung gefunden.

Ziele des Seminars: - Mikrolektüre einzelner ausgewählter Passagen. - Bedeutung der Meister-Romane für die Entwicklung der Gattung. - Beziehungen zur zeitgenössischen Anthropologie und Gesellschaftstheorie.

Die Kenntnis der Romane wird vorausgesetzt.

Literatur: Als Textgrundlage dient: Johann Wolfgang Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre. Hg. v. Ehrhard Bahr. Reclam UB 7826 - ISBN 3-15-007826-1; ders.: Wilhelm Meisters Wanderjahre der Die Entsagenden. Hg. v. Ehrhard Bahr. Reclam UB 7827 - ISBN 3-15-007827-X.

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,4,6 zugeordnet. Für 5 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Das Seminar ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Kremer, Detlef

091965 Novelle und Novellenzyklus
Do 10-12 Raum: Studiobühne

Ausgangspunkt dieses Vertiefungsseminars ist die Frage nach den Gründen für die starke Konjunktur novellistischen Erzählens um 1800 mit Ausstrahlung auf das gesamte 19. Jahrhundert. Gleichzeitig bedeutet diese Konjunktur eine Erneuerung der Novellensammlungen mit Rahmen- und Zwischentexten, die einen Nachhall von Oralität im geschriebenen Text suggerieren. Es geht auch um die Frage, ob die Novelle als eine wie immer zu historisierende, distinkte Gattung behauptet werden kann. Neben Goethes "Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten", Hoffmanns "Die Serapions-Brüder" bilden auch die Sammlungen von Achim von Arnim ("Novellensammlung von 1812", "Landhausleben") und Wilhelm Hauff ("Die Karawane", "Das Wirtshaus im Spessart") Ausgangspunkte des Seminars, von denen aus die wichtigsten Novellentexte im 19. Jahrhundert angegangen werden. Wünschenswert wäre auch, dass die zentralen Novellenzyklen des Mittelalters (vor allem Boccaccios "Decamerone") eingebracht werden könnten.

Literatur: Zur Vorbereitung: die genannten Novellensammlungen.

Beginn: 05.04.2007

Weitin, Thomas

091970 Bildungsroman II: Christoph Martin Wieland "Die Geschichte des Agathon"
Di 08-10 Raum: Seminarraum 4

Die Veranstaltung setzt die Seminarreihe zum Bildungsroman fort, ist aber auch für Neueinsteiger kompatibel. Mit Christoph Martin Wielands Die Geschichte des Agathon wenden wir uns einem Prätext der Goetheschen Wilhelm-Meister-Romane zu, der von der Literaturgeschichte als erster deutscher Erziehungsroman überhöht worden ist. Was diese Zuschreibung bedeutet wollen wir in der gemeinsamen Textarbeit klären. Bezüge zur Literaturtheorie des 18. Jahrhunderts (Gattungspoetik, Wahrscheinlichkeit etc.) sollen die Lektüre leiten. Das Seminar erfordert intensive Mitarbeit, bedeutet einen erheblichen Lektüreaufwand und ist ohne jeweils dreistündige Vor- und Nachbereitung nicht leistungsgerecht zu bestehen.

Beginn: 03.04.2007

Honemann, Volker

092005 Mittelhochdeutsche Kreuzzugslyrik
Mo 16-18 Raum: J 121

Das Seminar widmet sich der Lektüre und Interpretation mittelhochdeutscher Lyrik, die im

Zusammenhang mit den Kreuzzügen entstanden ist bzw. auf die Spannung zwischen Frauenliebe und Gottesdienst reagiert.

Literatur: Textausgabe (anzuschaffen): Kreuzzugsdichtung. Hg. von Ulrich Müller. 2. überarbeitete Auflage, Tübingen 1979. Einführende Literatur: W. Haubrichs, Kreuzzugslyrik. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft II, 2000, S. 340-342; M. R. Jung / U. Schulze (u.a.), Kreuzzugsdichtung. In: Lexikon des Mittelalters 5 (1991), Sp. 1519-25.

Beginn: 16.04.2007

Hölter, Achim

092479 Bibliotheken- und Gelehrtenkultur als Bedingungsrahmen der Barockliteratur
Block, Mi -

Das Seminar findet in Wolfenbüttel statt.

Beginn: 25.04.2007

c) Übungen

Peters, Robert

091544 Mittelniederdeutsch
Do 16-18 Raum: 117

In der Übung werden die Grundzüge der Sprachgeschichte und der Grammatik des Mittelniederdeutschen (1200-1650) vermittelt. Beispiele für die verschiedenen mnd. Textsorten sollen gelesen werden.

Hilfsmittel werden in der Übung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Achermann, Eric

091798 Die römischen Elegien
Di 10-12 Raum: Seminarraum 02

Goethes römische Elegien stellen einen Gedichtszyklus dar, der von seiner Thematik und von seiner sprachlichen Raffinesse her in der deutschen Literatur seinesgleichen sucht.

Ziel der Übung: Grundlagen der Lyrik- und Metrikanalyse - Antikisierende Elemente, Klassizismus - Darstellungsformen der Erotik.

Die Kenntnis der Gedichte wird vorausgesetzt.

Literatur: Als Textgrundlage dient: Johann Wolfgang Goethe: Römische Elegien und Venezianische Epigramme. Erotica Romana, Priapea. Hg. von Karl Eibl. Frankfurt a/M.: Insel 3175 2007 - ISBN 3-458-34875-1.

Für 5 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Die Übung ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Suntrup, Rudolf

091817 Hartmann von Aue 'Erec'
Mi 16-18 Raum: J 121

Mit Hartmanns Erec', um 1165/70 verfasst vom frühesten deutschen Epiker der mittelhochdeutschen Klassik, ist der erste deutsche Artusroman Gegenstand der Übung. Diese dient in erster Linie der interpretierenden vertieften Lektüre des Textes, der gleichzeitig unter verschiedenen formalen und inhaltlichen Aspekten literaturwissenschaftlich behandelt wird.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue, Erec, hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff, 7. Aufl. bes. von Kurt Gärtner, Tübingen 2006 (ATB 39).

Beginn: 04.04.2007

Kraft, Herbert

092039 Sturm und Drang. Dramen
Do 10-12 Raum: Seminarraum 4

12.4. Konstituierende Sitzung; 19.4. Klinger, Sturm und Drang (1776); 26.4. Gerstenberg, Ugolino (1768); 3.5. Goethe, Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (1773); 10.5. Lenz, Der Hofmeister (1774); 24.5. Literaturtheorie und Theorie der Interpretation; 14.6. Lenz, Der neue Menoza (1774); 21.6. Wagner, Die Kindermörderin (1776); 28.6. Leisewitz, Julius von Tarent (1776); 5.7. Lenz, Die Soldaten (1776); 12.7. Noch frei.

Literatur: Alle Dramentexte sind bei Reclam erhältlich. - Matthias Luserke, Sturm und Drang (Reclam); Deutsche Dichter, Bd. 4: Sturm und Drang, Klassik (Reclam); Herbert Kraft, Literaturdidaktik (über Lenz); (zum Interpretationsverfahren) Herbert Kraft, Historisch-kritische Literaturwissenschaft.

Diese Übung ist den Teilgebieten B 1, 2, 4, 6 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

NN

092722 Übung Sprache aus dem Bereich des Vertiefungsmoduls Sprache und ihre Geschichte / Literatur und ihre Geschichte

D Didaktisches Grundlagenstudium Deutsch

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Didaktischen Grundlagenstudium auf unserer Homepage: <http://www.uni-muenster.de/Germanistik/studieren.html>

1) Grundlagenmodul I: Sprachlichkeit von Lehr-, Lern- und Unterrichtsprozessen (Einführungsphase und Grundstudium nach LPO 2003)

Seminare

Jürgens, Hans-Joachim

090404 Literaturvermittlung und Neue Medien
Do 14-16 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Jürgens, Hans-Joachim

090419 Literaturvermittlung und Neue Medien
Do 16-18 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Bittner, Andreas

092043 Sprache und Unterricht
Mi 10-12 Raum: LEO 104

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Bittner, Andreas

092058 Sprache und Unterricht
Mi 12-14 Raum: LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Schulze, Kordula

092077 Mündlichkeit und Schriftlichkeit
Mi 08-10 Raum: LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Schulze, Kordula

092081 Mündlichkeit und Schriftlichkeit
Do 08-10 Raum: LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Berning, Johannes

092521 Sprache und Unterricht
Mi 16-18 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Berning, Johannes

092536 Sprache und Unterricht
Mi 14-16 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 04.04.2007

Meer, Dorothee

093111 Sprache und Unterricht
Sa 12.05.2007, 8.30-13.45 Raum: J 122
Sa 20.06 2007, 8.30-13.45 Raum: J 120
Sa 30.06 2007, 8.30-13.45 Raum: J 120

Die Abschlussklausur findet statt am Mittwoch, den 4. Juli 2007, 12:15 bis 13:45 Uhr statt.

2) Grundlagenmodul II: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit (Einführungsphase und Grundstudium nach LPO 2003)

a) Seminare

Lämke, Ortwin

091066 Sprechen in der Schule
Fr 14-16 Raum: Studiobühne

Die Stimme ist das wichtigste Arbeitsmittel im Unterricht. Sprechen in der Schule sollte also gelernt sein. Dieses Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über sprecherische und rhetorische Anforderungen an Lehrende. Nach einer Einführung in die Sprechbildung (Atem, Stimme, Artikulation, Hören) wird bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung eine Auswahl aus folgenden Themen erarbeitet: Atem-, Stimm- und Sprechstörungen, Sprachentwicklung des Kindes, Hörverstehen und Sprechdenken, Aussprachestandards, Leselehre, Textsprechen, Lehrervortrag, Fragetechniken und Moderationsmethodik im Unterrichtsgespräch, lernerzentrierte mündliche Arbeitsformen, interkulturelle Kommunikation und Genderproblematik in der Schule, Konfliktmanagement im Gespräch mit Schülern, Eltern und Kollegen. Die Themen werden durch Referate vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur: Anzuschaffen ist: Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, hrsg. v. Marita Pabst-Weinschenk. München 2004. (= UTB; 8294)

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet C 1 zugeordnet. Außerdem ist es für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3, M4) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Kresimon, Andrea

091324 Sprechen in der Schule
Mi 10-12 Raum: Studiobühne

Die Stimme ist das wichtigste Arbeitsmittel im Unterricht. Sprechen in der Schule sollte also gelernt sein. Dieses Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über sprecherische und rhetorische Anforderungen an Lehrende. Nach einer Einführung in die Sprechbildung (Atem, Stimme, Artikulation, Hören) wird bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung eine Auswahl aus folgenden Themen erarbeitet: Atem-, Stimm- und Sprechstörungen, Sprachentwicklung des Kindes, Hörverstehen und Sprechdenken, Aussprachestandards, Leselehre, Textsprechen, Lehrervortrag, Fragetechniken und Moderationsmethodik im Unterrichtsgespräch, lernerzentrierte mündliche Arbeitsformen, interkulturelle Kommunikation und Genderproblematik in der Schule,

Konfliktmanagement im Gespräch mit Schülern, Eltern und Kollegen. Die Themen werden durch Referate vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Anzuschaffen ist: Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, hrsg. v. Marita Pabst-Weinschenk. München 2004. (= UTB; 8294)

Das Seminar beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können. Das Seminar ist dem Teilgebiet C 1 zugeordnet.

Beginn: 11.04.2007

b) Übungen

Lämke, Ortwin

091070 Referieren, vortragen, darstellen
Mo 10-12 Raum: Studiobühne

Wer hat es noch nicht erlebt: Das Referat war inhaltlich gut vorbereitet, und trotzdem ging alles schief. Der Seminarraum ist immer auch eine Bühne, auf der Persönlichkeiten auftreten. Inhalte müssen adäquat transportiert werden, um wirken zu können. Wenn aber Darstellung und Selbstdarstellung nur so schwer voneinander zu trennen sind, gilt es, auch die letztgenannten Fähigkeiten an der Universität zu schulen, um im Beruf, angefangen beim Vorstellungsgespräch, Erfolg zu haben. Mit Hilfe sprecherzieherischer Mittel und durch praktische Übungen sollen Schlüsselkompetenzen wie die überzeugende Darstellung eines Sachverhalts, die Präsentation eines gelungenen Referats oder das Halten eines kurzen Vortrags geübt werden.

Literatur: Marita Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Frankfurt/Main 2004.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium - Grundlagenmodul II: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Lämke, Ortwin

091085 Theorie und Praxis des Lesens I - themenzentriertes Rhetorikseminar
Fr 12-14 Raum: Studiobühne

Wie entwickelt sich die Lesekompetenz von Schülern/-innen? Lässt diese sich überhaupt losgelöst von der entsprechenden Schreibkompetenz betrachten? Welche Theorien zum Lesenlernen und welche Forschungsergebnisse zur Lesesozialisation gibt es? Wie können sich angehende Lehrerinnen und Lehrer notwendige Vorlesetechniken aneignen? Kann man später in der Schule aktive Leseförderung betreiben? Lassen sich die Vorschläge zur ästhetischen Kommunikation aus dem Bereich Schauspiel und Rezitation für den gelungenen Vortrag von (literarischen) Texten fruchtbar machen? Und wie und was lesen eigentlich die Erwachsenen, deren kulturelle und mediale Praxis Vorbildcharakter für die ihrer Kinder hat? All dies sind Aspekte, die uns theoretisch und praktisch beschäftigen werden. Die Teilnehmer/-innen präsentieren die Seminarthemen im Wechsel und in wechselnden Unterrichtsformen, auch in praktischen Übungen. Auf diese Weise erweitern wir nicht nur unser Wissen. Wir schulen auch den eigenen Vortragsstil und führen zudem (nach intensiver Planung und Beratung) eigenverantwortlich Unterricht durch, in dem ganz verschiedene Lehr- und Lernformen ausprobiert werden. Diese Unterrichtsversuche erfahren ein ausführliches Feedback durch die Seminarleitung.

Literatur: Bodo Franzmann u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium - Grundlagenmodul II - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Außerdem ist sie für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3, M4) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Bertling, Marion

091090 Gespräche führen in der Schule
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Neben dem Unterrichtsgespräch gibt es auch andere typische Gesprächssituationen und -konstellationen, die innerhalb des schulischen Alltags relevant sind: Elterngespräche, Elternabende, Gespräche im Kollegium, Projektgruppengespräche usw. Diese Gespräche stellen häufig eine ebenso große Herausforderung wie das Unterrichtsgespräch dar. In diesem Seminar wird erarbeitet, wie man Gespräche ziel- und personenorientiert vorbereiten und durchführen kann. Mit Hilfe von Rollenspielen und Praxissimulationen kann das eigene Gesprächsverhalten professionalisiert werden.

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilbereich D und im Didaktischen

Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 13.08.2007

Bertling, Marion

091104 Lyrische Texte sprechen
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Das Seminar bietet Methoden und Übungen in den Bereichen Atem- und Stimmgebung und Vortragskunst. Entspannungstechniken, Resonanz- und Artikulationsübungen u.ä. bereiten die Teilnehmenden auf einen Vortrag vor. Anschließend erarbeitet jede/r die Sprechfassung eines lyrischen Textes und bringt diese auf die Bühne. Videofeedback gehört dazu.

Literatur: Lodes, Hiltrud: Atme richtig. Der Schlüssel zu Gesundheit und Ausgeglichenheit.

München: Goldmann 1985. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 09.08.2007

Bertling, Marion

091119 Vorlesen im Unterricht
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Das Vorlesen als auch das Vorlesen lassen spielt im schulischen Alltag eine wichtige Rolle. Beides

kann die Aufmerksamkeit erhöhen, das Textverständnis verbessern, Zusammenhänge verdeutlichen u. v. m., kann - muss aber nicht! Das Seminar bietet Übungen im Bereich Atem- und Stimmbildung, Artikulation und sinngestaltendes Sprechen, so dass die o.g. Ziele sicher erreicht werden können.
Literatur: Franzmann, Bodo u.a. (Hg.), Handbuch Lesen, München 1999.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 20.08.2007

Multmeier, Xenia

091123 Rhetorik für Frauen - NUR FÜR FRAUEN -
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Frauen, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt. Jede Teilnehmerin erhält in Anschluss an das Seminar die Möglichkeit zu einem individuellen Coaching mit der Seminarleiterin.

Literatur: Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Männersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - den Teilgebieten C 3, C 4 zugeordnet.

Beginn: 06.08.2007

Multmeier, Xenia

091138 Theater und Rezitation im Deutschunterricht
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Nicht nur, wer eine Theater-AG an seiner späteren Schule gründen will, ist herzlich zu diesem Seminar eingeladen. Lyrikrezitation und das szenische Spiel bieten einen besonderen Zugang zu Texten und somit eine gute Ergänzung zur theoretischen Analyse in der Literaturwissenschaft. In drei Tagen werden Methoden vorgestellt, mit denen Texte zum Leben erweckt werden durch ihre sprecherische Interpretation, vom Improtheater bis zur klassischen Rezitation.

Literatur: Hans Martin Ritter, Sprechen auf der Bühne, Berlin 1999; Scheller, Ingo, Szenisches Spiel, Berlin 1998.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D zugeordnet.

Beginn: 19.07.2007

Multmeier, Xenia

091142 Rhetorik für die Schule und im (Deutsch-) Unterricht
Block, Mo 09-17

Rhetorik ist Bestandteil des Faches Deutsch. - Erfahrungen aus der Arbeit mit Lehrern zeigen, dass die vielen Möglichkeiten, die rhetorische Arbeit bietet, häufig nicht ausgeschöpft werden. Persönlichkeitsbildung, politische und sprachliche Bildung sowie Gesprächsfähigkeit sind die Ziele dieser Arbeit. In diesem Seminar sollen anhand von praktischen Übungen zum Argumentieren, Debattieren und der Arbeit am eigenen Auftreten in Rede und Gespräch eigene Erfahrungen gemacht werden, die später für die Arbeit mit Schülern nutzbar sind. Es ist als "Train the Trainer"-Seminar angelegt.

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Frankfurt a.M. 1995. Pabst-Weinschenk, M., Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet. Der Raum wird rechtzeitig durch Aushänge bekannt gegeben.

Beginn: 23.07.2007

Multmeier, Xenia

091157 Reden und streiten lernen am Beispiel der Debatte
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Die Debatte gilt als "Königsdisziplin" der Rhetorik, da sie sowohl das Beherrschen der Rede als auch des Gesprächs erfordert. In diesem Seminar wird gelernt, wie Reden aufgebaut werden können, und wie sie überzeugend gehalten werden. Auch Nervosität beim Sprechen vor anderen kann hierbei thematisiert werden. In der Debatte folgt auf die Rede eine Gegenrede, somit werden auch dialogische Prozesse zum Thema. Hierbei ergeben sich die Unterthemen Argumentation, Gesprächsführung, Entscheidungen vorbereiten. Das Repertoire an Debattenformen ist vielfältig: In kooperativen bis konfrontativen Modellen wird in spielerischer Form das Erlernte ausprobiert. In anschließenden Reflexionsphasen kann der Einsatz der Debatte auch im Unterricht besprochen werden.

Literatur: Marita Pabst-Weinschenk, Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, München 2004; Anne Thomson, Argumentieren - und wie man es gleich richtig macht.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 30.07.2007

Reindl, Christine

091161 Moderation
Block, Mo 10-18 Raum: Studiobühne

Die Moderations-Methode, die Sie in diesem Seminar kennenlernen, ist in Gruppen aller Art einsetzbar. Besprechungen, Arbeitsgruppen, Workshops und Seminare werden durch die

Anwendung der Moderations-Methode effektiver. Die Moderatorin / der Moderator stellt der Gruppe bei Lern- und Problemlösungsprozessen Arbeitstechniken zur Verfügung und unterstützt die Gruppe, Aufgaben selbständig zu formulieren und zu bearbeiten, Lösungen zu finden und selbstverantwortlich zu entscheiden. Jede/r Teilnehmer/in hat die Möglichkeit, die Methode theoretisch und durch eigene praktische Übung kennenzulernen. - Seminarinhalte: - Techniken: Aufbau und Vorbereitung einer Moderation; Gruppenfragetechniken zur Erfassung der Meinungsvielfalt in einer Gruppe; Punktabfragen zur Bewertung, Entscheidung und Transparenz in der Gruppe; Visualisierungstechniken zur Unterstützung des gesprochenen Wortes; Verhalten: Selbstverständnis und Rolle des Moderators/der Moderatorin; Umgang mit Emotionen und Konflikten in der Gruppe; Einsatz von Spielregeln

Literatur: Haberzettl, Martin / Birkhahn, Thomas: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004. Klebert, Karin / Schrader Einhard / Straub, Walter G.: KurzModeration. Hamburg 2003. Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. Speyer 2005.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 03.09.2007

Rother, Torsten

091176 Atem und Stimme für Lehrerinnen und Lehrer
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Ohne Atem keine Stimme und ohne Stimme kein Sprechen. Besonders in 'Sprechberufen' - also z.B. bei Lehrern - ist die Stimme einer fortwährend hohen Belastung ausgesetzt. Hier ist es besonders wichtig, möglichen Schädigungen vorzubeugen, um auch im beruflichen Alltag und unter Stress stets 'bei Stimme' zu bleiben. Eine leistungsfähige und unbelastete Stimme hilft, bei Schülern und Kollegen 'anzukommen'. Ihr Klang hinterlässt stets einen ganz spezifischen Eindruck beim Gegenüber. In diesem Seminar wird die Möglichkeit gegeben, die Selbstwahrnehmung und das Erleben der eigenen Atmung und Stimme zu erweitern. Übungen zur positiven Beeinflussung von Atem und Stimmgebung werden vorgestellt und gemeinsam erprobt. Theoretische Grundlagen zu physiologischen Prozessen beim Sprechen sollen helfen, das Erlebte und Erprobte zu vertiefen. Literatur: Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003. (Physiologische Grundlagen und praktische Übungen für die Stimme, leicht verständlich und gut für das Selbststudium geeignet.)

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenmodul - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 27.09.2007

Rother, Torsten

091180 Präsentieren mit elektronischen Medien
Block, Mo 09-15.15 Raum: Studiobühne

Bei vielen Referaten und Vorträgen bietet sich die Unterstützung durch visuelle Medien an: das Referat wird so zur Präsentation. Der visuelle Kanal erweitert die Möglichkeiten der Informationsvermittlung: Diagramme, Gliederungen, Bilder oder Videos können oft mehr ausdrücken als das gesprochene Wort allein. Nicht nur in Unternehmen, sondern auch an der Universität ist die Präsentation mittels Computer und Beamer besonders beliebt. Präsentationssoftware bietet hohe Flexibilität und reichhaltige Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch: Wer kennt sie nicht, die misslungenen Powerpoint-Präsentationen? Textwüsten einerseits und Special-Effekt-Feuerwerke andererseits. Die richtige Anwendung der elektronischen Präsentationsmöglichkeiten ist offenbar nicht selbstverständlich. Die Leitfrage dieses Seminars ist: Wie kann die elektronische Präsentation so konzipiert und eingesetzt werden, dass sie die Wirkung des Vortrags optimal unterstützt? Sie werden Gelegenheit haben, - Die Bedienung einer gängigen Präsentationssoftware zu erlernen - Prinzipien der visuellen Kommunikation kennen zu lernen und bei der Gestaltung von Präsentationen zu erproben, und - Grundlagen für die angemessene Verbindung von Präsentation und Vortrag zu erarbeiten und einzuüben.

Literatur: Tobias Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. München u.a. 2004; Josef W. Seifert: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. 21. erw. Aufl. Offenbach 2004; Edward Tufte: The cognitive style of PowerPoint: pitching out. 2006 corrupts within. Cheshire.

Bitte reservieren Sie zwischen den vier Seminarsitzungen ausreichend Zeit für 'Hausaufgaben'. Die Erstellung von Präsentationen am Computer soll weitgehend außerhalb der Seminarzeit in Gruppenarbeit stattfinden. Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Die Übung findet auch am 1. - 2.10.2007 statt.

Beginn: 24.09.2007

Schürmann, Uwe

091195 Belastbar und ausdrucksstark - Stimmgebung für Lehrerinnen und Lehrer
Block, Mo 10-18

Lehrer/-innen üben einen Sprechberuf aus, in dem die Stimme unverzichtbar ist. Erstens muss sie stets zur Verfügung stehen (quantitativ) und zweitens muss sie in unterschiedlichen Situationen die jeweiligen Inhalte angemessen transportieren (qualitativ). Und dies angesichts der Tatsache, dass die sprecherische Wirkung zu einem maßgeblichen Teil vom Stimmklang beeinflusst wird.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an angehende Lehrer/-innen, die ihre Stimme nachhaltig ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll einsetzen wollen. Inhalte: Die Faktoren der Stimmgebung - Körperhaltung und -bewegung, Atmung, Stimminsatz und Stimmklang, Artikulation - werden im eigenen Erleben verdeutlicht. Die Teilnehmenden erhalten Angebote zur individuellen Ökonomisierung ihres Stimmgebrauches und zur nachhaltigen Stimmhygiene. Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Aufrichtung und Balance des Körpers positiv zu beeinflussen, die Grundlagen der ökonomischen Sprechatmung umzusetzen, die verschiedenen Stimmklänge auditiv zu differenzieren und bewusst zu modifizieren, die Artikulation stimmfördernd einzusetzen

Literatur: Eckert, Hartwig / Laver, John, "Menschen und ihre Stimmen, Aspekte der vokalen Kommunikation" (mit CD), Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1994. Schürmann, Uwe:

„Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Praxis“ in: Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1997) Die Sprechstimme, Fischer Verlag, Ulm, Schürmann, Uwe: „Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Stimmtherapie“ in: Böhme, Gerhard (Hrsg.) (1998) Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 2 Therapie, Fischer Verlag, Stuttgart, Schürmann, Uwe: „Stimmstörungen“ in Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.) (2004) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, Ernst Reinhardt Verlag, München

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Das Blockseminar findet statt im Sprechstudio, Berliner Platz 8-10, 48143 Münster.

Beginn: 17.09.2007

Schürmann, Uwe

091200 Ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll - Stimmgebung für Lehrerinnen und Lehrer
Block, Mo 10-18

Lehrer/-innen üben einen Sprechberuf aus, in dem die Stimme unverzichtbar ist. Erstens muss sie stets zur Verfügung stehen (quantitativ) und zweitens muss sie in unterschiedlichen Situationen die jeweiligen Inhalte angemessen transportieren (qualitativ). Und dies angesichts der Tatsache, dass die sprecherische Wirkung zu einem maßgeblichen Teil vom Stimmklang beeinflusst wird.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an angehende Lehrer/-innen, die ihre Stimme nachhaltig ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll einsetzen wollen. Inhalte: Die Faktoren der Stimmgebung - Körperhaltung und -bewegung, Atmung, Stimmeinsatz und Stimmklang, Artikulation - werden im eigenen Erleben verdeutlicht. Die Teilnehmenden erhalten Angebote zur individuellen Ökonomisierung ihres Stimmgebrauches und zur nachhaltigen Stimmhygiene. Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Aufrichtung und Balance des Körpers positiv zu beeinflussen, die Grundlagen der ökonomischen Sprechatmung umzusetzen, die verschiedenen Stimmklänge auditiv zu differenzieren und bewusst zu modifizieren, die Artikulation stimmfördernd einzusetzen

Literatur: Eckert, Hartwig Laver, John, „Menschen und ihre Stimmen. Aspekte der vokalen Kommunikation“ (mit CD), Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1994. Schürmann, Uwe: „Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Praxis“ in: Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1997) Die Sprechstimme, Fischer Verlag, Ulm, Schürmann, Uwe: „Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Stimmtherapie“ in: Böhme, Gerhard (Hrsg.) (1998) Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 2 Therapie, Fischer Verlag, Stuttgart, Schürmann, Uwe: „Stimmstörungen“ in Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.) (2004) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, Ernst Reinhardt Verlag, München

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Diese Übung findet statt im Sprechstudioj, Berliner Platz 8-10, 48143 Münster.

Beginn: 27.08.2007

Haneveld, Ariane

091214 Stimme und Rede
Block, Mo 09-17 Raum: Studiobühne

Das Sprechen bei Vorträgen, bei Referaten, bei Besprechungen, Prüfungen etc. wird durch Interaktionsprozesse bestimmt. Die paraverbale Kommunikation (z.B. Sprechausdruck, Stimme, Sprechtempo) steht mit der rhetorischen Tiefenstruktur (z.B. Aufbau der Rede, Zuhörerkontakt, Wirkung der Person) und der rhetorischen Oberflächenstruktur (optische, akustische, sprachliche Aspekte) in einem sich ständig verändernden und entwickelnden Reziprokprozess. In diesem Seminar werden diese Aspekte analysiert, behandelt und durch praktische Übungen ausprobiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird das Stimmtraining sein.

Literatur: Brügge, W./Mohs, K., Therapie funktioneller Stimmstörungen, Übungssammlung zu Körper-, Atem- und Stimme, München/Basel 2001, Rheinhardt Verlag, Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Cornelsen 1995. Stenger, I./Strauch, T., Stimme und Person, Stuttgart 1996

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Verbindliche Vorberechnung am 19. Juni 2007 12.30-14.00 Uhr, Studiobühne.

Beginn: 16.07.2007

Sommer, Nadine

091229 Präsentation für angehende Lehrerinnen und Lehrer
Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Von den zahlreichen Situationen, in denen es gilt, Inhalte (und natürlich sich selbst) vor einer Zuhörerschaft zu präsentieren, ist die des Lehrens in der Schule eine sehr spezielle. Geprägt durch die Anforderung, 5 - 6 Tage in der Woche fit für die „Klassen-Bühne“ zu sein, wird der Lehrerin/dem Lehrer insbesondere in diesem Bereich viel abverlangt. Denn nicht nur die gute inhaltliche Vorbereitung ist ausschlaggebend für den Lernerfolg bei den Schüler/-innen, sondern auch die Art und Weise, wie die Inhalte letztlich vermittelt werden. Wir wollen uns in diesem Seminar vorbereitend mit den elementaren Aspekten von Präsentationssituationen im Schulkontext befassen. Wie kann ich das jeweilige Thema für die Schüler/-innen transparent machen? Wie erreiche ich eine angemessene, auf die entsprechende Klasse/Altersgruppe zugeschnittene Präsentation? Wie verbessere ich meine eigene Wirkung auf die Schüler/-innen? Mit diesen Fragen im Hinterkopf sollen inhaltliche, strukturelle, sprecherische sowie körpersprachliche Elemente von Präsentationen erprobt und trainiert werden.

Literatur: Literatur: Pabst-Weinschenk, Marita: Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmgebung in der Schule. Braunschweig 2000. Pawlowski, Klaus/Lungershausen, Helmut/Stöcker, Fritz: Jetzt rede ich. Ein Spiel- und Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Wolfsburg 1985. Hartmann, Martin /Funk, Rüdiger & Horst Nietmann: Präsentieren. Präsentationen: zeilgerichtet und adressatenorientiert. 7., neu ausgestattete Auflage. Weinheim/Basel/Berlin 2003. Breger, Wolfram & Heinz Lothar Grob: Präsentieren und Visualisieren – mit und ohne Multimedia -. München 2003.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen

Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 16.08.2007

Sommer, Nadine

091233 Moderation für angehende Lehrerinnen und Lehrer

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Gelingendes miteinander Sprechen und Kommunizieren ist gerade im Klassenzimmer ein hohes Ziel, das zu erreichen nicht immer einfach ist. Existenziell für die Verwirklichung dieses Ziels ist es, sich elementare Kenntnisse sprachlich-kommunikativer Handlungsformen im Unterricht anzueignen und eigene Fähigkeiten in jenem Bereich zu entdecken sowie zu optimieren. In diesem Seminar soll es schwerpunktmäßig um eine bestimmte, weil: wesentliche Form sprachlicher Kommunikation im Schulkontext gehen: die Moderation. Wie realisiere ich erfolgreich ein moderiertes Unterrichtsgespräch? Wie kann ich den Schülern Arbeitstechniken zur Verfügung stellen, mit denen sie Aufgaben eigenverantwortlich umsetzen und lösungsorientiert bearbeiten können? Welche Fragetechniken bieten sich an, um bspw. das aktuelle Meinungsbild der Klasse zu erfassen? Wie gehe ich mit "Störern" um?

Jede/r Seminarteilnehmer/-in erhält die Chance, die Moderationsmethode als eine wesentliche Form professionellen Lehrerhandelns theoretisch kennen zu lernen sowie praktisch zu erproben.

Literatur: Pawlowski, Klaus/ Riebensahm, Hans: Konstruktiv Gespräche führen. Fähigkeiten aktivieren. Ziele verfolgen, Lösungen finden. Reinbek bei Hamburg 2000. Klebert, Karin/Schrader, Einhard & Walter G. Straub: Moderations-Methode. Das Standardwerk. Hamburg 2002.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen**Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.**

Beginn: 23.08.2007

Menne, Matthias

091248 "Wer sagt's denn?" Überzeugend sprechen, reden und vortragen

Block, Fr 09-17 Raum: F10

Was mache ich gegen Lampenfieber? Wie kann ich in Diskussionen überzeugen? Wie halte ich verständliche Referate? Und wie bekomme ich das mit der Stimme hin? Schon während des Studiums und dann im Berufsleben ist es immer wieder nötig, in Gruppen und vor Gruppen zu sprechen. Das Seminar soll auf diese Anforderungen vorbereiten und die individuelle Sprech- und Redefähigkeit fördern. Neben einem Überblick über die Bereiche der mündlichen Kommunikation stehen praktische Übungen zu Gespräch und Rede im Mittelpunkt. Außerdem soll an Atem, Stimme und Sprechausdruck gearbeitet werden. Dabei kann auch der Vortrag von literarischen Texten helfen.

Literatur: Allhoff, Dieter W. und Waltraud: Rhetorik und Kommunikation. 12. Aufl. Regensburg 1998. / Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, Basel 2004.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen**Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - den Teilgebieten C 3 und C 4****zugeordnet. Verbindliche Vorbesprechung: 10. April 2007, 09.00 s.t.-10.30 Uhr, Studiobühne**

Beginn: 31.08.2007

Menne, Matthias

091252 "Alle mal lachen!" Kabarett und Comedy. Vom geschliffenen Wort zum szenischen Spiel

Block, Sa 09-17 Raum: Studiobühne

Block, Sa 09-17 Raum: Studiobühne

Ob im Fernsehen, im Radio oder auf der Bühne: Über Comedy und Kabarett wird weiter viel gelacht. Auch in der Schule sind Sketche und witzige Monologe oft Grundlage für Erfahrungen mit szenischem Spiel. Lehrer sind da als Impulsgeber und zuweilen auch als Akteure gefordert. Aber das, was leicht und heiter daher kommen soll, ist oft schwer und macht viel Arbeit. Wie schreibt man einen satirischen Text? Was ist eigentlich komisch? Wie bringe ich mein Publikum zum Lachen oder wenigstens zum Schmunzeln? All das soll in diesem Seminar praktisch erprobt werden. Neben eigenen Schreibversuchen steht das Sprechen und Spielen auf der Bühne im Mittelpunkt. Übungen zu Atem, Stimme und Sprechausdruck sowie Improvisations- und Theaterübungen schaffen die Basis für die Arbeit mit eigenen und fremden Texten.

Literatur: Hirsch, Eike Christian: Der Witzableiter oder Schule des Gelächters, München (dtv) 1991. Lodge, David: Das Handwerk des Schreibens, Zürich (Haffmanns) 2001. Rossie, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum. München (List) 2002. Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Ein Lehr- und Arbeitsbuch Berlin (Henschel) 1999. Vorhaus, John: Handwerk Humor, Frankfurt a.M., 2. Aufl. (Zweitausendeins) 2001.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen**Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Eine zusätzliche Veranstaltung findet am 8.09.2007 und am 9.09.2007 statt.**

Beginn: 11.08.2007

Beginn: 08.09.2007

Appel, Heike

091267 Rhetorik für Frauen - NUR FÜR FRAUEN -

Block, Mo 09-12

Dieser Kurs richtet sich an Frauen, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt. Jede Teilnehmerin erhält im Anschluss an das Seminar die Möglichkeit zu einem individuellen Coaching mit der Seminarleiterin.

Literatur: Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Männersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia:

Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Diese Übung findet auch vom 23.07. - 25.07.2007 statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie den Aushang am Centrum für Rhetorik.

Beginn: 16.07.2007

Appel, Heike

091271 Stimm- und Sprechbildung

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Nicht nur für diejenigen, die in Sprechberufen tätig sind, wie Lehrer, Dozenten oder Radiosprecher, ist die Stimme ein wichtiges und notwendiges Kapital. In jedem Gespräch stellen der Klang und die Ausdruckskraft der Stimme den Kontakt zum Gesprächspartner her und entscheiden über den Eindruck, den wir hinterlassen. Grundvoraussetzung für eine resonanzreiche und klangvolle Stimme ist ein gut funktionierende Atmung. In diesem Seminar soll das Atemgeschehen positiv beeinflusst werden durch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie durch Atem-Bewegungs-Koordination. Darauf aufbauend wird der ökonomische und physiologische Umgang mit der Stimme erlernt sowie das Repertoire an Sprechausdrucksmöglichkeiten erweitert. Dem tieferen Verständnis der Übungen dienen theoretischen Erläuterungen.

Literatur: Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. München 1997. Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Wien 2004. Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 02.08.2007

Appel, Heike

091286 Stimm- und Sprechbildung

Block, Do 09-17

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Nicht nur für diejenigen, die in Sprechberufen tätig sind, wie Lehrer, Dozenten oder Radiosprecher, ist die Stimme ein wichtiges und notwendiges Kapital. In jedem Gespräch stellen der Klang und die Ausdruckskraft der Stimme den Kontakt zum Gesprächspartner her und entscheiden über den Eindruck, den wir hinterlassen. Grundvoraussetzung für eine resonanzreiche und klangvolle Stimme ist ein gut funktionierende Atmung. In diesem Seminar soll das Atemgeschehen positiv beeinflusst werden durch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie durch Atem-Bewegungs-Koordination. Darauf aufbauend wird der ökonomische und physiologische Umgang mit der Stimme erlernt sowie das Repertoire an Sprechausdrucksmöglichkeiten erweitert. Dem tieferen Verständnis der Übungen dienen theoretischen Erläuterungen.

Literatur: Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. München 1997. Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Wien 2004. Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Der Raum wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie den Aushang am Centrum für Rhetorik.

Beginn: 06.09.2007

Beginn: 06.09.2007

Aich, Joachim

091290 Stimme/Mediensprechen

Block, Do 09-17 Raum: Studiobühne

Wie liest man Nachrichten im Radio oder Fernsehen so, dass die Zuhörer-innen glauben, man erzähle sie ihnen? Wie spricht man einen Radiobeitrag, ohne ins Leiern zu verfallen? Wie nimmt man Hörer/-innen mit auf eine Ohrenreise, die so spannend ist, dass sie rundherum alles vergessen? Indem man verstanden hat, was man da spricht (liest), und indem man mit jemandem spricht, so natürlich wie im richtigen Leben. In diesem Seminar arbeiten wir intensiv an Zuhörerbezug und Lesetechnik, um zu einer natürlichen Mikrofonstimme zu gelangen. Grundlage der Arbeit an Texten sind Atem-, Stimm-, Artikulations- und Sprechdruckübungen. In jedem Sprechberuf (z.B. Lehrer/ -in) und auch im Studium ist der bewusste Umgang mit diesen sog. Elementarprozessen von entscheidender Bedeutung, sowohl für das Gelingen von Kommunikation als auch für den optimalen und schonenden Einsatz der Stimme. Die Teilnehmer/-innen können sprecherisch geschriebene Texte aus ihrer eigenen Praxis (zum Beispiel im Radio) mitbringen: Meldungen, Beiträge, Moderationen, Features, kurze Geschichten, Wissenschaftstexte, Hörspielausschnitte o.ä. Pro Teilnehmer/ -in werden mehrere Sprechversuche auf MD aufgenommen. Nach dem Abhören gibt der Seminarleiter praktische Hinweise zur individuellen Weiterentwicklung.

Literatur: Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. 4. Aufl. Konstanz 2000./ Rossié, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor dem Publikum. 2. Aufl. München 2002 (mit CD).

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet.

Beginn: 20.09.2007

Türk, Wolfgang

091305 Inszenierung als Interpretation: Ödön von Horvath: Geschichten aus dem Wienerwald

Di 18-20

In Zusammenarbeit mit der Dramaturgie der Städtischen Bühnen Münster soll die Inszenierung "Geschichten aus dem Wiener Wald" vom Probenbeginn bis zur Premiere in ihren Entstehungsphasen nachgezeichnet und analysiert werden. Ausgehend von einer detaillierten Analyse des Volksstücks ist im Wechselgespräch mit dem Regieteam und den Schauspielern die Erarbeitung eines produktionsbegleitenden Programmbuchs geplant, das Erfahrungsberichte, Darstellerporträts und Kritiken der Teilnehmer zusammenfassen will. Ein Teil der Veranstaltung wird als Blockseminar stattfinden. Als Textgrundlage dient die Ausgabe der Suhrkamp

BasisBibliothek (Band 26).

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D zugeordnet. Der Raum wird noch bekannt gegeben, bitte beachten Sie den Aushang am Centrum für Rhetorik.

Beginn: 02.04.2007

Havers, Babette

091310 Gespräche im schulischen Alltag: Übungen zu Eltern-, Schüler- und Kollegiumsgesprächen
Di 16-18 Raum: Studiobühne

Gespräche im schulischen Alltag bedeuten, in den unterschiedlichsten Kommunikationssituationen ziel- und ergebnisorientiert, flexibel und situationsangemessen reagieren zu können. Die Anforderungen an solches Sprechhandeln umfassen vielfältige Fähigkeiten und Kenntnisse. So ist es ein großer Unterschied, mit Eltern in einem Beratungsgespräch zu kommunizieren oder dieselben Eltern im Rahmen eines Elternabends zu erleben. Mit Kindern in Unterrichtsgesprächen in der Großgruppe, in Kleingruppen oder alleine zu sprechen, erfordert ebenfalls Kenntnisse über Rollen- und Perspektivenwechsel. Das Gelingen von Kollegiumsgesprächen prägt den Berufsalltag in einer Organisation und hat Auswirkungen auf den zu bewältigenden Arbeitsumfang. Mit Hilfe von Rollenspielen werden verschiedene Gesprächssituationen aus diesem Berufsfeld analysiert und erprobt. Themenschwerpunkte sind: Grundlegende Gesprächsführungstechniken, Gespräche vorbereiten und durchführen; vom Besprechungsthema zum Besprechungsziel; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; gruppenspezifische Prozesse in Gesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen.

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. - Lepschy, Annette, Wider die Sinnlosigkeit von Besprechungen! Besprechungsziele und ihre kommunikativen Bearbeitungsmöglichkeiten, in: Mönlich, Annette (Hg.), Rhetorik zwischen Tradition und Innovation (Sprache und Sprechen Bd. 36), München/Basel 1999, 191-201. Zuschlag, Bernd/Thielke, Wolfgang, Konfliktsituationen im Alltag, Göttingen 1998. Walker, Jamie (Hg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Kresimon, Andrea

091339 Lesen und Lesen lassen
Di 10-12 Raum: Studiobühne

„Wer lesen kann, hat ein zweites Paar Augen...“ (Erich Kästner)

Lesen ist eine wichtige Kulturtechnik und auch im Zeitalter der elektronischen Medien unverzichtbar. Spätestens seit PISA und IGLU wissen wir, dass sich das Lesenlernen nicht immer einfach gestaltet und dass viele SchülerInnen erhebliche Schwierigkeiten mit dem Textverständnis haben. Im Seminar gehen wir - theoretisch und praktisch - folgenden Fragen nach: Was ist eigentlich Lesen? Wie funktioniert es unter kognitiven Gesichtspunkten? Was muss ich tun, um das Gelesene auch zu verstehen? Welche Lesestrategien gibt es? Wie kann man als LehrerIn diese Strategien für SchülerInnen transparent und erlernbar machen? Was ist sinnentnehmendes und was ist gestaltendes Sprechen und wie ist beides im schulischen Leseprozess zu situieren? Welche Rolle nimmt das Vorlesen ein? Wie kann die Leseleistung überprüft werden und – ganz wichtig - wie lässt sich die Lesemotivation steigern?

Literatur: Franzmann, Bodo u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - den Teilgebieten C 3 und C 4 zugeordnet. Die Übung beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können.

Beginn: 03.04.2007

Kresimon, Andrea

091343 Gedichte sprechen - Gedichte interpretieren
Mi 14-16 Raum: Studiobühne

Durch das Sprechen wird ein Gedicht sinnlich erfahrbar - und durch die Erarbeitung einer eigenen Sprechfassung kann man auch zu einer Interpretation des Textes finden. Das Interpretieren ist dabei nicht Selbstzweck, sondern wird in einen kreativen Zusammenhang eingebunden. Die Kombination von Dichtungssprechen und Interpretation wird im Seminar praktisch erprobt und methodisch reflektiert. Ebenfalls Bestandteil des Seminars sind Stimm- und Sprechübungen.

Literatur: Cornelia Ertmer: Gestaltendes Sprechen in der Schule. Münster 1996.

Die Übung ist dem Teilgebiet D zugeordnet. Die Übung beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können.

Beginn: 04.04.2007

Kresimon, Andrea

091358 Stimme - Text - Rhythmus
Di 14-16 Raum: Studiobühne

Die Stimme ist Ausdruck der Persönlichkeit und ein wichtiges Instrument in Studium und Beruf. Das Seminar soll Gelegenheit geben, die eigene Stimme auf spielerische und experimentelle Weise zu erkunden und die stimmlichen Möglichkeiten zu erweitern, so z.B. im Bereich von Resonanz, Artikulation, Modulations- und Ausdrucksfähigkeit. Im Zentrum stehen dabei Körper- und Atemarbeit, das Sprechen von literarischen Texten und das Spiel mit Rhythmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, das Interesse an spielerischen und experimentellen Arbeitsformen wird aber unbedingt vorausgesetzt.

Literatur: Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Eine Sammlung für Theatergruppen. Wien 2004.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Die Übung beginnt und endet zur vollen Stunde. Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie diese Zeiten einhalten können.

Beginn: 03.04.2007

Lepschy, Annette

091362 Sprecherzieherisches Kolloquium: Grundlagen der Sprechwissenschaft und Rhetorik
Mi 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Kolloquium für Studierende der Sprechwissenschaft / Sprecherziehung und des "Zertifikates Mündlichkeit" beschäftigen wir uns unter theoretischen und praktischen Gesichtspunkten mit Konzepten und Theorien der Sprechwissenschaft und der rhetorischen Kommunikation (u.a. Antike und moderne Rhetorikkonzepte, Argumentationstheorien). Neben der thematischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Faches besteht die Möglichkeit zur praktischen Erprobung und Weiterentwicklung der eigenen Vortrags- und Lehrkompetenz.

Literatur: Pabst-Weinschenk, M. (Hg.), Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, München 2004; Geissner, H., Sprechwissenschaft. Theorie der mündlichen Kommunikation, Königstein, 2. A. 1988; Ueding, G./Steinbrink, B., Grundriss der Rhetorik, Stuttgart 2005; Ottmers, C., Rhetorik, Stuttgart 1996; Göttert, K.H., Einführung in die Rhetorik, München 1998; Gutenberg, N., Grundlagenstudien zu Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. Kategorien-Systematik-Programm, Göppingen 1994.

Ausbildungskolloquium Sprecherziehung - Zertifikat Mündlichkeit ACHTUNG: Die Anmeldung kann nur persönlich bei Frau Dr. Lepschy vorgenommen werden!

Beginn: 04.04.2007

Lepschy, Annette

091377 Gespräche mit Schülerinnen und Schülern - Unterrichtsgespräche
Do 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Seminar stehen die vielfältigen Kommunikationssituationen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen im Blickpunkt: Unterrichtsgespräche/Störungen im Unterricht, Konfliktgespräche, Beratungsgespräche, Feedback-/Kritikgespräche, Planungsgespräche (z.B. Planung einer Klassenfahrt) usw.

Folgende Fragen werden in diesem Seminar bearbeitet: Wie können solche Gespräche gelingen? Wie steuert man diese Gespräche ziel- und ergebnisorientiert? Mit Hilfe von Rollenspielen und Simulationen werden verschiedene Gesprächs- und Redesituationen aus dem Berufsalltag von Lehrerinnen und Lehrern analysiert und praktisch erprobt. Themenschwerpunkte: Sicher auftreten: Wirkung von Stimme, Sprechausdruck, Mimik und Gestik im Gespräch; Grundlegende Gesprächsführungstechniken; Gespräche vorbereiten und strukturiert durchführen; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; Gruppendynamische Prozesse in Gruppengesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005; Walker, Jamie (Hrsg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001 Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 05.04.2007

Lepschy, Annette

091381 Einführung in die Gesprächsrhetorik
Fr 08-10 Raum: Studiobühne

Rhetorische Kommunikation ist Bestandteil jeglicher beruflicher und privater Praxis. Wir werden uns in diesem Seminar mit dem Gegenstand "Gespräch" und "Besprechung" aus rhetorischer Sicht beschäftigen. In diesem Seminar sollen vor allem drei Fragen theoretisch und praktisch erarbeitet werden: Wie funktionieren Gespräche? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder sogar scheitern? Wie können Gespräche gelingen? - Das Seminar wird praxisorientiert sein, das heißt, wir werden anhand verschiedener Übungen und Simulationen Kommunikationspraxis analysieren und erproben.

Themenschwerpunkte: Situation und Prozess als Steuerungsebenen im Gespräch; Steuerungsaufgaben: Gesprächsorganisation, Themabearbeitung, Beziehungsge- staltung; Prozessstrukturen von Gesprächen; Gesprächsfördernde und -hemmende Gesprächssteuerungen; Kriterien zur Beobachtung von Gesprächshandeln; Aufgaben der Gesprächsleitung; Gesprächshandlungsziele bestimmen; Umgang mit Störungen und Konflikten

Literatur: Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Berufsbezogene Kommunikation - dem Teilgebiet C 4 zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

Lepschy, Annette

091396 Teamkommunikation
Fr 10-12 Raum: Studiobühne

Komplexe Aufgaben können in modernen Institutionen und Unternehmen häufig nur noch im Team, d. h. durch die Kooperation verschiedener Expertinnen und Experten gelöst werden. Dazu bedarf es verschiedener Steuerungstechniken, die helfen, das Beziehungsgefüge zwischen den einzelnen Mitgliedern des Teams positiv zu gestalten sowie die jeweiligen Aufgaben systematisch und effektiv zu bewältigen. In diesem Seminar lernen Sie Teamprozesse zu verstehen und positiv zu beeinflussen. Sie eignen sich kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten an, die sie in die Lage versetzen, die Arbeit in einem Team systematisch zu organisieren und effektiv zu gestalten. Sie lernen Strategien und Techniken kennen, die sie in die Lage versetzen, in einer Gruppe Probleme systematisch zu bearbeiten. Darüber hinaus werden wir uns mit Frage-, Visualisierungs-, Problemanalyse- und Kreativitätstechniken beschäftigen, die das Gruppenpotential zur Erarbeitung von Problemlösungen nutzen. Sie wenden die erworbenen Kenntnisse in praxisbezogenen Übungen, Planspielen und Simulationen an.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Die Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D zugeordnet.

Beginn: 13.04.2007

3) Profilmodul: Sprachliche Entwicklungsprozesse: Aneignungsstrategien und Lernformen (Vertiefungsphase und Hauptstudium nach LPO 2003)

Seminare**Bittner, Andreas**

092096 Sprachförderung im Fachunterricht
Di 14-16 Raum: LEO R3

Beginn: 03.04.2007

Bittner, Andreas

092100 Sprachförderung im Fachunterricht
Di 16-18 Raum: LEO 102

Beginn: 03.04.2007

Bittner, Andreas

092115 Schreibentwicklung
Mi 16-18 Raum: LEO 124

Beginn: 04.04.2007

Marx, Nicole

092120 Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache
Do 10-12 Raum: LEO 124

Wie lernt ein Kind, zwischen „Stuhl“ und „Sessel“ zu unterscheiden? Warum kann ein deutschsprachiges Kind zwischen [l] und [r] unterscheiden, ein chinesischsprachiges aber nicht? Bringen die beiden Sprachen ein zweisprachig aufwachsendes Kind nicht durcheinander? In diesem Seminar wenden wir uns diesen und weiteren Fragen des Erst- und Zweitspracherwerbs zu. Ihre Wichtigkeit ist sofort ersichtlich, bedenkt man, dass jeder Unterricht gleichzeitig Sprachunterricht ist. So muss einerseits der Fachunterricht das gegebene Niveau der Erst- bzw. Zweitsprache berücksichtigen, zum anderen kann der Fachunterricht auch einen Beitrag zur Erst- bzw. Zweitsprachförderung leisten. Die Veranstaltung ist zweigeteilt: Zunächst werden Theorien und Stadien des Erstspracherwerbs behandelt, zweitens werden grundlegende Fragen des Erwerbs des Deutschen als Zweitsprache betrachtet.

Bemerkung: Das Seminar fängt erst am 12. April an!

Beginn: 12.04.2007

Birkmeyer, Jens

092593 Lesesozialisation (findet nicht statt)
Do 14-16 Raum: LEO 104

Beginn: 05.04.2007

Vollmer, Hartmut

092608 Lesesozialisation
Do 12-14 Raum: LEO 124

Beginn: 05.04.2007

Marx, Nicole

093035 Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache
Do 16-18 Raum: LEO 124

Wie lernt ein Kind, zwischen „Stuhl“ und „Sessel“ zu unterscheiden? Warum kann ein deutschsprachiges Kind zwischen [l] und [r] unterscheiden, ein chinesischsprachiges aber nicht? Bringen die beiden Sprachen ein zweisprachig aufwachsendes Kind nicht durcheinander? In diesem Seminar wenden wir uns diesen und weiteren Fragen des Erst- und Zweitspracherwerbs zu. Ihre Wichtigkeit ist sofort ersichtlich, bedenkt man, dass jeder Unterricht gleichzeitig Sprachunterricht ist. So muss einerseits der Fachunterricht das gegebene Niveau der Erst- bzw. Zweitsprache berücksichtigen, zum anderen kann der Fachunterricht auch einen Beitrag zur Erst- bzw. Zweitsprachförderung leisten. Die Veranstaltung ist zweigeteilt: Zunächst werden Theorien und Stadien des Erstspracherwerbs behandelt, zweitens werden grundlegende Fragen des Erwerbs des Deutschen als Zweitsprache betrachtet.

Das Seminar fängt erst am 12. April an!

Beginn: 12.04.2007

E Allgemeine Studien**Mediensprechen****Aich, Joachim**

090017 Grundlagen des Mediensprechens - mit und ohne Mikrophon
Block, Mo 10-18 Raum: Studiobühne
Block, Do 10-18 Raum: Studiobühne

Teil 1: Stimmgewaltig und flüsternd - Stimm- und Sprechdruckstraining für das Mediensprechen - Medienleute sollen in jeder Situation angemessen und variabel ihre Stimme einsetzen können. Sie müssen daher die sprecherischen Mittel „auf Knopfdruck“ beherrschen. Übungen für Körperhaltung, Atmung, Stimmklang, Lautstärke, Intonation und Artikulation machen die Teilnehmer dieses Seminars fit für Standardsprechsituationen in den Medien (Nachrichten, Moderation, Kommentar, gebauter Beitrag, Feature, Reportage, Interview). Wir arbeiten in diesem Teil noch nicht mit Texten.

Teil 2: „Weißt du, was passiert ist? Hör zu!“ Texte für die Medien sprecherisch erarbeiten - Im zweiten Teil des Mediensprechen-Seminars gehen wir an (Original-) Texte, vorwiegend aus dem Hörfunk. Ziel ist, beim Lesen natürlich zu bleiben. So, als ob uns die Worte gerade erst einfielen. Das funktioniert nur, wenn man sich klar macht, dass man in jeder Mediensituation mit dem bzw. für Zuhörer spricht. Gerade, wenn man sie nicht sieht. Die Teilnehmer lernen sinnerschließendes Lesen, lernen, wie man einen Text sprecherisch erarbeitet, und können im Seminar mehrere eigene Sprechversuche aufzeichnen. Jeder bekommt individuelles Feedback. - Arbeitsaufgaben: Für den 1. Teil: Eine Übung zur Stimm- und Sprechschulung schriftlich ausarbeiten (5 - 7 Seiten). - Für den 2. Teil: Einen längeren Medientext mit verschiedenen Textsorten (etwa einen Beitrag mit Anmoderation und Voice-over (O-Ton, der ins Deutsche übersetzt ist)) sprecherisch vorzubereiten.

Zu dieser Vorbereitung gehören: - Aussprache von Fremdwörtern klären - Sprechzeichen eintragen (Pausen, Betonungen, Kadenz) - Sprechausdruck und seine Variationen festlegen und begründen, warum man sich jeweils dafür entschieden hat - Beitrag außerhalb des Seminars produzieren bzw. im Seminar aufnehmen. Dafür muss der Text zu Hause intensiv (laut) sprechend vorbereitet werden - schriftliche Dokumentation der geleisteten Vorarbeiten (5 - 7 Seiten)

Beide auch schriftlich dokumentierten Leistungen werden beurteilt und ergeben eine Gesamtnote.

Beginn: 27.08.2007

Beginn: 13.09.2007

Moderation

Reindl, Christine

090021 Moderation - effektiv mit Gruppen arbeiten

Block, Mo 10-18

Block, Mo 10-18 Raum: Studiobühne

Zielsetzung: Im studentischen und auch beruflichen Alltag sind Besprechungen, Arbeitsgruppen und Workshops an der Tagesordnung, oft verlaufen sie leider langwierig und zäh. Moderierte Gruppen arbeiten effektiver - und mit mehr Freude. Die Moderatorin / der Moderator stellt der Gruppe bei Lern- und Problemlösungsprozessen Arbeitstechniken zur Verfügung und unterstützt die Gruppe, Aufgaben selbständig zu formulieren und zu bearbeiten, Lösungen zu finden und selbstverantwortlich zu entscheiden.

Nutzen: Sie erfahren und trainieren Techniken und Methoden gruppenorientierter Moderation. Sie stimmen diese Methoden auf ihre Studien- und / oder Berufsalltag und ihre Persönlichkeit ab. Jede/r Teilnehmer/in hat die Möglichkeit, die Methode theoretisch und durch eigene praktische Übung kennen zu lernen.

Seminarinhalte: Techniken: - Aufbau und Vorbereitung einer Moderation - Gruppenfragetechniken zur Erfassung der Meinungsvielfalt in einer Gruppe - Punktabfragen zur Bewertung, Entscheidung und Transparenz in der Gruppe - Visualisierungstechniken zur Unterstützung des gesprochenen Wortes - Verhalten: - Selbstverständnis und Rolle des Moderators / der Moderatorin - Umgang mit Emotionen und Konflikten in der Gruppe - Einsatz von Spielregeln

Methoden + Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehrgespräche, Gruppen- und Einzelarbeit, praktische Übungen, Einsatz geeigneter Medien

Ausbildungsablauf: Im ersten Ausbildungs-Block werden Sie die Grundlagen der Moderation erarbeiten und üben. Zwischen dem ersten und zweiten Block werden Sie eine eigene selbständige Moderation durchführen - und dokumentieren. Im zweiten Block werden wir Ihre durchgeführte Moderation supervidieren. (Diese Leistung wird benotet). Des Weiteren werden wir uns mit den Situationen beschäftigen, wo es "mal nicht so gut läuft", sie analysieren und Lösungen dazu erarbeiten.

Literatur: Haberzettl, Martin / Birkhahn, Thomas: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004. - Klebert, Karin / Schrader Einhard / Straub, Walter G.:

KurzModeration. Hamburg 2003. - Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren.

Speyer 2005.

Der erste Teil des Blockseminars vom 02. bis 04. April 2007, 10:00 bis 18:00 Uhr, findet im Alexander-von-Humboldt-Haus, Seminarraum 2, Hüfferstraße 61, statt.

Beginn: 02.04.2007

Beginn: 10.09.2007

Präsentation

Rother, Torsten

090036 Richtig referieren und präsentieren, auch mit "Powerpoint"

Block, Mo 10-17 Raum: LEO R3

Block, Di 10-15 Raum: LEO R3

Block, Mi 10-15 Raum: LEO R3

Teil 1 - Souverän referieren und präsentieren - Während des Studiums und danach im Berufsleben werden Sie immer wieder Situationen begegnen, in denen Sie vor einer Gruppe referieren oder präsentieren müssen. Sei es im Seminar an der Uni, im Unterricht und in Lehrerkonferenzen an der Schule oder in Meetings und Besprechungen. Dieses Seminar soll Ihnen Werkzeuge und Erfahrungen vermitteln, die Ihnen dabei helfen, Ihre nächste Präsentation zu einem vollen Erfolg zu machen! Schwerpunkte des Seminars werden sein: - Vorbereitung von Referaten, Strukturierung und Verständlichkeit - Didaktische, zweckmäßige Referatskonzepte - Zuhörerbezogenes Referieren und Präsentieren - Einsatz verschiedener Präsentationsmedien - Umgang mit Emotionen - Optimierung der persönlichen Wirkung. - Durch zahlreiche praktische Übungen und intensives (Video-)Feedback erhalten Sie die Möglichkeit, ihr individuelles Präsentationsverhalten kennen zu lernen und zu optimieren.

Teil 2 a) - Powerpoint nutzen - aber richtig - Nicht nur in Unternehmen, sondern auch an der Universität ist die Präsentation mittels Computer und Beamer besonders beliebt. Der visuelle Kanal erweitert die Möglichkeiten der Informationsvermittlung: Diagramme, Gliederungen, Bilder oder Videos können oft mehr ausdrücken als das gesprochene Wort allein. Hier bietet Präsentationssoftware hohe Flexibilität und reichhaltige Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch: Wer kennt sie nicht, die misslungenen Powerpoint-Präsentationen? Textwüsten einerseits und Special-Effekt-Feuerwerke andererseits. Die richtige Anwendung der elektronischen Präsentationsmöglichkeiten ist offenbar nicht selbstverständlich. Die Leitfrage dieses Seminars ist: Wie kann die elektronische Präsentation so konzipiert und eingesetzt werden, dass sie die Wirkung

des Vortrags optimal unterstützt? Sie werden Gelegenheit haben, - die Bedienung von Microsoft Powerpoint zu erlernen - Ihre Kenntnisse über Prinzipien der visuellen Kommunikation zu erweitern und bei der Gestaltung von Präsentationen zu erproben. - Grundlagen für die angemessene Verbindung von Präsentation und Vortrag zu erarbeiten. - Auch in diesem Seminar können Sie Ihre Kenntnisse praktisch erproben und durch Feedback optimieren. Bitte reservieren Sie an den drei Seminartagen zusätzliche Zeit am Nachmittag, damit Sie ggf. die Möglichkeit haben, Ihre Präsentationen in Gruppenarbeit zu verfeinern.

Teil 2 b) - Präsentation der Projekte - Im ersten Teil des Moduls haben Sie sich intensiv in die Grundlagen des erfolgreichen Referierens und Präsentierens eingearbeitet. Im zweiten Teil haben Sie die nötigen Kenntnisse erworben, um Präsentationssoftware souverän und zielgerecht einzusetzen. Im letzten Teil des Seminars haben Sie die Gelegenheit, Ihre neu erworbenen Kenntnisse in einer Projektarbeit praktisch anzuwenden. Diese Projektarbeit besteht aus: - einer kurzen Präsentation, die sie zwischen Teil 2a und 2b des Seminars vorbereiten können, und die sie an einem der beiden letzten Seminartage präsentieren - einer kurzen schriftlichen Arbeit, in der Sie die Konzeption Ihrer Präsentation erläutern und begründen. - Für Ihre Präsentation werden Sie wiederum ein persönliches Feedback erhalten. Die Projektarbeit wird gemäß Studienordnung benotet.

Literatur: Teil 1): Marita Pabst-Weinschenk (1995) Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt a. M. - Josef W. Seifert (2004): Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. 21. erw. Aufl. Offenbach. - Teil 2 a): Wolfram Breger, Heinz Lothar Grob, u. a. (2003): Präsentieren und Visualisieren. Mit und ohne Multimedia. München. - Tobias Ravens (2004): Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl. München u. a. - Gudrun Rehn-Göstenmeier (2006): Das Einsteigerseminar Präsentationstechniken mit Microsoft PowerPoint. Reden ist Silber, Zeigen ist Gold. Heidelberg. - Schulungsmaterialien des HERDT-Verlags für Bildungsmedien (www.herdt.com) Natürlich reicht eines der angegebenen Bücher für die Einarbeitung aus!

Beginn: 16.07.2007

Beginn: 24.07.2007

Beginn: 19.09.2007

F Nichtmodularisierte Studiengänge (für Lehramtsstudiengänge LPO 1999 und Magister)

a) Vorlesungen (bitte wählen sie unter den in den verschiedenen Modulen angebotenen Vorlesungen)

b) Proseminare

(I) Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (äquivalent zu den entsprechenden Seminaren des Grundlagenmoduls Sprache, bitte dort belegen)

(II) Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Sprache)

(III) Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (äquivalent zu den entsprechenden Seminaren des Grundlagenmoduls Sprache, bitte dort belegen)

(IV) Thematische Proseminare Sprache (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Sprache)

(V) Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft (äquivalent zu den entsprechenden Seminaren des Grundlagenmoduls Literatur, bitte dort belegen)

(VI) Thematische Proseminare deutsche Literatur des Mittelalters (äquivalent zu den mediävistischen Seminaren des Grundlagenmoduls Literatur und des Aufbaumoduls Literatur, soweit sie mediävistische Themen behandeln, bitte dort belegen)

(VII) Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Literatur)

(VIII) Thematische Proseminare neuere deutsche Literatur (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Literatur und des Aufbaumoduls Medien und Kultur, soweit sie neuere deutsche Literatur behandeln)

(IX) Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache mit mediävistischem Anteil (äquivalent zu Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen und zu Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters, bitte dort belegen)

c) Hauptseminare (siehe Seminare Vertiefungsmodul und Vermittlungsmodul)

Bender, Wolfgang F.

092134 Thomas Bernhard: Ausgewählte Prosa
 , Mo 11-13 Raum: Seminarraum 02
 , Mo 14-16 Raum: Seminarraum 02
 , Mo 11-13 Raum: Seminarraum 02
 , Mo 14-16 Raum: Seminarraum 02
 , Di 14-16 Raum: Seminarraum 02
 , Di 16-18 Raum: Seminarraum 02
 , Di 14-16 Raum: Seminarraum 02
 , Mi 14-16 Raum: Seminarraum 02
 , Mi 16-18 Raum: Seminarraum 02
 , Do 10-12 Raum: Seminarraum 02
 , Do 16-18 Raum: Seminarraum 02

”Das Kunstwerk löst keine Widersprüche, sondern verschärft sie. Unter diese Widersprüchlichkeit

hat B. auch sein Schaffen gestellt. Indem er sich dem Publikum verweigert, insinuiert er sich diesem nur umso unwiderstehlicher" (Wendelin Schmidt-Dengler). Elfriede Jelinek hebt die "Suggestivität" der Bernhardschen Texte hervor, "diese langen Tiraden gesprochener Literatur". Folgende Texte werden besprochen: "Gehen" (1971), "Verstörung" (1967), "Der Untergeher" (1983), "Alte Meister" (1985), "Auslöschung" (1968).

Literatur: Hans Höller: Th. Bernhard (rororo Monographie), Wendelin Schmidt-Dengler: Der Übertreibungskünstler, 3. Aufl. 1995, Alexander Honold u. a. Hrsg.: Thomas Bernhard. Die Zurichtung des Menschen. Würzburg 1999.

Blockseminar vom 16. bis zum 24. Juli 2007

Beginn: 16.07.2007

Beginn: 16.07.2007

Beginn: 23.07.2007

Beginn: 23.07.2007

Beginn: 17.07.2007

Beginn: 17.07.2007

Beginn: 24.07.2007

Beginn: 18.07.2007

Beginn: 18.07.2007

Beginn: 19.07.2007

Beginn: 19.07.2007

Siewert, Klaus

092149 Universalienforschung - Deutsche, europäische und außereuropäische

Geheimsprachen im Vergleich (fällt aus)

Mo 14-16 Raum: J 120

In diesem Seminar sollen verschiedene Geheimsprachen vorgestellt und miteinander verglichen werden. Ziel ist es, gemeinsame Strukturmuster bei der Herausbildung solcher Sprachformen zu finden. So scheinen etwa die Prinzipien der Verfremdung oder etwa die Muster der Integration spendersprachlicher Lexeme unabhängig von jeglicher gegenseitigen Beeinflussung Universalien zu sein. - Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt "Weissbuch der europäischen Geheimsprachen".

Literatur: Georg Schuppener, Bibliographie zur Sondersprachenforschung (nach einzelnen Ländern geordnet), Wiesbaden 2002 (Sondersprachenforschung 6).

Beginn: 02.04.2007

d) Oberseminare

Günthner, Susanne / Bicker, Jörg

092153 Sprache und Ikonizität

Block, Mi -

In diesem Kompaktseminar werden wir neue Arbeiten zum Thema "Ikonizität in der Sprache" vorstellen und diskutieren. Hierbei soll der Fokus auf Studien zur "diagrammatischen Ikonizität" - zu ikonischen Zeichenarrangements in der Grammatik - liegen.

Nachdem lange Zeit ikonische und indexikalische Zeichen in der Linguistik vernachlässigt wurden, hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten die Frage nach der Ikonizität und Natürlichkeit von Zeichen wieder mehr Gewicht erhalten. Gerade auch durch die Kognitive Linguistik wird vermehrt die Frage nach der "Motiviertheit" sprachlicher Phänomene aufgeworfen.

Literatur: Lektüregrundlage bildet ein "reader", den die TeilnehmerInnen vor Beginn der Semesterferien erwerben können. (Da aktuelle Debatten zur Ikonizität von Sprache primär in englischsprachigen Veröffentlichungen stattfinden, werden wir nahezu ausschließlich englische Texte diskutieren.)

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an Sprachtheorie und Grammatik - Anmeldung bis zum 5.2.2007 im Sekretariat Günthner (bei Frau Bickmann) - Teilnahme an der Vorbesprechung am 8.2.2007 (8.30 Uhr in J 120) - Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen.

Beginn: 18.04.2007

Hölter, Achim

092168 Perspektiven der Komparatistik

Di 12-14 Raum: Seminarraum 02

Beginn: 03.04.2007

Baßler, Moritz

092172 Realismus III

Mi 20-22 Raum: Seminarraum 4

Seminar für fortgeschrittene Studenten und Examenskandidaten. Teilnahme nur auf persönliche Einladung.

Beginn: 04.04.2007

Kremer, Detlef

092191 Perspektiven der Philologie

Block, Mi -

Im Anschluss an die Theoriedebatten der letzten drei Jahrzehnte soll der Frage nach den Entwicklungsmöglichkeiten der Philologie, also einer explizit literaturwissenschaftlichen Theorie, nachgegangen werden. Ausgangspunkt könnten Friedrich Schlegels Fragmente "Zur Philologie" sein.

Die Veranstaltung (Blockseminar in Rothenberge) richtet sich an Studierende in fortgeschrittenen Semestern. Eine persönliche Anmeldung sollte bis zum 15. April erfolgen.

Beginn: 06.06.2007

Wagner-Egelhaaf, Martina

092210 Diskurse des Nationalen

Block, Mi -

Nicht erst die Imagekampagne "Du bist Deutschland" oder die Fußballweltmeisterschaft 2006 haben es deutlich werden lassen: das Nationale (Nationalismus?) ist wieder angesagt. Im

Oberseminar sollen historische und zeitgenössische Paradigmen nationalpolitischen Denkens diskutiert, aber auch signifikante literarische (und filmische) Beispiele vor dem Hintergrund einer kritischen Theoriediskussion analysiert werden. Gefragt werden muss nach Diskursmustern und ihrer Veränderbarkeit, nach Funktionalisierungen des Nationalen und ihren Agenten sowie nach dem Verhältnis von ästhetischer Figuration und ethischer Verbindlichkeit. Geplant ist die Herausgabe eines Sammelbands. Teilnahme erfolgt nach persönlicher Einladung. Einige wenige Plätze können aufgrund persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde vergeben werden.
Literatur: Grundlegend: Benedict Anderson, *Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*, revised ed., London, New York 2006.

Themenvorschläge: bis 15. März 2007 - Vorberechnung: 19. April 2007, 12 Uhr c.t., Sitzungszimmer - Das Oberseminar findet in Rothenberge statt.

Beginn: 02.05.2007

Achermann, Eric

092225 Goethe und die Entwicklung der Autonomieästhetik
Di 18-20 Raum: Seminarraum 01

Das Oberseminar untersucht anhand ausgewählter Texte der Ästhetik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts - und unter besonderer Berücksichtigung von Goethes kunsttheoretischen Schriften - die Herausbildung der Ästhetischen Ideologie, deren Wirkung auf kunstphilosophische und literaturtheoretische Überlegungen auch heute noch unseren Umgang mit Kunstgegenständen maßgeblich mitbeeinflusst.

Literatur: Als Textgrundlage dient ein Reader.

Interessenten melden sich bitte in meiner Sprechstunde!

Beginn: 03.04.2007

Völker, Ludwig

092230 Melancholie und Literatur II
Mi 16-18

Lektüre und Analyse ausgewählter, vorwiegend lyrischer Texte, an denen sich spezifische Aspekte und Funktionen einer literarästhetischen 'Behandlung' des Themas Melancholie beobachten lassen.
- Fortsetzung der Übung vom Wintersemester. Bei fundiertem Interesse sind neue Teilnehmer willkommen. Anmeldungen in der ersten Sitzung am 18. April 2007.

Literatur: Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Hg. von Ludwig Völker. Stuttgart 1990/2000 (Reclam UB 8657).

Das Oberseminar ist den Teilbereichen B 1,4,5 zugeordnet. - Es findet statt im Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Raum: 108

Beginn: 18.04.2007

Schützeichel, Rudolf

092244 Ausgewählte althochdeutsche Texte
Di 09-10 Raum: J 120

Beginn: 17.04.2007

Weigand, Edda

092320 Sprache und ihre soziobiologischen Grundlagen
Mi 16-18 Raum: B 304

Das Oberseminar dient einerseits der Diskussion neuerer Entwicklungen in der Linguistik, andererseits der Besprechung entstehender schriftlicher Arbeiten (Magister, Schriftliche Hausarbeit im Staatsexamen, Promotion).

Literatur: Wilson, Edward O. (1978): *On Human Nature*. Cambridge/Mass., London: Harvard University Press.

Beginn: 25.04.2007

Siewert, Klaus

092369 Forschungsprojekte Sondersprachen
Mo 17-18 Raum: J 120

In dem Seminar sollen laufende Arbeiten besprochen werden, die von Studierenden und Praktikanten der "Internationalen Gesellschaft für Sondersprachenforschung" (IGS) angefertigt werden. Dabei sollen insbesondere die Beiträge der Studierenden für das VII. Internationale Symposium Sondersprachenforschung im September 2007 in Brno/Brünn/Tschechien vorbereitet werden.

Beginn: 02.04.2007

e) Examenskolloquien

Köpcke, Klaus-Michael

090935 Examenskolloquium
Mi 18-20 Raum: LEO 104

Dieses Seminar ist nur für meine Examenskandidaten geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Rolf, Eckard

091563 Kolloquium für Examenskandidaten (Sek. II, Magister)

Das Blockseminar findet in Rothenberge statt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

- Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 beschränkt. Persönliche Anmeldung in meinem Hilfskraftzimmer.

Kremer, Detlef

092187 Examenskolloquium
Do 12-14 Raum: Seminarraum 4

Gegenstand des Oberseminars sind die verschiedenen Prüfungsprojekte der Teilnehmenden.

Beginn: 05.04.2007

Wagner-Egelhaaf, Martina

092206 Examenskolloquium
Di 16-18 Raum: Seminarraum 4

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben oder denen ich vom Prüfungsamt als Prüferin zugewiesen wurde. Es werden laufende Magister-

oder Staatsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Besprochen werden außerdem die Bereiche schriftliche Prüfung (Klausur) und mündliche Abschlussprüfungen (Staatsexamen/Magister). Auf die von den Examenkandidaten und -kandidatinnen gewählten Schwerpunkte wird gezielt eingegangen, ebenso auf spezifische Probleme und Strategien der Prüfungsvorbereitung. Bei Bedarf können Prüfungssimulationen durchgeführt werden.

Beginn: 03.04.2007

Blasberg, Cornelia

092259 Examenskolloquium
14-tägig, Mi 18-20 Raum: Seminarraum 4

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausur und mündliche Prüfung und richtet sich an Studierende, die sich für den Frühjahrstermin 2008 bei mir zur Prüfung angemeldet haben.

Beginn: 04.04.2007

Günthner, Susanne

092263 Examenskolloquium
Mi 10-12 Raum: J 120

Das Kolloquium gibt ExamenkandidatInnen die Gelegenheit, selbst gewählte Aspekte aus ihrer Examensvorbereitung (mündliche Prüfung, Klausur, Magister- bzw. Staatsexamensarbeit) vorzustellen und zu diskutieren.

Das Kolloquium richtet sich primär an StudentInnen, die im Laufe des SoSe 2007 bzw. im WS 2007/8 bei mir Examen (Staatsexamen bzw. Magister) machen.

Beginn: 04.04.2007

Lösener, Hans

092278 Examenskolloquium (fällt aus)
Di 18-20 Raum: LEO 104

Beginn: 03.04.2007

Grißhaber, Wilhelm / Günthner, Susanne / Köpcke, Klaus-Michael / Macha, Jürgen

092282 Doktorandenkolloquium
Block, Do -

Dieses Kolloquium (Kompaktveranstaltung) gibt DoktorandInnen die Gelegenheit, Ausschnitte ihrer Arbeiten zu präsentieren und diskutieren. (Auch Datensitzungen sind erwünscht.)

Um persönliche Anmeldung wird beim jeweiligen "Doktorvater" bzw. bei der "Doktormutter" gebeten. - Der Termin der Kompaktveranstaltung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Beginn: 03.05.2007

Weigand, Edda

092335 Examenskolloquium
Di 18-20 Raum: B 304

Das Examenskolloquium bereitet auf mündliche Prüfungen vor (Staatsexamen, Magister, Promotion) und dient generell der Wiederholung linguistischer Grundkenntnisse.

Beginn: 24.04.2007

Macha, Jürgen

092445 Examenskolloquium
Di 16-18 Raum: J 120

Das Kolloquium gibt Gelegenheit, selbstgewählte Aspekte aus der eigenen Examensvorbereitung vorzustellen und zu diskutieren. In diesem Rahmen werden Fragestellungen aus der Sprachgeschichte und der Dialektologie im Vordergrund stehen, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können freilich auch andere sprachwissenschaftliche Gegenstände thematisiert werden.

Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Kurzvortrags. Anmeldung: Im Sekretariat (Zi. 117).

Beginn: 03.04.2007

f) Lektürekurse

g) Schulpraktische Studien

h) DaF Deutsch als Fremdsprache

In den folgenden Veranstaltungen können Nachweise für das "Zertifikat Deutsch als Fremdsprache" erworben werden. Bitte melden Sie sich nicht über HISLSF für Veranstaltungen an, die Sie im Rahmen Ihres Studiums des Zertifikates "Deutsch als Fremdsprache" belegen wollen! Für Veranstaltungen, die Sie als Studierende bzw. Studierender das Zertifikats "Deutsch als Fremdsprache" besuchen wollen, müssen Sie sich jeweils persönlich bei der Seminarleiterin bzw. dem Seminarleiter (in der Sprechstunde) anmelden.

Schroeter-Brauss, Sabina

090146 Grammatik der deutschen Sprache
Di 10-12 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Diese Übung ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090150 Grammatik der deutschen Sprache
Do 10-12 Raum: LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Beginn: 05.04.2007

Meer, Dorothee

090170 Grammatik der deutschen Sprache
Mi 10-12 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Diese Übung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet. - Sie ist außerdem für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Vollmer, Hartmut

090438 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts
Do 10-12 Raum: LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten C 1,2,4 zugeordnet. Dieses Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilbereiche M2 I-III) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Stoltenburg, Benjamin

090548 Einführung in die Gesprächsanalyse
Mo 10-12 Raum: J 121

Der Themenschwerpunkt des Proseminars liegt auf der Analyse gesprochener Sprache. Dabei werden Techniken der Transkription, das Aufnehmen und Analysieren von Datenmaterial, die theoretischen Grundlagen der Gesprächsanalyse sowie ausgewählte Einzelaspekte gesprochensprachlicher Phänomene behandelt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen, eigene Gesprächsaufnahmen zu machen und diese zu transkribieren.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet. Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Dertenkötter, Sandra

090610 Gesprächsanalyse
Fr 10-12 Raum: J 120

Ziel dieser Übung ist es, mit den Grundlagen der Gesprächsanalyse vertraut zu werden und Merkmale der gesprochenen Sprache kennen zu lernen. Zu Beginn der Übung werden methodologische und theoretische Grundlagen der Gesprächsforschung erarbeitet. Auf der Basis selbst transkribierter Gesprächsaufnahmen sollen die Studierenden im weiteren Verlauf der Übung die Analyse gesprochener Sprache unter bestimmten Fragestellungen (z.B. Organisation des Sprecherwechsels, Höreraktivitäten, Reparaturprozesse) erproben und so die Regeln authentischer Gespräche "erforschen".

Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, englischsprachige Texte zu lesen und eine Aufgabe (Referat, Präsentation eigener Daten oder Illustration eines Phänomens durch Übungsbeispiele) zu einem Themenbereich der Lehrveranstaltung zu übernehmen.

Literatur: Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Opladen: Leske + Buderich; Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Berlin: Erich Schmidt Verlag; Fiehler, Reinhard u.a. (2004): Eigenschaften gesprochener Sprache: Tübingen: Narr; K. Brinker u.a. (Hrsg.)(2000): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband. HSK 16.2. Berlin: de Gruyter.

Die Übung wird für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Schroeter-Brauss, Sabina

090624 Morphologie und Syntax für Deutsch als Fremdsprache
Do 08-10 Raum: LEO R3

Muttersprachliche Lehrende in DaF müssen lernen, ihre Sprache aus der Perspektive von Fremdsprachigen wahrzunehmen. Ein "Sprachgefühl" für die deutsche Sprache kann bei den Lernenden nicht vorausgesetzt werden. Für alle morphologischen und syntaktischen Phänomene der deutschen Sprache müssen Regeln und Erklärungen angeboten werden.

Neben dem Englischen soll jede/r Seminarteilnehmer/in eine weitere Sprache beherrschen, die wir im Seminar als Kontrastsprache einsetzen können.

Literatur: Pflichtlektüre: Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheidt: Berlin u.a. Bitte vor dem Seminar anschaffen.

15 Plätze sind für Studierende des Studiengangs DaF reserviert.

Beginn: 05.04.2007

Wagner-Egelhaaf, Martina

090639 Geschichte der deutschen Literatur seit 1945
Mo 16-18 Raum: M 1

Die Vorlesung gibt einen problemorientierten Überblick über die literarische Entwicklung der deutschen Literatur seit 1945. Die Literatur wird sowohl in ihrem politisch-gesellschaftlichen Zusammenhang als auch in der Perspektive der literaturwissenschaftlichen Theoriebildung der Zeit interpretiert. Einzelne Werke, die von den Hörerinnen und Hörern während des Semesters mitzulesen sind, werden einer genaueren, exemplarischen Lektüre unterzogen. Kritisch diskutiert werden u.a. die Frage der literaturgeschichtlichen Epochenbildung, die Problematik moderner und postmoderner Autorschaft, Formen und Funktionen des Kanons, das Verhältnis von Text und Kontext(en), medien- und kulturwissenschaftliche Aspekte der Literatur sowie Fragen nach dem Verhältnis von Literatur und Geschlecht(erddifferenz).

Literatur: Vorbereitende Lektüre: Jürgen Egyptian, Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945, Darmstadt 2006; Ralf Schnell, Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945, Stuttgart, 2. Auflage, Weimar 2003.

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 2, 5, 6 zugeordnet. - Sie findet im Hörsaal M 1, Mathematisches Institut, Einsteinstraße, statt. Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 II,III) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Kremer, Detlef

090772 Positionen der Medientheorie
Mo 16-18 Raum: J 12

In dieser Vorlesung wird ein historischer Abriss der Medientheorien versucht. Der Akzent liegt auf den Richtungen und Positionen des 20. Jahrhunderts, von Walter Benjamin über Marshall McLuhan bis Niklas Luhmann u.a. Auch Vorläufer, wie Plato oder Hegel, sollen berücksichtigt werden. Ein

Fokus liegt selbstverständlich auf einer medientheoretischen Perspektive auf Literatur. Aber auch Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen werden behandelt.

Literatur: Zur Vorbereitung: Daniela Kloock/Angela Spahr: Medientheorien. München 1997; Detlef Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004.

Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M3) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Lämke, Ortwin

090787 Edgar Hilsenrath

Mi 10-12 Raum: Seminarraum 4

Darf man schreiben wie Hilsenrath? Diese Frage geistert seit Jahrzehnten durch die Feuilletons. Natürlich darf man. "Vergesst das melodramatische Machwerk Der Untergang und lest stattdessen Der Nazi und der Friseur" urteilte etwa Cornelia Staudacher ("Die Zeit" v. 9.12.04). - Hilsenrath hatte es schwer im deutschen Literaturbetrieb. "Der Nazi und der Friseur", 1971 ein großer Erfolg in den USA, wurde von 25 Verlagen abgelehnt und konnte in Deutschland erst 1977 erscheinen. Die akademische Forschung trug, von Ausnahmen abgesehen, wenig dazu bei, diesen jüdischen Schriftsteller deutscher Sprache in den Kanon der neueren deutschen Literatur einzuholen. Das negative oder zwiespältige Diktum von Mitgliedern der "Gruppe 47" (Raddatz, Böll) scheint auch auf ihm gelastet zu haben. Millionen Leser/-innen seiner Bücher weltweit sahen das anders. Es gibt in diesem Seminar einen bedeutenden, facettenreichen Nachkriegsautor zu entdecken, den wir im Kontext des Literaturbetriebes der 1960er und 70er Jahre verorten wollen. Dabei wird sichtbar werden, dass Hilsenrath damals bestimmte Tabus der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft radikal brach und auch den philosemitischen Diskurs der Linken gefährdete, weil er sich an den Rändern dieses Diskurses und über sie hinaus bewegte. Hilsenrath liest sich, als gehörte er mitten in unsere Zeit und die Debatten, die heute über die Erinnerung an die NS-Vergangenheit, an Opfer und Täter, geführt werden.

Literatur: Erste gemeinsame Lektüregrundlage: Edgar Hilsenrath: Der Nazi und der Friseur. Köln: Dittrich-Verlag 2004 (22,80 €); ders.: Nacht. Köln: Dittrich-Verlag 2005 (24,80 €).

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet B zugeordnet. Außerdem ist es für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Lämke, Ortwin

090844 Radio machen

Mo 16-18 Raum: Studiobühne

In diesem Seminar soll zunächst speziell das Sprechen für Radiosendungen erlernt und ausprobiert werden. Dieses Sprechen ist eins für Hörerinnen und Hörer. Es umfasst damit stets eine Darstellung-, Ausdrucks-, und Appellfunktion. Wie kann ich aber einen lebendigen Vortrag erreichen, wenn ich meine Zuhörer gar nicht sehe? Nach einer Einführung in grundlegende Techniken zu dieser Frage, die auch die Vorbereitung und Behandlung des Manuskripts zur Sendung thematisiert, geht es in kleinen Gruppen ins Studio von Radio Q. Katharina Kolano vom Hochschulradio wird uns dort in den Schnitt u. a. technische Gegebenheiten des Rundfunks einweisen. Das Seminar wird gemeinsam ein Feature produzieren, dessen Thema wir zu Semesterbeginn absprechen und das auf Radio Q zu hören sein wird.

Literatur: Michael Rossié: Sprechertraining. Texte präsentieren im Radio, Fernsehen und vor Publikum. 3. Aufl. München 2004 (mit CD).

Die Übung findet in Kooperation mit dem Hochschulradio Münster, Radio Q statt. Außerdem ist sie für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Miedema, Nine

090859 Mediävistik als Kulturwissenschaft

Mi 10-12 Raum: J 122

Auch wenn die theoretische Reflexion im Bereich der mediävistischen Kulturwissenschaft erst langsam Gestalt annimmt, lassen sich in der mediävistischen Literaturwissenschaft bereits seit längerer Zeit Tendenzen zu einer kulturwissenschaftlichen Betrachtungsweise beobachten. In der Übung werden Beispiele für die Erweiterung des Literaturbegriffes in der Mediävistik und für die Öffnung der Untersuchungen in Richtung Kulturwissenschaften besprochen.

Arbeitsmaterialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Diese Übung ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M2) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Miedema, Nine

090897 Mittelalterliche Literatur im Deutschunterricht

Di 16-18 Raum: J 12

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Möglichkeiten der Verwendung mittelalterlicher Texte (z.B. von Fabeln, Gedichten oder Nacherzählungen mittelalterlicher Texte wie etwa des 'Nibelungenliedes') im Deutschunterricht der Sekundarstufe I und II, sowohl unter dem Gesichtspunkt der "Reflexion über Sprache" als auch unter dem Aspekt des "Umgangs mit Texten und Medien".

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten C 1, 2, 4 zugeordnet. - Sie ist außerdem für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M2) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Jürgens, Hans-Joachim

090973 Karl May im Unterricht

Mi 14-16 Raum: LEO R3

Das literaturdidaktisch orientierte Seminar beschäftigt sich mit dem Thema "Karl May im Unterricht" unter besonderer Berücksichtigung lesedidaktischer und geschlechtertheoretischer Fragestellungen.

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet C zugeordnet. Dieses Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 I-III) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Lämke, Ortwin

091066 Sprechen in der Schule
Fr 14-16 Raum: Studiobühne

Die Stimme ist das wichtigste Arbeitsmittel im Unterricht. Sprechen in der Schule sollte also gelernt sein. Dieses Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über sprecherische und rhetorische Anforderungen an Lehrende. Nach einer Einführung in die Sprechbildung (Atem, Stimme, Artikulation, Hören) wird bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung eine Auswahl aus folgenden Themen erarbeitet: Atem-, Stimm- und Sprechstörungen, Sprachentwicklung des Kindes, Hörverstehen und Sprechdenken, Aussprachestandards, Leselehre, Textsprechen, Lehrervortrag, Fragetechniken und Moderationsmethodik im Unterrichtsgespräch, lernerzentrierte mündliche Arbeitsformen, interkulturelle Kommunikation und Genderproblematik in der Schule, Konfliktmanagement im Gespräch mit Schülern, Eltern und Kollegen. Die Themen werden durch Referate vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur: Anzuschaffen ist: Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, hrsg. v. Marita Pabst-Weinschenk. München 2004. (= UTB; 8294)

Dieses Seminar ist dem Teilgebiet C 1 zugeordnet. Außerdem ist es für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3, M4) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Lämke, Ortwin

091085 Theorie und Praxis des Lesens I - themenzentriertes Rhetorikseminar
Fr 12-14 Raum: Studiobühne

Wie entwickelt sich die Lesekompetenz von Schülern/-innen? Lässt diese sich überhaupt losgelöst von der entsprechenden Schreibkompetenz betrachten? Welche Theorien zum Lesenlernen und welche Forschungsergebnisse zur Lesesozialisation gibt es? Wie können sich angehende Lehrerinnen und Lehrer notwendige Vorlesetechniken aneignen? Kann man später in der Schule aktive Leseförderung betreiben? Lassen sich die Vorschläge zur ästhetischen Kommunikation aus dem Bereich Schauspiel und Rezitation für den gelungenen Vortrag von (literarischen) Texten fruchtbar machen? Und wie und was lesen eigentlich die Erwachsenen, deren kulturelle und mediale Praxis Vorbildcharakter für die ihrer Kinder hat? All dies sind Aspekte, die uns theoretisch und praktisch beschäftigen werden. Die Teilnehmer/-innen präsentieren die Seminarthemen im Wechsel und in wechselnden Unterrichtsformen, auch in praktischen Übungen. Auf diese Weise erweitern wir nicht nur unser Wissen. Wir schulen auch den eigenen Vortragsstil und führen zudem (nach intensiver Planung und Beratung) eigenverantwortlich Unterricht durch, in dem ganz verschiedene Lehr- und Lernformen ausprobiert werden. Diese Unterrichtsversuche erfahren ein ausführliches Feedback durch die Seminarleitung.

Literatur: Bodo Franzmann u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

Diese Übung ist im Vermittlungsmodul dem Teilgebiet D und im Didaktischen Grundlagenstudium - Grundlagenmodul II - dem Teilgebiet C 3 zugeordnet. Außerdem ist sie für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M3, M4) geöffnet.

Beginn: 13.04.2007

Günthner, Susanne

091420 Kommunikative Gattungen
Mi 08-10 Raum: J 12

In dieser Vorlesung wird das in der Gesprächsforschung, Kulturanthropologie und anthropologischen Linguistik zentrale Konzept der "kommunikativen Gattungen" vorgestellt. - Nach einer einführenden Präsentation des Genrebegriffs werden methodologische Fragen, einzelne Gattungsanalysen und mögliche empirische Herangehensweisen diskutiert. Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu textlinguistischen Konzepten wie "Textsorten", "Textmuster" etc. werden ebenso diskutiert wie interdisziplinäre Schnittstellen. - Ferner soll auf die Relevanz des Gattungskonzeptes für die Interkulturelle Kommunikation, für grammatische Analysen und Prosodiestudien sowie für die Gender Studies eingegangen werden.

Literatur: Ein Reader mit ausgewählten Texten wird bereitgestellt.

Diese Vorlesung ist dem Teilgebiet A 1 - 6 zugeordnet. Diese Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 I-III oder M3 I-III) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Rolf, Eckard

091434 Sprachtheorien
Do 18-20 Raum: J 12

Warum muss im "Jahr der Geisteswissenschaften" unter anderem auch über die Sprache gesprochen werden? Was haben Sprache und Geist miteinander zu tun? Gibt es so etwas wie eine Sprache hinter dem Sprechen? Fragen wie diese sollen im Rahmen der Vorlesung einer Beantwortung nähergebracht werden. Im Vordergrund wird eine Auseinandersetzung mit sprachtheoretischen Positionen des 20. Jahrhunderts stehen.

Diese Vorlesung ist dem Teilgebiet A zugeordnet. Die Vorlesung ist für 15 Studierende des Studiengangs DaF geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Imo, Wolfgang

091449 Angewandte Gesprächsforschung
Di 08-10 Raum: J 122

In vielen Bereichen stören Sprach- und Kommunikationsprobleme den reibungslosen Ablauf von alltäglicher oder professioneller Interaktion. Die Angewandte Gesprächsforschung kann die Basis für Seminare, Beratungen und Trainings bilden, die solche Kommunikationsprobleme analysieren und - im besten Fall - beheben helfen. Dabei hat sich die Leistungsfähigkeit solcher Dienstleistungsangebote bereits in unterschiedlichen Praxisfeldern gezeigt: In der medizinischen Kommunikation, der Verwaltungskommunikation, der Beratungskommunikation, in unterschiedlichen Ausbildungssituationen (Schule, Betrieb, Universität) sowie in der Wirtschaftskommunikation (Reklamationsgespräche, Verkaufsgespräche).

Der erste Teil des Seminars besteht aus einer Einführung in die Methoden der Gesprächsforschung (Datenerhebung, Analyse), im zweiten Teil sollten unterschiedliche Bereiche der angewandten

Gesprächsforschung behandelt werden.

Literatur: Zu Beginn des Semesters wird ein Reader bereitgestellt.

Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Hüpper, Dagmar

091472 Sprachkritik

Mi 10-12 Raum: J 121

„Wir brauchen weiterhin dringend Sprachkritik, eine Satire, die das, was uns täglich an Sprache umgibt, kübelweise mit Spott übergießt“ (Uwe Pörksen, 1989). - Standorte und Zielvorgaben der Sprachkritik, die sich (vor allem in Deutschland ?!) überwiegend destruktiv und defizitorientiert (Horst Sitta, 2000) über den Sprachverfall in der Alltagssprache, in der Sprache der Politik, der Werbung, der Jugend, der Sprache der Wissenschaften oder der Sprache in den neuen Medien äußert, sollen thematisiert und mit Blick auf die Geschichte der Sprachkritik und die aktuellen sprachkritischen Reflexionen und Diskussionen der Gegenwart bewertet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dem sich wandelnden Verhältnis zwischen Sprachwissenschaft und Sprachkritik. Literatur: Literaturempfehlung: Jürgen Schiewe, Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart, München 1998. - Axel Gellhaus / Horst Sitta (Hgg.), Reflexionen über Sprache aus literatur- und sprachwissenschaftlicher Sicht (Reihe Germanistische Linguistik 218) Tübingen 2000. - Mark Fiedler, Sprachkritik am öffentlichen Sprachgebrauch seit 1945. Gesamtüberblick und korpusgestützte Analyse zum 'Wörterbuch des Unmenschen', Lübeck und Marburg 2005.

Das Seminar ist sehr literaturintensiv. - Eine Vorbesprechung findet am 9. Februar 2007, 11:30 Uhr, Hörsaal J 12 statt. - Das Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Denkler, Markus

091506 Textsorten der Frühen Neuzeit

Di 14-16 Raum: J 121

Im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit wird das Textsortenspektrum stark erweitert und ausdifferenziert. In diesem Seminar sollen verschiedene Textsorten jener Zeit analysiert werden, um so Einblicke in die historische Textlinguistik zu erhalten. Der Schwerpunkt wird auf Gebrauchstextsorten liegen, die unter anderem vor dem Hintergrund grundlegender medialer / materieller Veränderungen, wie der Einführung des Papiers, der arabischen Zahlen oder des Buchdrucks, beschrieben werden sollen.

Literatur: Steger, Hugo: Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten/Texttypen und ihre kommunikativen Bezugsbereiche, in: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, hg. von Werner Besch u. a., 1. Halbband, Berlin New York 1984, S. 186-204. - Einführung in die historische Textanalyse, hg. und erarbeitet von Jörg Riecke u. a., Göttingen 2004.

Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Günthner, Susanne

091525 Syntax: Grundlagen und theoretische Ansätze

Do 08-10 Raum: J 122

In diesem Hauptseminar werden zunächst wesentliche Konzepte und Methoden zur Analyse syntaktischer Strukturen erarbeitet. Im Anschluss werden wir aktuelle Syntaxmodelle vorstellen und deren grammatiktheoretische Fundierung diskutieren: das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie, die Generative Grammatik, die Funktionale Syntax, die Construction Grammar sowie Interaktionale Ansätze (inkl. der Emergent Grammar). Hierbei sollen Grundpositionen und -konzepte dieser Theorien, ihre sprachtheoretische Fundierung sowie ihre Anwendung auf die Analyse des Deutschen erarbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Solide Grammatikkenntnisse. Diese werden in der ersten Sitzung

in Form eines Tests abgeprüft. (Zur Vorbereitung: Dürscheid, Christa (2000): Syntax.

Grundlagen und Theorien. Teil I: Grundlagen) - Anwesenheit in der ersten Sitzung; Zur

Anschaffung empfohlen: Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien.

Wiesbaden, Westdeutscher Verlag. - Schlobinski, Peter (2003): Grammatikmodelle:

Positionen und Perspektiven. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag. Dieses Seminar ist für 5

Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M1 MI-III) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Imo, Wolfgang / Stoltenburg, Benjamin

091559 Meilensteine der Sprachphilosophie (III) - Strukturalismus (I)

Do 10-12 Raum: J 120

In der Übung "Meilensteine der Sprachphilosophie" sollen Originaltexte von Sprachphilosophen und Sprachwissenschaftlern gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Dabei geht es darum, einen Einblick in die Ursprünge sprachwissenschaftlichen Denkens zu geben und die Relevanz der frühen Werke für die heutige Sprachwissenschaft aufzuzeigen. Nachdem wir bisher Autoren der Antike, Scholastik und Aufklärung gelesen haben, wollen wir uns in diesem Semester Texte von F. de Saussure, R. Jakobson und N. Troubetzkoy vornehmen.

Die Übung ist den Teilbereichen A 1,2,3,4,5,6 zugeordnet. Maximal 20 Teilnehmer. Nur nach persönlicher Anmeldung! Diese Übung ist für 3 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Hüpper, Dagmar

091578 Zeitungssprache

Mo 12-14 Raum: J 122

Die Zeitung als Massenmedium, das sich über die Charakteristika Periodizität, Aktualität, Universalität und Publizität (Erich Straßner, 1997) definiert, ist als Meinungsträger gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen in besonderer Weise Spiegel des Sprachbewußtseins der Zeit. Dieses kann sich (im wissenschaftlichen Diskurs, aber auch

meinungsbildend und populistisch) in Formen der Sprachkritik an Sprachnormen und -verwendungen (jüngste Orthographiereformen!) äußern. Als serielle Quelle regionaler oder überregionaler Provenienz sind bestimmte - in ihrer Struktur mehr oder weniger festgelegte bzw. inszenierte - Textsorten (Geburts-, Heirats- und Todesanzeigen, Wetterberichte usw.) aber auch Zeitzeugen für die Sprache in ihrer Verwendung. Diese sollen unter ausgewählten sprachwissenschaftlichen Fragestellungen analysiert werden. Auf dem Programm stehen Untersuchungen zum textsortenspezifischen Sprachstil (Schriftlichkeit / Mündlichkeit, Lexik, Modusgebrauch, Syntaxphänomene).

Literatur: Literaturempfehlung: Erich Straßner, *Zeitung* (Grundlagen der Medienkommunikation 2) Tübingen 1997. - Karl-Ernst Sommerfeld / Herbert Schreiber (Hgg.), *Textsorten des Alltags und ihre typischen sprachlichen Mittel* (Sprache. System und Tätigkeit 39) Frankfurt/Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2001.

Die Übungsteilnahme setzt intensives Zeitungslernen voraus; im Seminarverlauf werden eigene empirische Studien erwartet. - Eine Vorbereitungsbesprechung findet am 9. februar 2007, 11:00 Uhr, Hörsaal J 12 statt. - Die Übung ist außerdem für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 02.04.2007

Blasberg, Cornelia

091616 Brief und Briefroman
Do 10-12 Raum: J 12

Mitte des 18. Jahrhunderts entstehen in Deutschland die ersten modernen Romanpoetiken, ohne dass man in dieser Situation bereits absehen konnte, welche Unterstützung der darin formulierte Trend zur Subjektivierung und Psychologisierung des Romans durch die Karriere eines anderen Genres erfahren sollte: Nahezu zeitgleich bildete sich nämlich eine vollständig neue, an mündlicher Rede und intemem Gespräch orientierte Kultur und Ästhetik des Briefeschreibens heraus. Mit ihr will das Seminar in ausführlichen Lektüren bekannt machen und zugleich den Blick auf die vielfältigen literarischen Allianzen zwischen Brief und Roman richten.

Bitte beachten Sie die Hinweise zu Ihrer Vorbereitung während der Semesterferien am Schwarzen Brett vor Zimmer 327, zum Semesterbeginn liegt ein Reader im Copyshop M&M in der Wilmergasse für Sie bereit. Diese Vorlesung ist den Teilgebieten B 1, 2, 5, 6 zugeordnet. - Außerdem ist sie für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M 2 I-III) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Achermann, Eric

091635 Johann Wolfgang Goethe. Leben und Werk.
Mi 14-16

Goethes Bedeutung für die deutschsprachige Literatur, deren Kanon, Entwicklung und internationales Ansehen, muss nicht eigens hervorgehoben werden. Die Vorlesung versucht, die bekanntesten Werke Goethes zu charakterisieren, den Gattungszusammenhang der einzelnen Schriften zu erhellen, die verschiedenen Phasen in Goethes Schaffen nachzuzeichnen und diese in Zusammenhang zu zeitgenössischen Theorien der Kunstphilosophie, Ästhetik und Wissenschaften zu setzen.

Die Vorlesung ist den Teilgebieten B 1,2,4,5 zugeordnet. Für 15 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Die Vorlesung ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet. Die Vorlesung findet statt im Hörsaal PC 7, Schlossplatz 4.

Beginn: 04.04.2007

Wagner-Egelhaaf, Martina

091692 Autobiographisches Schreiben in der Gegenwart
Di 10-12 Raum: Seminarraum 5

Auch nach der poststrukturalistischen Toterklärung des Autors und einer Autobiographiediskussion, die das autobiographische Ich in seinem Text aufgehen lassen hat, sind die Formen autobiographischen Schreibens in der Gegenwart so lebendig und vielfältig wie kaum zuvor.

'Dichtung' und 'Ahrheit' werden (wie bereits Goethe wusste) keineswegs als Gegensätze betrachtet; im Gegenteil: gerade die Fiktion und das Fabulieren scheinen auf neue Weise

Authentizitätspotenzial in sich zu bergen. Im Raum steht nicht zuletzt der im Seminar zu diskutierende schillernde Begriff der 'Autofiktion' in der jüngeren Theoriedebatte. Auf dem Seminarprogramm stehen Max Frisch, *Montauk* (1975), W. G. Sebald, *Die Ringe des Saturn* (1995), Uwe Peltzer, *Bryant Park* (2002), Emine Sevgi Özdamar, *Seltsame Sterne starren zur Erde* (2003) und Uwe Timm, *Der Freund und der Fremde* (2005).

Literatur: Zur Vorbereitung: Martina Wagner-Egelhaaf, *Autobiographie*, 2. Aufl., Sammlung Metzler 323, Stuttgart, Weimar 2005.

Dieses Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,5,6 zugeordnet. Dieses Seminar ist für 5 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 III) geöffnet.

Beginn: 03.04.2007

Achermann, Eric

091711 Goethes Meister-Romane
Mo 10-12 Raum: Seminarraum 4

Unter Goethes Romanen haben Wilhelm Meisters Lehrjahre sowie Wilhelm Meisters Wanderjahre wohl die größte Beachtung gefunden.

Ziele des Seminars: - Mikrolektüre einzelner ausgewählter Passagen. - Bedeutung der Meister-Romane für die Entwicklung der Gattung. - Beziehungen zur zeitgenössischen Anthropologie und Gesellschaftstheorie.

Die Kenntnis der Romane wird vorausgesetzt.

Literatur: Als Textgrundlage dient: Johann Wolfgang Goethe: *Wilhelm Meisters Lehrjahre*. Hg. v. Ehrhard Bahr. Reclam UB 7826 - ISBN 3-15-007826-1; ders.: *Wilhelm Meisters Wanderjahre der Die Entsagenden*. Hg. v. Ehrhard Bahr. Reclam UB 7827 - ISBN 3-15-007827-X.

Das Seminar ist den Teilgebieten B 1,2,4,6 zugeordnet. Für 5 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Das Seminar ist

dem Teilgebiet M2 zugeordnet.

Beginn: 02.04.2007

Gunia, Jürgen

091726 Das Leben als Text: Geflügelte Worte und Aphoristik im 19. Jahrhundert

Do 10-12 Raum: Seminarraum 5

„Die Axt im Haus erspart den Zimmermann“ - eine Wendung, die jeder kennt. Sie entstammt Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“ (1804). Warum und wann welche Textpartikel sich aus dem Kontext kanonischer Werke lösen und zum festen Bestandteil der bürgerlichen Alltagskommunikation werden, wird im Seminar exemplarisch am „Tell“ sowie am „Lied von der Glocke“ (1799) nachgegangen. Der Fokus der Betrachtung liegt dabei auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: 1864 liefert der „Büchmann“ eine Bestandsaufnahme solcher ‚geflügelter Worte‘, während Gottfried Keller mit seinen Novellen „Der Schmied seines Glückes“ und „Kleider machen Leute“ (1874 im zweiten Band von „Die Leute von Seldwyla“) quasi ihre literarische Dekonstruktion unternimmt. Die Archivierung (Büchmann) und Kritik (Keller) solcher Zitate geht zudem - so die These des Seminars - einher mit dem Erstarren einer literarisch-‘schöpferischen‘ Alternative: der aphoristischen Schreibweise, die Friedrich Nietzsche z.B. in seiner „Fröhlichen Wissenschaft“ (1882) praktiziert. Der Blick auf Nietzsches Schriften macht deutlich, dass eine historisch neue Problematik des „Lebens“ eine Rolle bei der Rezeption und Entstehung literarisch-philosophischer Kleinstformen spielt. Offensichtlich sollen sie eine besonders enge und durchaus religiös geprägte Beziehung zwischen Leben und Text garantieren. Eine Beziehung, die letztlich auch das Leben als Text lesbar macht.

Literatur: Alle in diesem Kommentar erwähnten Texte (Schiller, Keller, Nietzsche) liegen in billigen Taschenbuch-Ausgaben (z.B. bei Reclam) vor und sollten angeschafft werden.

Das Seminar ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M 2 I) geöffnet.

Beginn: 05.04.2007

Jürgens, Hans-Joachim

091783 Don Juan, Don Giovanni und Don Juanito

Mi 16-18 Raum: LEO SR3

Die Übung beschäftigt sich aus literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive mit verschiedenen Innovationen und Variationen des Don Juan-Stoffes. Sie bildet die wissenschaftliche Begleitveranstaltung zu der Ausstellung „Don Juan. Spuren des Verführers“, die neben anderen Veranstaltungen als ein Beitrag des Germanistischen Instituts zum Jahr der Geisteswissenschaften (2007) fungiert.

Diese Übung ist für 8 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiete M2 I) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

Achermann, Eric

091798 Die römischen Elegien

Di 10-12 Raum: Seminarraum 02

Goethes römische Elegien stellen einen Gedichtszyklus dar, der von seiner Thematik und von seiner sprachlichen Raffinesse her in der deutschen Literatur seinesgleichen sucht.

Ziel der Übung: Grundlagen der Lyrik- und Metrikanalyse - Antikisierende Elemente, Klassizismus - Darstellungsformen der Erotik.

Die Kenntnis der Gedichte wird vorausgesetzt.

Literatur: Als Textgrundlage dient: Johann Wolfgang Goethe: Römische Elegien und Venezianische Epigramme. Erotica Romana, Priapea. Hg. von Karl Eibl. Frankfurt a/M.: Insel 3175 2007 - ISBN 3-458-34875-1.

Für 5 DaF-Studierende: Wer über eine solide literaturwissenschaftliche Ausbildung verfügt, ist gerne willkommen. Die Übung ist dem Teilgebiet M2 zugeordnet.

Beginn: 03.04.2007

Macha, Jürgen

091946 Varietätenlinguistik des Deutschen

Mi 16-18 Raum: J 12

In Ergänzung und Auffächerung dessen, was im Rahmen der Obligatorischen Einführung in die Sprachwissenschaft in homogenisierender Perspektive vorgestellt wird, wird sich diese Überblicksvorlesung unter Heterogenitätsaspekten mit Ausprägungen der deutschen Sprache befassen. Das bedeutet: Es werden verschiedene unterscheidbare Varietäten in den Blick gerückt, die regional (Dialekte, regionale Umgangssprachen etc.), sozial (Soziolekte wie etwa Sprache der Geschlechter, Jugendsprache etc.) und funktional (Fachsprachen, Sondersprachen etc.) definiert werden können.

Literatur: Barbour, St./Stevenson, P., 1998: Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven. Berlin/New York. (Engl. Ausgabe: Cambridge University Press 1990). Löffler, H., 1994: Germanistische Soziolinguistik. 2., überarbeitete Aufl. Berlin. (= Grundlagen der Germanistik, 28).

Diese Vorlesung ist den Teilgebieten A 1 - 6 zugeordnet. Sie ist außerdem für 15 Studierende des Studiengangs DaF (Teilgebiet M1) geöffnet.

Beginn: 04.04.2007

G Veranstaltungen von nicht zum Germanistischen Institut gehörenden Lehrenden**Weigand, Edda**

092301 Dialoganalyse und Rhetorik

Di 12-14 Raum: J 12

Die Vorlesung gibt eine Einführung in verschiedene Rhetorikkonzepte und ihren Einfluss auf die Beschreibung von Dialogen.

Literatur: Weigand, Edda (2006): Argumentation: the mixed game. In: Argumentation 20/I. 59-87

Beginn: 24.04.2007

Weigand, Edda

092316 Sprache und Kultur

Mi 18-20 Raum: J 122

Das Hauptseminar widmet sich dem Zusammenhang von Sprache und Kultur. Zum einen werden wesentliche theoretische Grundpositionen vorgestellt, zum anderen empirische Untersuchungen besprochen, die kulturelle Einflüsse auf verschiedene Bereiche dialogischer Interaktion aufzeigen, z. B. auf die Realisierung von Sprechakten oder auf Höflichkeits- und emotionale Prinzipien.
Literatur: Sampson, Geoffrey (2005): The 'Language Instinct' Debate, re. ed. London/New York: continuum.

Beginn: 25.04.2007

Weigand, Edda

092320 Sprache und ihre soziobiologischen Grundlagen
Mi 16-18 Raum: B 304

Das Oberseminar dient einerseits der Diskussion neuerer Entwicklungen in der Linguistik, andererseits der Besprechung entstehender schriftlicher Arbeiten (Magister, Schriftliche Hausarbeit im Staatsexamen, Promotion).

Literatur: Wilson, Edward O. (1978): On Human Nature. Cambridge/Mass., London: Harvard University Press.

Beginn: 25.04.2007

Weigand, Edda

092335 Examenskolloquium
Di 18-20 Raum: B 304

Das Examenskolloquium bereitet auf mündliche Prüfungen vor (Staatsexamen, Magister, Promotion) und dient generell der Wiederholung linguistischer Grundkenntnisse.
Beginn: 24.04.2007